

HSV live



Offizielles Magazin des HSV
Ausgabe #6 | Saison 2021/22



WALTER
VUSKOVIC
HEUER FERNANDES
REIS

18  87

SEBASTIAN SCHONLAU

KAPITÄN MIT KLARER KANTE

FEIERABEND



Heute ein
König

VORWORT

MOIN HSVER!

Herzlich willkommen zur ersten HSVlive-Ausgabe des neuen Jahres. Passenderweise erscheint diese pünktlich zum Hamburger Stadtderby, das unter normalen Umständen vor ausverkauftem Haus stattgefunden und die gesamte Hansestadt elektrisiert hätte. So bekommt dieses Spiel leider nicht den Rahmen, den es verdient hätte, dennoch ist die Vorfreude groß.

Gleiches gilt für die im Anschluss folgenden Partien, denn nach aktuellem Tabellenstand spielt der HSV nun nacheinander gegen den Ersten, Zweiten und Dritten der Liga. FC St. Pauli, SV Darmstadt 98, 1. FC Heidenheim – spannende Wochen liegen vor allen Rothosen.

Dies gilt natürlich für alle Fans und Freunde des HSV, vor allem aber auch für die Mannschaft. Die hat sich im Trainingslager im spanischen Sotogrande intensiv auf diese schweren Aufgaben vorbereitet – und HSVlive war hautnah dabei. Denn die Redaktion begleitete den HSV-Tross ins Trainingslager und führte dort Gespräche u.a. mit Kapitän Sebastian Schonlau, Youngster Mario Vuskovic und Trainer Tim Walter. Dabei herausgekommen sind spannende Blicke hinter die Kulissen eines Trainingslagers, persönliche Ansichten zur sportlichen Situation sowie ganz private Geschichten aus dem Leben unserer Spieler.

Wir wünschen euch viel Freude mit dieser besonderen Ausgabe des HSVlive-Magazins. Und natürlich ein erfolgreiches Stadtderby.

**Eure
HSVlive-Redaktion**

INHALT

- 06 IM GEDENKEN**
Jochenfritz Meinke
- 08 UPDATE**
- 10 FOTO DES MONATS**
- 14 HINTERGRUND**
Dr. Thomas Wüstefeld: „Die Entwicklung des HSV weiter vorantreiben“
- 18 HINTERGRUND**
Tim Walter: „Wir sind eine Mannschaft – das ist unsere große Stärke“
- 22 TITELSTORY**
Sebastian Schonlau: „Ich konnte mich noch einmal neu erfinden“
- 32 HINTERGRUND**
Mario Vuskovic: „Wir hatten 24/7 nur Fußball im Kopf“
- 40 INTERVIEW**
Daniel Heuer Fernandes:
„Der HSV ist etwas Besonderes“
- 44 HINTERGRUND**
Andresen, Krahn, Paschke:
Drei Youngster im Trainingslager
- 48 DER HSV SAISON 2021/22**
- 50 RUBRIKEN**
Lieblingsseite
Top-11
Zahlenspiel
Autsch
Auf Reisen
Ehrenliga
- 74 YOUNG TALENTS TEAM**
- 78 HH-WEG**
- 80 FANKULTUR**
- 82 FANPROJEKT**
- 84 HSV-REISEN**
- 86 YOUNG ONES**
- 88 KIDS**
Kids-Club
Spielplatz
Fußballschule



22

TITELSTORY

Gespräch mit dem Kapitän: Sebastian Schonlau gibt im ausführlichen HSVlive-Interview einen Einblick in das sportliche und soziale Innenleben der Rothosen und erklärt, wie er als Neuzugang in dieses Team fand, dort auf Anhieb zum Kapitän avancierte und jetzt die Richtung vorgibt. Zudem verrät er, welche Faktoren ihn für den weiteren Saisonverlauf positiv stimmen.

HINTERGRUND

Als beinhardter Verteidiger hat sich Mario Vuskovic in der Hinrunde in den Vordergrund gespielt. Doch wie tickt der 20-jährige Innenverteidiger, der im kroatischen Urlaubsort Split groß geworden ist, abseits des Platzes? Das HSVlive-A-Z von A wie Arbeit über H wie Hund und O wie Olic bis hin zu Z wie Zweikampf verrät es.

32



MEIN VEREIN

- 98 BLICKPUNKT**
- 100 TOP-TEAM**
- 106 AMATEURSPORT**
- 110 SUPPORTERS CLUB**
- 112 SENIOREN**



EXKLUSIVPARTNER



Hauptsponsor



Ausrüster



Ärmelpartner



Exklusivpartner





Der Hamburger SV trauert um **Jochenfritz Meinke**

Er galt als „Vater der Meistermannschaft von 1960“ und Uwe Seeler schaute stets zu ihm auf – und begrüßte ihn bis zuletzt mit den immergleichen Worten: „Moin, mein Kapitän!“ Jochenfritz Meinke war das Herzstück des HSV in der Zeit vor Einführung der Bundesliga und ist mit 307 Einsätzen und zehn Toren in der damals erstklassigen Oberliga Nord Rekordhalter des Hamburger SV, seines Vereins. Als angesehener Kapitän führte er die Rothosen fünf Jahre lang

aufs Feld und 1960 mit einer nahezu ausnahmslos aus Hamburger Jungs bestehenden Mannschaft zum langersehnten Gewinn der Deutschen Meisterschaft. Ein für immer unvergessener Triumph.

Jochenfritz „Jochen“ Meinke, der auf dem Fußballplatz den Spitznamen „Jocki“ erhielt und den seine Ehefrau liebevoll „Jogi“ rief, erblickte am 23. Oktober 1930 in Hamburg das Licht der Welt. Seine ersten fußballerischen Schritte

erfolgten beim SC Sperber, ehe er nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges in die Jugendabteilung des Hamburger SV wechselte. Seit dem 1. Juli 1945 war er mit der Mitgliedsnummer 23930 ganz offiziell mit der Raute verbandelt. Eine Bindung, die ihn nie wieder loslassen sollte.

Sein erstes Spiel bestritt Meinke nur eine Woche nach seinem Vereinseintritt: Am 8. Juli 1945 schlug er mit der 1. Schülermannschaft den Wandsbeker FC mit 2:1. Sein letztes Spiel für die Ligamannschaft seines HSV absolvierte der nimmermüde Mittel- und Außenläufer am 6. Dezember 1965 in einem Freundschaftsspiel gegen den TSV Buchholz (6:2). Dazwischen lagen 400 Pflichtspiele für die Rothosen, in denen Meinke 13-mal Norddeutscher Meister (1950-53, 1955-63), fünfmal norddeutscher Pokalsieger (1953, 1956, 1957, 1959, 1960) und einmal DFB-Pokalsieger (1963) wurde und 1960 mit dem Gewinn des Deutschen Meistertitels seinen größten Triumph feierte.

Doch Meinke war viel mehr als ein herausragender Fußballer. Ein Charaktertyp ohne Star-Allüren, bodenständig, bescheiden,

zuverlässig. Einer, der sich nie in den Mittelpunkt stellte, dessen Wort aber dennoch großes Gewicht hatte. Bei Mitspielern, Gegenspielern und Verantwortlichen. Ein Vorbild auf und neben dem Platz. Ein typischer Hanseat. Ein echter Kapitän.

Dem HSV und Hamburg blieb Meinke, wie es seiner Persönlichkeit entsprach, auch nach der aktiven Zeit immer treu. Mit alten Mitspielern aus der Meistermannschaft kickte er zunächst noch regelmäßig, war Ideengeber der HSV-Altliga und gab von 1979 bis 1992 als Leiter des HSV-Leistungszentrums sein Wissen an die Jugend weiter. Im Juli 2020 erhielt er die Goldene Nadel mit Eichenkranz für 75 Jahre HSV-Mitgliedschaft und im Volksparkstadion war er bis zum Schluss ein gern gesehener Gast mit großem HSV-Herzen und großartigem Fußballsachverstand.

Mit Jochenfritz Meinke verstarb am 9. Januar 2022 im Alter von 91 Jahren eine der prägendsten Persönlichkeiten des Hamburger Sport-Vereins. Der gesamte Club trauert mit der Familie, allen Freunden, Weggefährten und Bewunderern um einen ganz großen HSVer. Mach's gut, Kapitän! ♦



Ein Leben für den HSV: Jochenfritz Meinke lernte den kleinen Uwe Seeler (links neben sich) bereits auf den Straßen Eppendorfs kennen. Wer hätte damals anno 1946 gedacht, dass sie beide einmal die herausragenden Spieler und Persönlichkeiten des HSV werden und ihren Verein 14 Jahre später zur deutschen Meisterschaft führen würden, die damals die gesamte Stadt in einen Ausnahmezustand und größte Feierlichkeiten versetzte.



Neben diesem großartigen Triumph erlebte und gestaltete der immer bodenständige Meinke, der als Betreiber einer Tankstelle arbeitete, die ganz große Zeit des HSV, in der er auch gegen die ganz Großen des internationalen Fußballs sein Können bewies. Sowohl gegen Reals Madrids Alfredo di Stefano als auch gegen den Portugiesen Eusebio sowie den damals weltbesten Fußballer der Welt: Pele. (v.l.n.r.)



Auch nach dieser beeindruckenden Karriere blieb „Jochen“ Meinke immer HSVer durch und durch. Egal ob als Leiter des HSV-Nachwuchses auf der Paul-Hauenschild-Sportanlage in Norderstedt (hier mit HSV-Masseur und Kultfigur Hermann Rieger) oder auch im Anschluss als immer wieder gern gesehener Besucher des Volksparkstadions bei Heimspielen seines HSV oder Veranstaltungen wie dem Neujahrsempfang 2019 (2.v.r., gemeinsam mit Horst Schnoor, Uwe Seeler und Willi Schultz, v.l.n.r.).

UPDATE

Bronze-Medaille für die HSV-Shops im Fairness-Ranking

Die cum rative gGmbH hat Ende des Jahres 2021 die Ergebnisse ihrer 2. Nachhaltigkeitsstudie „Die Vereine im Ranking – So fair sind ihre Shops“ veröffentlicht. Dabei hat die gemeinnützige GmbH u.a. bewertet, wie viele Fanartikel der Clubs bereits nachhaltig produziert werden. Neben den Bundesligisten wurden erstmals auch alle Vereine aus der 2. Bundesliga in die Bewertung mit aufgenommen. Der HSV belegte als Neuzugang im Ranking der 36 Clubs einen starken 3. Platz! „Wir freuen uns sehr, als bestplatzierter Neueinsteiger der Studie direkt auf dem Treppchen gelandet zu sein“, sagten Sascha Steinbrück, Leiter Merchandising & Lizenzen beim HSV, und Marieke Patyna, Leiterin Unternehmensstrategie & Corporate Responsibility beim HSV. „Die Platzierung ist eine Belohnung für die Leistung unseres gesamten Teams, gleichzeitig aber vor allem Ansporn, den eingeschlagenen Weg der nachhaltigen Entwicklung in den kommenden Jahren weiter konsequent zu verfolgen.“ Passend dazu erscheint im Frühjahr 2022 die neue Rothosen-Kollektion, die umweltfreundlich, ressourcenschonend und nachhaltig produziert wird. Seid gespannt!



TIM WALTER SO PRIVAT WIE NIE!



In der 16. Folge des HSV-Podcasts „Pur der HSV“ ist Trainer Tim Walter zu Gast. Dabei gibt der 46-jährige Fußball-Lehrer einen authentischen Einblick in seinen Kosmos, der vor allem aus einem liebevollen Familienumfeld, langjährigen Freundschaften und einer ehrgeizigen Leidenschaft für alle Facetten des Fußballs besteht. Und es wird persönlich! So berichtet der einstige Mittelstürmer, warum er es nicht zum Profi geschafft hat, seinen Traum im Fußball-Business als Trainer aber noch viel intensiver leben kann, berichtet über einen Streit mit seinem besten Freund und Trauzeugen und erklärt, warum sein Hund nach einer Basketball-Legende benannt ist. Unbedingt reinhören! Über **Podigee**, auf **iTunes**, bei **Spotify** oder auf **Stitcher**.



50 Artikel für bis zu 50 %

Neues Jahr, neues Glück - das gilt auch beim Shoppen! Deshalb empfehlen wir euch einen Blick in den HSV-Onlineshop, denn im großen Winter-Sale auf [HSV.de](https://www.hsv.de) gibt es bis zu 50% Rabatt auf mehr als 50 Fanartikel. Auch das HSV-Heimtrikot für Herren, Damen und Kids ist reduziert, was natürlich ein richtig guter Schnapper ist. Gleiches gilt für die kuscheligen Jacken und auch einige Shirts für den Frühling. Also: reinklicken & sparen!

2G+ REGELUNG IN HAMBURG: DAS ÄNDERT SICH BEIM HSV

Seit dem 10. Januar gelten in der Hansestadt Hamburg neue 2G+ Regelungen, um den hohen Corona-Infektionszahlen und der Ausbreitung der Omikron-Variante entgegenzuwirken. Bedeutet: In vielen Bereichen ist zusätzlich zum 2G-Nachweis (geimpft oder genesen) ein negativer Corona-Test vorzulegen. Davon ausgenommen sind Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre sowie Personen, die bereits eine Booster-Impfung erhalten haben. Diese neuen Regelungen betreffen auch verschiedene Bereiche beim Hamburger SV: Ein Besuch des Fanrestaurants „Die Raute“ ist unter Beachtung der 2G+ Regel möglich, dasselbe gilt auch für Führungen durch das Volksparkstadion. Im HSV-Museum und den HSV-Fanshops hingegen gilt weiterhin das bereits bekannte 2G-Modell. Sollte es diesbezügliche Änderungen geben, wird der HSV über seine Website ([HSV.de](https://www.hsv.de)) und über seine Social-Media-Kanäle umgehend informieren.



Komm' schnell wieder, Anssi!

Joshua Vagnoman, Stephan Ambrosius, Maxi Rohr und Tim Leibold befinden sich nach ihren Verletzungen im Aufbau-Training. Und nun hat sich leider auch Anssi Suhonen zu ihnen gesellt. Denn der 20-jährige Finne, der im eigenen Nachwuchs ausgebildet wurde, zog sich im Trainingslager einen Muskelfaserriss im linken Oberschenkel zu und muss sich nun erst wieder Stück für Stück zurückarbeiten. Nach elf Profi-Einsätzen sowie jeweils einem Treffer und einer Torvorlage ein kleiner Rückschlag. Gute Besserung, Anssi!

90 Jahre Udo Bandow

Er ist HSVer durch und durch: Udo Bandow, der von 1996 bis 2007 an der Spitze des HSV-Aufsichtsrates stand und den Club in dieser Zeit mit seiner ganzen Erfahrung als Hamburger Banker, Börsianer und hanseatischer Kaufmann führte, beging am 9. Januar 2022 seinen 90. Ehrentag. Der HSV gratuliert seinem Träger der Ehrennadel in Gold und Mitglied des „Walk of Fame“ am Uwe-Seeler-Fuß ganz herzlich und wünscht weiterhin viel Gesundheit.



Die HSV-Campus gGmbH fördert KiTa Im Volkspark

Passend zum Jahreswechsel wurde das neue, von der HSV-Campus gGmbH geförderte Bewegungsangebot auf einem Teil der Außenfläche der von der Rudolf-Ballin-Stiftung betriebenen Kindertagesstätte Im Volkspark fertiggestellt. 12.000 Euro stellte die HSV-Campus gGmbH, die aus den Mieteinnahmen der Alexander-Otto-Akademie gemeinnützige Sportprojekte fördert, der Kindertagesstätte direkt neben dem Volksparkstadion für die Umgestaltung des Außenbereichs zur Verfügung. Mit dem neuen Angebot soll der Bewegungsarmut vieler Kleinkinder begegnet werden. „Wir schätzen die KiTa Im Volkspark als unmittelbaren Nachbarn, sie leistet mit ihrem auf Nachhaltigkeit angelegten Bewegungsangebot für Kleinkinder ganz wichtige Arbeit und wir freuen uns auf weiterhin gute Nachbarschaft“, so Rando Aust und Christian Lenz, Geschäftsführer der HSV-Campus gGmbH, die seit ihrer Gründung Projekte im Umfang von mehr als 1 Million Euro gefördert hat.



ONE SPIRIT, ONE TEAM:

Im Wintertrainingslager im spanischen Sotogrande ging es für die Rothosen gewohnt intensiv zur Sache. Mit acht schweißtreibenden Trainingseinheiten, zusätzlichen Morgenläufen und einem 3:1-Testspielerfolg gegen den Karlsruher SC bereiteten sich die Walter-Schützlinge auf die bevorstehende Rest-Rückrunde vor. Doch auch der Spaß kam nicht zu kurz. So absolvierten die Rothosen als alternative Einheit auch ein Padel-Tennis-Turnier,

das Keeper Marko Johansson und Abwehr-Kante Mario Vuskovic in einem denkwürdigen Finale gegen Vorstand Jonas Boldt und Sportdirektor Michael Mutzel mit 22:20 für sich entscheiden konnten. Dabei wurde einmal mehr sichtbar: In dieser Mannschaft stimmt der Zusammenhalt!

Foto des
MONATS



Foto des MONATS

ZEHNTER STREICH:

Zum Auftakt ins Jahr 2022 spielte der Hamburger SV am 19. Spieltag 1:1 unentschieden bei der SG Dynamo Dresden. Im Mittelpunkt des Geschehens stand dabei Mittelstürmer Robert Glatzel, der in der 37. Minute den Führungstreffer nach einem sehenswerten Konter erzielte, den er am eigenen Strafraum selbst einleitete. Der 28-Jährige erzielte damit bereits seinen zehnten Saisontreffer und untermauerte seinen Status als HSV-Top-Torjäger. Einzig die drei Punkte blieben Glatzel und Co. verwehrt, da dessen Gegenüber Christoph Daferner in der 61. Minute zum Ausgleich und zugleich 1:1-Endstand traf.



DIE ENTWICKLUNG DES HSV WEITER VORANTREIBEN

HSV-Vorstand **FRANK WETTSTEIN** hat seinen auslaufenden Vertrag vorzeitig aufgelöst. Die Gründe für diese Veränderung sowie die kurz- und mittelfristigen Ziele erklärt der bisherige Aufsichtsratsvorsitzende und neue HSV-Vorstand **DR. THOMAS WÜSTEFELD**.

Als sich die Mannschaft des HSV in der ersten Januar-Woche im spanischen Sotogrande auf den Rest-rückrundenstart 2022 vorbereitete, war auch im fernen Hamburg die Vorbereitung auf die Zukunft im vollen Gange. Und so verkündete man am 4. Januar, dass Vorstand Frank Wettstein, der seinen Abschied zum Saisonende bereits vor einigen Wochen verkündet hatte, vorzeitig seinen Vertrag auflöst. Dieser Schritt geschah auf Wunsch des Aufsichtsrates, um die anstehenden Planungen für die kommende Saison voranzutreiben. Und für die zeichnet nun Dr. Thomas Wüstefeld verantwortlich. Der bisherige Aufsichtsratsvorsitzende der HSV Fußball AG ergänzt den Vorstand in kommissarischer Funktion für ein Jahr, nachdem ihn seine Ratskollegen ins operative Führungsgremium zu Jonas Boldt entsendet hatten. Vereinspräsident Marcell Jansen übernimmt für diesen Zeitraum erneut die Rolle des Aufsichtsratsvorsitzenden.



Viel los also im Volkspark, wo Wettstein (Foto)

sich am 4. Januar des gerade begonnenen neuen Jahres von seinem Team der Geschäftsstelle verabschiedete.

„Es war großartig, diesen Verein über sieben Jahre gestalten und mitverantworten zu dürfen“, sagte er zum Abschied, der

nun doch etwas früher gekommen war als geplant. „Es war mir eine Ehre.“ So ging der

Vorstand durch die Vordertür und mit reichlich dankenden Worten und besten Wünschen im Gepäck. Und nahezu parallel dazu übernahm Dr. Wüstefeld sein neues Aufgabengebiet. Keine Zeit zu verlieren!

Die Gründe hierfür sind vielschichtig. Die Pandemie ist natürlich – wie überall in der Gesellschaft – ein wichtiges Thema. „Uns ist bewusst, dass wir aufgrund der aktuellen Corona-Welle und ihrer Folgen erneut vor einer großen Herausforderung stehen, die Konsequenzen werden weit in die Zukunft Auswirkungen haben“, erklärte Wüstefeld eines seiner Hauptaufgabengebiete. „Wir wollen und müssen

den Club in dieser schwierigen Situation über den Sommer hinaus stabilisieren und die nächsten Entwicklungsstufen anpeilen.“ Sprach's und machte sich direkt ans Werk – und auf den Weg dorthin, wo zu diesem Zeitpunkt ebenfalls hart gearbeitet wurde: nach Sotogrande. Vor Ort im spanischen Trainingslager folgten viele intensive Gespräche mit Dr. Eric Huwer, Direktor Finanzen, und Vorstandskollege Jonas Boldt, um sich gemeinsam bestmöglich für die Zukunft auszurichten. Und welche Aufgaben hierbei im Vordergrund stehen, darüber gab der neue Vorstand via HSV-Medien Auskunft:

Dr. Thomas Wüstefeld über...

... das Zustandekommen seines Positionswechsels:

Schon während meiner Einarbeitung als Aufsichtsratsvorsitzender habe ich wertvolle Einblicke zur Entwicklung der HSV Fußball AG bekommen. Darüber hinaus haben wir im Aufsichtsrat angesichts der weiteren Pandemie-bedingten Einschnitte schnell die Notwendigkeit identifiziert, diverse Themen, die Relevanz über die Saison hinaus haben, bereits jetzt anzugehen. Um einen Vorstandswechsel inmitten eines solchen laufenden Umstellungsprozesses im Sommer zu vermeiden, hat der Aufsichtsrat das Gespräch mit Frank Wettstein gesucht, um Möglichkeiten einer einvernehmlichen Trennung bereits vor Ende der Saison auszuloten. Um andererseits aber mit der gebotenen Ruhe an einer langfristigen Nachbesetzung der Position von Frank Wettstein arbeiten zu können und die angestoßenen Prozesse mit einer gewissen Kontinuität zu begleiten, ▶

**»MEINE PERSON
IST UNERHEBLICH,
ICH ORIENTIERE
MICH AN PROZESSEN
UND AN THEMEN«**



Der neue Vorstand Dr. Thomas Wüstefeld machte sich unmittelbar nach seiner Ernennung auf den Weg ins Trainingslager der Bundesliga-Mannschaft, um gemeinsam mit dem vor Ort weilenden Vorstand Jonas Boldt sowie mit dem Direktor Finanzen, Eric Huwer (v.l.n.r.), in den intensiven Austausch zu treten und schnellstmöglich die Weichen für die Zukunft zu stellen.

haben mich die anderen Aufsichtsräte dann gefragt, ob ich mir eine kommissarische Entsendung in den Vorstand, die ja schon aktienrechtlich auf maximal ein Jahr begrenzt ist, vorstellen könne.

... **seine Herangehensweise:** Oft war es beim HSV in der Vergangenheit so, dass ein Hauptdarsteller verpflichtet und das Drehbuch für ihn angepasst wurde oder er es sogar formuliert und entsprechende Besetzungen selbst entschieden hat. Das müssen und wollen wir verändern. Wir werden ein Drehbuch für den HSV entwerfen, das natürlich auch immer wieder an die aktuellen Entwicklungen angepasst wird, aber in den Grundzügen den gemeinsam definierten Leitplanken entspricht. Auf dieser Basis sollen dann Positionen besetzt werden, auch Hauptdarsteller. Meine Person bzw. die Bedeutung meiner Person ist dabei

unerheblich. Ich orientiere mich an Prozessen und an Themen. Als Führungskraft bin ich ein Teamplayer, ich übertrage gern Verantwortung und möchte meine begrenzte Zeit als kommissarischer Vorstand, die ich mir nicht vergüten lasse und in der ich pro bono arbeite, bestmöglich nutzen, um die Entwicklung des HSV zu einem noch wettbewerbsfähigeren Verein im deutschen Profifußball weiter voranzutreiben.

»GEMEINSAM NEUE LEITPLANKEN DEFINIEREN«

... **seine ersten Maßnahmen:** Zunächst einmal geht es – und zwar stetig – um einen engen Austausch mit meinem Vorstandskollegen Jonas Boldt. Und dann stehen gerade auch in Anbetracht der zu erwartenden Einbußen in diesem Geschäftsjahr sehr viele Gespräche zur Stabilisierung der HSV-Gesamtlage an, darüber hinaus viele zukunftssträchtige Gespräche für die kommenden Spielzeiten u. a. mit Banken, mit der Stadt, mit Sponsoring-Partnern und mit unserem Vermarkter. Außerdem gibt es natürlich auch sehr aktuelle Themen. Eines hiervon war die schnelle Kontaktaufnahme zur Hamburger Politik, um die nicht nachvollziehbare Corona-Behandlung und den angedachten Zuschauerausschluss abzuwenden. Da gab es viel Gesprächs- und Erklärungsbedarf und viel zu leistende Überzeugungsarbeit, die in der Kürze der Zeit zumindest eine kleine Verbesserung gebracht hat. So wollen wir weiterarbeiten. ♦



PARTNER



»WIR SIND EINE MANNSCHAFT – DAS IST UNSERE GROSSE STÄRKE!«

HSV-Trainer **TIM WALTER** spricht über die Entwicklung der jungen HSV-Mannschaft, die Konkurrenzsituation im Team und die Herangehensweise an die Rest-Rückrunde.



Zum Abschluss der ersten Trainingswoche im Jahr 2022 fand HSV-Trainer Tim Walter eine Formulierung, die nicht nur das zu diesem Zeitpunkt gerade absolvierte Trainingslager im spanischen Sotogrande, sondern auch die vorangegangenen Wochen und Monate rund um die Rothosen treffend zusammenfasste: „Bei uns gibt es nur eine Gruppe. Das ist das Entscheidende. Und das ist die Mannschaft. Das ist unsere große Stärke!“ Wer die HSV-Mannschaft auf und abseits des Platzes in dem zurückgelegten halben Jahr verfolgen konnte, der weiß, dass es sich dabei nicht um leere sportromantische Worthülsen handelt, sondern die Rothosen in der Saison 2021/22 tatsächlich ein Team bilden, das für klare sportliche und soziale Prinzipien steht: So implementierte der HSV unter Walter in der ersten Saisonhälfte eine ebenso mutige wie spektakuläre Spielidee, die dazu führte, dass kein

»Was wir bisher mit dieser jungen Truppe abgeliefert haben, war ein guter Anfang«

anderes Zweitliga-Team das Spielgerät so häufig in den eigenen Reihen hielt wie der HSV – 62,6 Prozent Ballbesitz

Als Macher dieser Entwicklung, die mit einem Durchschnittsalter von 23,16 Jahren wohlgeerntet die jüngste Mannschaft der

bedeuten mit Abstand Ligaspitzenwert. Zum Vergleich: Kiel liegt mit 55,5 Prozent auf Rang 2. Darüber hinaus avancierten die Hamburger hinter dem 1. FC Heidenheim zum lauffähigsten Team der Liga und kassierten die wenigsten Gegentore (19). Etwaige Ausfälle von Stammkräften im Defensivverbund – mit Jonas David, Tim Leibold und Daniel Heuer Fernandes fielen zwischenzeitlich drei Leistungsträger gleichzeitig aus – kompensierte die Mannschaft mit einer „Next man up“-Mentalität und ging im Dezember 2021 nach 18 Spieltagen als Tabellendritter in die Winterpause..

2. Liga vollzieht, kennzeichnet Cheftrainer Tim Walter verantwortlich. „Man sieht auf und abseits des Platzes, dass sich mehr und mehr ein echtes Team entwickelt hat und immer noch weiterentwickelt. Hier leistet das Trainerteam einen ganz wichtigen Beitrag, weil es immer wieder Themen für die ganze Gruppe findet und auch außersportliche Reize setzt“, lobt Sportdirektor Michael Mutzel. Auf dem Platz fordert der 46-jährige Walter von seinen Spielern dabei nichts anderes als das stetige und bedingungslose Abrufen der eigenen 100 Prozent ein – sei es bei einer Übungsform im Training oder beim Wettkampf im Spiel. Abseits dessen hat der gebürtige Bruchsaler gemeinsam mit seinem Team um die Assistententrainer Merlin Polzin, Julian Hübner und Filip Tapalovic sowie Torwarttrainer Sven Höh, Athletiktrainer Daniel Müssig und Reha-trainer Sebastian Capel eine Atmosphäre geschaffen, in der auch der Spaß und Zusammenhalt nicht zu kurz kommen. Eine wichtige Komponente für den mutigen Spielstil, den es bei all der positiven Entwicklung weiterhin zu optimieren gilt, um auch in der zweiten Saisonhälfte mit oben dabei zu sein. Wie er den Status Quo der eigenen Mannschaft wahrnimmt, welche Aspekte noch besser werden müssen und was den HSV in der Rest-Rückrunde erwartet – darüber sprach Tim Walter im



Als väterlicher Freund, harter Arbeiter und Mann der klaren Ansagen – so führt Fußballlehrer Tim Walter seine



Schützlinge und bereitete die Rothosen zu Beginn des Jahres im spanischen Sotogrande auf die Rest-Rückrunde vor.



Zuge der Vorbereitung und äußerte sich dabei unter anderem über ...

... **den Spirit innerhalb der Mannschaft:** Die Jungs haben immer eine hohe Bereitschaft und ziehen überragend mit. Sie legen eine besondere Energie an den Tag. Am Ende des Trainingslagers hat man zum Beispiel gemerkt, dass sie echt richtig platt sind, und dennoch haben sie dann im abschließenden Testspiel gegen Karlsruhe ein Feuerwerk abgebrannt, weil sie so voller Leidenschaft und Energie sind. Das macht richtig Freude und daran müssen wir weiterarbeiten.

... **die Konkurrenzsituation:** Alle wollen spielen – und zwar von Beginn an. Das macht es für uns als Trainerteam sehr angenehm, weil jeder im Training Vollgas gibt. Deswegen gibt es auch keine schlechte Stimmung, weil jeder weiß, dass er die Chance hat, zu spielen. Das machen die Jungs herausragend, daher müssen wir uns über solche Themen überhaupt keine Gedanken machen. Wir haben alle die gleichen Ziele, zu denen wir uns gemeinsam verpflichtet haben: Wir wollen Spiele gewinnen und uns weiterentwickeln. Es ist egal, ob jemand spielt oder nicht spielt. Bei mir ist niemand außen vor. Wir brauchen nicht über den Einzelnen zu reden, sondern immer über alle.

... **Demut innerhalb der Mannschaft:** Wir sind und bleiben immer bei uns. Wir sind eine Mannschaft, die über Energie und Bereitschaft kommt und da ist es gut, wenn man nicht abhebt, sondern stets geerdet bleibt. Diesbezüglich gehen die Jungs mit gutem Beispiel voran, so dass ich nicht davon ausgehe, dass die Mannschaft die Bodenhaftung verliert.

... **die Herangehensweise an die Rückrunde:** Für uns ist das nächste Spiel immer das Wichtigste. Dementsprechend gehen wir es an. Wir blicken nicht auf Spiele im Voraus, sondern schauen immer auf uns und wollen unser Spiel so spielen, wie wir es die ganze Zeit gemacht haben. Dabei gibt es immer nur eine Belastung – und die lautet Vollgas. Wir legen das Hauptaugenmerk auf uns. Zugleich werfen wir im Gedanken immer auch ein kleines Auge auf den Gegner, da wir keinen Gegner unterschätzen dürfen. Denn die Liga ist unglaublich eng, die Qualität sehr ausgeglichen.

... **Druck im zunehmenden Saisonverlauf:** Fußball spielen zu dürfen, gehört zu den schönsten Dingen, die es gibt. Wir schauen nicht pessimistisch, sondern optimistisch in die Zukunft. Was wir bisher mit dieser jungen Truppe abgeliefert haben, war ein guter Anfang, so dass wir

uns noch mehr auf die kommenden Aufgaben freuen. Es ist immer nur ein Spiel richtungsweisend, und zwar das nächste.

... **Spiele ohne Zuschauer:** Die Coronapandemie betrifft uns deutschlandweit in allen Bereichen. Wir akzeptieren die Bedingungen so wie sie sind, da wir sie am Ende nicht großartig beeinflussen können. Bisher hatten wir 80 Millionen Bundestrainer im Land, nun kommen 80 Millionen Corona-Spezialisten hinzu. Wir müssen uns hier nicht auch noch einmischen, sondern möchten uns auf das beschränken, was wir beeinflussen können, und das ist der Fußball. Wir freuen uns extrem, dass wir in dieser Pandemie überhaupt unserer Berufung nachgehen können.

... **die Rückkehr von Keeper Daniel Heuer Fernandes:** Ich habe immer gesagt, dass „Ferro“ unsere Nummer 1 ist. Er gibt unserem Spiel ein anderes Format. Für uns ist es wichtig, dass wir in Situationen, in denen wir unter Druck geraten, weiter Fußball spielen. „Ferro“ hat am Fuß immer eine Lösung parat, initiiert den Spielaufbau und ist auch mit seiner Erfahrung ein Stück weiter als Marko (Johansson, Anm. d. Red.), der es als Vertretung überragend gemacht hat, am Fuß aber noch zulegen muss. Und das wird er auch noch, da bin ich mir sicher. ♦



»
ICH
KONNTE
MICH
NOCH
EINMAL
NEU
ERFINDEN

Im HSVlive-Interview spricht Innenverteidiger **SEBASTIAN SCHONLAU** über die besondere DNA der HSV-Mannschaft, seine spezielle Rolle im Spielsystem von Trainer Tim Walter und seine persönliche Verwandlung vom „ewigen“ SCP-Eigengewächs zum HSV-Kapitän mit klarer Kante.





Wenn Sebastian Schonlau etwas anpackt, dann haben die Aktionen fast immer Hand und Fuß. Das gilt nicht nur für die Action auf dem Platz, wo der zu Saisonbeginn vom SC Paderborn neu verpflichtete Abwehrchef mit Abstand die meisten Ballaktionen und gespielten Pässe aller Zweitliga-Spieler verbucht, sondern auch für das Geschehen abseits des Grüns, wo der 27-jährige Warburger seiner Rolle als Kapitän mit einem sehr besonnenen und teamorientierten Führungsstil ebenso gerecht wird. Ruhig, sachlich und kontrolliert – so präsentiert sich der Innenverteidiger auch im ausführlichen HSVlive-Gespräch und lässt in seinen Aussagen dabei stets das nötige Maß an Selbstbewusstsein und Geradlinigkeit mitschwimmen. „Bascho“ vermittelt und verkörpert das Selbstverständnis einer mutigen HSV-Mannschaft, die als Kollektiv und in ihren Einzelteilen gewachsen ist und in der Rückrunde ihre Entwicklung weiter vorantreiben will. Wie das gelingen soll und wie Sebastian Schonlau seinen jüngsten Karriereschritt – vom SCP-Eigengewächs zum neuen HSV-Kapitän – erlebt und vollzogen hat, erklärt der Rechtsfuß im großen HSVlive-Interview.

Bascho, das Jahr 2022 hat begonnen, was hältst du ganz generell von Neujahresvorsätzen?

Für mich ist das ein schwieriges Thema. Ein Jahreswechsel gibt immer die Möglichkeit, um das vergangene Jahr Revue passieren zu lassen, sich vor Augen zu führen, was schiefgelaufen ist und was gut war, so dass man vielleicht zu dem einen oder anderen Vorsatz kommen kann. Wenn man sich aber wirklich etwas vornehmen will, dann muss man nicht auf Silvester oder Neujahr warten, um zu sagen: Ab jetzt fange ich an. Das kannst du auch an jedem anderen Tag im Jahr machen.

Hattest du dennoch Momente, in denen du mal auf das vergangene Jahr zurückgeblickt und dir Vorsätze für 2022 vorgenommen hast?

Ich war in der kurzen Winterpause ein paar Tage im Urlaub in Österreich und hatte dort Zeit zum Nachdenken. Schließlich ist für mich persönlich auch eine Menge passiert mit meinem Wechsel zum HSV, zumal ich ja auch direkt Kapitän wurde. Das war eine aufregende Zeit, die ich sicherlich auch nochmal etwas verarbeiten musste. Für das neue Jahr habe ich mir vorgenommen, die vielen kleinen Dinge im Leben eines Profisportlers noch besser zu machen. In puncto Regeneration, Trainingsbereitschaft und Leistungsfähigkeit kann man sich immer verbessern.

» TIM WALTER

lässt auf dieser Position schon etwas unterschiedlich zu vielen anderen Trainern, wahrscheinlich sogar zu allen anderen Trainern, spielen«

Sprechen wir über aufregende Zeiten: Unter Trainer Tim Walter steht der HSV in dieser Saison seit dem 1. Spieltag für einen sehr aktiven und spektakulären Spielstil. Wie würdest du eure DNA als Mannschaft skizzieren?

Wir sind mutig, offensiv und dominant, um drei Schlagworte zu nennen, die uns ganz gut beschreiben. Genauso gut wollen wir aber auch aggressiv und hart verteidigen und aktiv im Gegenpressing agieren. Unterm Strich wollen wir immer eklig sein. All diese Komponenten wurden im Saisonverlauf mehr und mehr sichtbar.

Hast du das Gefühl, dass dies innerhalb der Liga auch wahrgenommen wird?

Ich bekomme diesbezüglich ein gutes Feedback. Viele Mannschaften haben Probleme gegen uns. Es ist schwierig, uns bei unserem Aufbauspiel anzupressen, auch wenn es einige Teams immer mal wieder versuchen. Selbst nach dem Hannover-Spiel, das wir leider verloren haben, kam aus den Hannoveraner Reihen, dass sie eigentlich nicht richtig wussten, wie sie uns verteidigen oder attackieren sollten. Man hört häufiger, dass es vielen gefällt, wie wir Fußball spielen.

Du persönlich nimmst im System von Tim Walter als Innenverteidiger eine wichtige Rolle ein. Inwieweit hat er dir nochmal neue Aspekte auf dieser Position eröffnet, die du vorher vielleicht in der Form nicht wahrgenommen hast?

Tim Walter lässt auf dieser Position schon unterschiedlich zu vielen anderen Trainern, wahrscheinlich sogar zu allen anderen Trainern, spielen. Er will, dass die Innenverteidiger immer mit im Spiel sind. Wir müssen und dürfen extrem

viel rotieren, sind dadurch sehr variabel und das zeichnet unser Spiel auch aus. Diese Art, Fußball zu spielen, macht riesigen Spaß, weil du immer aktiv bist, immer am Spielgeschehen teilnimmst und immer am Ball sein kannst.

Zu Beginn der Saison entstand der Eindruck, dass der offensive Spielstil mit dem hohen Risiko verknüpft ist, immer auch ein Gegentor kassieren zu können. Nun stellt ihr die beste Abwehr der Liga. Gibt es eine Erklärung dafür?

Wir glauben, dass unserer Spielstil nicht so riskant ist, wie er von vielen gesehen wird. Ich kann verstehen, dass es für viele Zuschauer auch mal aufregend ist, wenn wir im Sechszehner ein paar Kurzpässe spielen, aber wirklich effektiv haben wir aus diesen Situationen heraus noch kein Gegentor bekommen. Vielmehr haben wir es im Verlauf der Saison geschafft, direkt immer im Gegenpressing zu sein und die Männer zu markieren, so dass die Gegner mittlerweile selten über Konter zu gefährlichen Torchancen kommen. Und am Ende des Tages haben wir auch einfach zwei sehr starke Torhüter, die es richtig gut gemacht haben.

Hattest du irgendwann mal das Gefühl, dass sich der Gegner besonders gut auf euer Spielsystem eingestellt oder es sogar dekodiert hat?

Ich denke schon, dass sich viele Gegner unsere Spielweise ganz genau ansehen und sich dagegen häufig etwas Unterschiedliches einfallen lassen: Mal stehen sie ganz tief, dann versuchen sie hoch oder mittig anzupressen und dann gibt es Teams wie Ingolstadt, die uns über den ganzen Platz Mann-gegen-Mann verteidigt haben. ▶

»Dann kam

DAS SPIELSYSTEM

und ich weiß noch genau, dass ich in den ersten zwei Wochen gar nicht wusste, wo ich hinlaufen soll«

Darauf müssen wir uns immer wieder einlassen und neue Lösungen finden. Klar, gegen Schalke hatten wir unsere Probleme, hinten herauszukommen, aber ich würde nicht sagen, dass sie uns dekodiert haben, sondern wir an dem Tag einfach nicht so mutig in unserem eigenen Offensivspiel waren.

Verliert man in solchen Spielen wie gegen Schalke auch mal den Mut und das Vertrauen ins eigene Spiel, wenn der Gegner erfolgreich hoch anpresst?

Wenn du merkst, dass der Gegner extrem viel Druck macht und du nicht so in deiner Komfortzone bist, dann überdenkt man den mutigen Pass sicherlich einmal. Aber uns wird es vom Trainer eingetrichtert, dass wir es immer versuchen sollen. Wir wollen immer mutig sein! Das kriegst du von der Birne vielleicht nicht immer hin, aber es ist zumindest unser ständiger Anspruch. Es ist auch mal okay, den langen Ball zu schlagen, aber prinzipiell ist es das Ziel, die spielerische Lösung zu suchen.

Stichwort Mut: In der Innenverteidigung standest du zunächst an der Seite von Jonas David und dann neben Mario Vuskovic auf dem Platz. Jonas ist 21 Jahre alt, Mario 20. Wie hast du ihre Leistungen wahrgenommen?

Beide haben es richtig, richtig gut gemacht. Da spielt das Alter für mich gar keine so große Rolle. Natürlich besitzen sie noch nicht so viel Erfahrung wie andere Spieler, aber das machen sie mit Einsatz, Wille und Kampfgeist wett. Beide können gut Fußball spielen und sind tolle Zweikämpfer. Mir macht es riesigen Spaß, mit ihnen auf dem Platz zu stehen, da ich mich voll auf sie verlassen kann.

Erinnern dich die Jungs dabei auch mal an den jungen Sebastian Schonlau?

(schmunzelt) Nur begrenzt – in dem Alter, in dem sie jetzt sind, war ich noch längst nicht so weit wie die beiden. Da hatte ich allein schon körperlich einiges zuzulegen.

Und wie war und ist es, im Abwehrzentrum die Rolle des Anleiters einzunehmen?

Vor ein paar Jahren war ich noch der jüngere und sozusagen unverbrauchte Innenverteidiger, der vielleicht etwas freier aufspielen kann als derjenige, der über mehr Erfahrung verfügt und Verantwortung übernehmen muss oder darf. Jetzt hat sich das Blatt gewendet und ich nehme gern die Rolle des Anleiters für die jüngeren Spieler wahr. Zumal sie es mir wie gesagt mit ihrer Einstellung einfach machen.

Inwieweit konntest du dir diesbezüglich etwas von Uwe Hünemeier abgucken, der dich in Paderborn als Innenverteidiger angeleitet hat?

Von Uwe Hünemeier kann man sich generell sehr, sehr viel abgucken. Uwe ist mittlerweile 36 Jahre alt und spielt immer noch auf sehr hohem Niveau Fußball. Der Bursche ist noch immer hochmotiviert und pfeift die Jungs auch mal kräftig zusammen, wenn es nicht so läuft, wie er sich das vorstellt. Er ist ein absoluter Vollprofi. Wenn ich einen Vollprofi beschreiben müsste, dann wäre das Uwe Hünemeier.

Nicht nur direkt neben, sondern auch hinter dir im Tor und neben dir auf den Außenverteidigerpositionen wurde der Abwehrverbund verletzungsbedingt mehrfach verändert. Ist das ein wichtiges Zeichen für die Breite des Kaders, dass ihr dennoch so stabil geworden seid?

Absolut. Das zeigt, dass wir die Ausfälle, die uns richtig wehgetan haben – wie zum Beispiel das Saisonaus von Tim Leibold oder das wochenlange Fehlen von Daniel Heuer Fernandes – kompensieren konnten, weil wir viele Jungs in der zweiten Reihe haben, die problemlos in diese Lücken reinspringen können und diese auch richtig gut ausfüllen.

Wie war es für dich selbst, als Neuzugang in diesem neuen System zurechtzukommen?

Ich muss zugeben, dass es am Anfang sehr viel war. Ich bin hergekommen und wusste nicht so richtig, was mich er-

wartet. Zudem kannte ich die Mitspieler kaum und hatte nur mit meinem früheren SCP-Kollegen Klaus Gjasula einen echten Fixpunkt. Dann kam das Spielsystem und ich weiß noch genau, dass ich in den ersten zwei Wochen gar nicht wusste, wo ich hinlaufen soll. Das war einfach komplett unterschiedlich zu allem, was ich zuvor gespielt hatte. Da hätte man mich besser nicht im Training gesehen, denn das war sicherlich nicht so richtig gut von mir. (lacht) Im Laufe der Vorbereitung wurde es aber immer besser, so dass ich nicht länger über alles nachdenken musste.

Wie hast du insgesamt den nächsten großen Schritt in deiner Karriere wahrgenommen? Schließlich hast du nach vielen Jahren beim SC Paderborn erstmals so richtig deine Heimat in Ostwestfalen verlassen und bist dann gleich in einer Millionenstadt bei einem der größten Fußballclubs in Deutschland gelandet.

Für mich war es in erster Linie wichtig, dass ich überhaupt raus aus meiner Heimat gekommen bin. Ich war extrem lange in Paderborn und brauchte einfach mal eine Veränderung. Und zwar sportlich und menschlich, um mich weiterzuentwickeln. Die räumliche Entfernung und die Erfahrung, wie es ist, komplett auf eigenen Beinen zu stehen, tun mir richtig gut. Auch die Herausforderung, sich in einer neuen Mannschaft zurechtzufinden, war eine neue Erfahrung. Vor dem ersten Trainingstag war ich schon nervös, wusste nicht, wie die Jungs und auch der Verein an sich ticken. Prinzipiell kann ▶





»Ich werde niemals der Typ sein,
der durchgehend mit

180 DEZIBEL LAUT
HERUMSCHREIT.«

ich sagen, dass ich mich von Anfang an richtig wohlfühlt und genau das vorgefunden habe, was ich gesucht habe. Ich wollte zu einem Traditionsverein mit vielen Fans und richtig guten Bedingungen, in dem toller Fußball gespielt wird.

Dein Vater hat uns in einem Gespräch einmal verraten, dass er es beeindruckend findet, wie groß alles rund um den HSV ist. Wie war und ist dein Gefühl, wo du jetzt seit einem halben Jahr dabei bist?

Ich muss zunächst einmal sagen, dass es im Club deutlich ruhiger zugeht, als ich es mir im Vorfeld vorgestellt habe. In den letzten Jahren hat man immer viele Stories über den HSV gelesen. Dabei hatte ich den Eindruck, dass es in schwierigen Phasen schnell drunter und drüber geht. Doch das ist jetzt gar nicht so. Ich finde es richtig, richtig gut, mit welcher Ruhe und Kontinuität hier gearbeitet wird. Ansonsten ist beim HSV in der Tat alles deutlich größer: Als Beispiele fallen mir das erhöhte Medienaufkommen, das große Stadion und das Essen für uns Profis ein. Wir haben hier durch die Köche vom HSV-Campus eine extrem gute Verpflegung. Wir können es als Fußballprofis genießen, jeden Tag hervorragendes Essen zu bekommen. Auch solche Aspekte zählen zu einem großen Verein.

Jetzt bist du darüber hinaus auch noch auf Antrieb zum HSV-Kapitän ernannt worden. Wie hast du das erlebt?

Das kam zunächst einmal überraschend, war zugleich für mich als Neuzugang aber auch eine große Chance, weil ich in Hamburg ganz anders als in Paderborn auftreten konnte. In Paderborn kannte mich jeder schon gefühlte zehn bis 15 Jahre. Hier war ich ein weitestgehend unbeschriebenes Blatt. Die Jungs wussten vielleicht, wie ich Fußball spiele, aber nicht wie ich als Typ ticke. Das konnte ich für mich nutzen, mich in gewisser Weise noch einmal neu erfinden und weiterentwickeln. Ich denke, diese Chance habe ich genutzt, auch wenn es anfangs etwas surreal war, dass ich jetzt HSV-Kapitän bin.

Gab es diesbezüglich Momente, in denen dir das speziell vor Augen geführt wurde?

In meinem näheren Umfeld gab es schon die eine oder andere Person, die gesagt hat: „Krass, du bist jetzt HSV-Kapitän.“ Besonders die älteren Semester, die in den 50er- oder 60er-Jahren geboren sind, verbinden ja noch sehr viel rosigere Zeiten mit diesem Club und kennen noch ganz andere Kapitäne. Für sie ist es besonders, dass ich jetzt in der Reihe dieser Kapitäne vorzufinden bin. Und für mich ist das natürlich auch der Wahnsinn. Ich freue mich jedes Mal, wenn ich die Mannschaft am Spieltag als Erster aufs Feld in dieses großartige Stadion führen darf.

Als Kapitän bist du immer auch ein wichtiger Bezugspunkt für den Trainer und die Mitspieler. Wie würdest du den Spirit innerhalb der Mannschaft beschreiben?

Vor der Saison hat es einen kleinen Umbruch mit vielen neuen und vor allem jungen Spielern gegeben. Doch mit der Zeit sind wir mehr und mehr zusammengewachsen und tun das noch immer. Es ist schön, wenn du spürst, dass sich alle gut verstehen, sich gleichzeitig auf dem Feld aber auch mal ein paar Sachen an den Kopf werfen können. Es ist wichtig, dass du trennen kannst, was auf dem Platz passiert und was danach in der Kabine geschieht. Hier gibt es eine klare Struktur und Hierarchie, in der wirklich jeder mit jedem kann. Dabei kommt der Spaß in dieser Truppe nicht zu kurz. Unsere Mannschaft ist selten ein stiller Haufen. Es ist immer etwas los und das ist für eine Fußballmannschaft ganz, ganz wichtig.

Inwieweit hast du dort als Kapitän auch mal angetrieben? Gab es zum Beispiel gemeinsame Teamabende?

Klar, als Mannschaftsrat versuchen wir solche Events immer wieder einzustreuen. Wir waren in dieser Saison zum Beispiel beim Go-Kart-Fahren. Die Mannschaft hat das klasse angenommen, hatte riesigen Spaß und wollte gar nicht mehr aufhören. In meinen Augen sind das Aktivitäten, die du als Gruppe machen musst, damit du dich auch mal besser kennenlernen kannst, wenn die Pille nicht dabei ist, sondern vielleicht auch mal ein Schluck Wein oder Bier. Dann lernst du die Leute erst so richtig kennen.

Wer war beim Kartfahren der „Schumi“ auf der Bahn?

„Ferro“ war der portugiesische Michael Schumacher. (lacht) Er war mit Abstand der beste Fahrer. Aber auch Sonny Kittel war nach hinten heraus echt gut.

Wie führst du generell als Kapitän? Wir haben dich im Training in den Spiel- und Wettkampfformen beobachtet. Du scheinst kein unglaublich lautstarker Spieler zu sein, sondern vor allem auch mit gutem Beispiel voranzugehen. Täuscht dieser Eindruck?

Es ist ein Mix. Ich kann und muss auch mal lauter werden, versuche aber gleichzeitig immer meine Leistung für mich sprechen zu lassen. Ich will zeigen, mit welchem Engagement man auftreten sollte und muss. Wenn du deine Leistung bringst, dann ist es immer leichter, mit deinen Inhalten auch Gehör zu finden. Dafür muss ich aber nicht im gesamten Training schreien und auf mich aufmerksam machen, sondern kläre das vielleicht auch mal nach der Einheit im persönlichen Gespräch. Ich werde niemals der Typ sein, der durchgehend mit 180 Dezibel herumschreit. ▶

»WIR SIND IMMER VERANTWORTLICH dafür, wie das Spiel auf dem Platz ausgeht, nicht der Gegner«

Welche Entwicklungsschritte müsst ihr trotz des guten Zusammenhalts als Mannschaft im Zusammenleben noch machen?

Wenn du erfolgreich bist, dann ist es ein Stück weit menschlich, einen Schritt weniger zu gehen. Da sind wir Führungsspieler besonders gefragt, weil wir diese Gefahr als erfahrene Spieler kennen. Die jungen Spieler denken in solchen Phasen vielleicht, dass man sich nach ein paar Siegen in Serie in einem Flow befindet, wo plötzlich der Erfolg von selbst kommt. Doch das ist immer trügerisch. Hier müssen wir immer ein Auge draufhaben und uns immer weiterentwickeln. Wir haben in dieser Saison zum Beispiel noch keine drei Siege in Folge geholt. Das muss ein Ziel von uns ein, das wir aber nur dann erreichen werden, wenn wir immer fokussiert sind und mit hoher Intensität arbeiten. Und zwar nicht nur generell, sondern auch im Spiel über die vollen 90 Minuten. Denn wir hatten in dieser Saison auch Spiele, in denen wir für 15 bis 20 Minuten passiver wurden und den Gegner ins Spiel geholt haben. Diese Phasen wollen wir bestmöglich verkürzen.

In den vergangenen drei Jahren kam es beim HSV nach einer starken Hinrunde jedes Mal zu einem Bruch in der Rückrunde. Worauf wird es ankommen, um den dieses Mal zu verhindern?

Wir sollten in meinen Augen überhaupt nicht mehr über die vergangenen drei Jahre nachdenken. Es ist eine neue Saison mit neuen Spielern. So ergeht es nicht nur mir, sondern zum Beispiel auch einem Jonas Meffert. Für uns ist das gar kein Thema. Wenn wir mit der gleichen Konzentration und Motivation in die Spiele und Trainingseinheiten gehen, dann kann uns ein solcher Bruch nicht passieren. Wenn ich das so selbstbewusst formulieren darf: Wir sind immer verantwortlich dafür, wie das Spiel auf dem Platz ausgeht, und nicht der Gegner. Wir haben es immer in der eigenen Hand und müssen den Weg, den wir eingeschlagen haben, genauso weitergehen.

Auf welche Spieler kommt es dabei an? Wer sind neben Jonas Meffert und dir die tragenden Säulen dieser Mannschaft?

Wir haben Sonny, der sportlich extrem wichtig für uns ist und auch menschlich eine tragende Rolle übernommen hat. Hinzu kommt „Ferro“, der ein paar Dinge in seiner Karriere erlebt hat, immer motiviert ist und viele Kommandos übernimmt. Doch genauso wichtig ist auch ein Tom Mickel, der den HSV in- und auswendig kennt. Tommy ist immer voll dabei, weiß häufig, was wichtig für die Mannschaft ist. Auf diese Typen wird es mit ankommen.

Du selbst hast mit dem SC Paderborn mehrfach bis tief in die Saison um die oberen Plätze mitgespielt, hast zwei Aufstiege gefeiert. Was sind die wichtigen Faktoren für einen langen Atem?

Es hilft dir nicht, wenn du am 3. oder 27. Spieltag oben stehst. Davon hast du am Ende nichts. Man tut gut daran, nicht den ganzen Tag auf die Tabelle zu gucken. Das erzählt dir zwar jeder und es scheint wie eine Floskel, aber wenn du die ganze Zeit nur hoffst, dass die anderen verlieren, dann verlierst du dich nur selbst und vergisst, deine eigenen Hausaufgaben zu machen. Es ist zum Beispiel der völlig falsche Ansatz zu sagen, dass in der Rückrunde noch direkte Duelle mit St. Pauli und Bremen anstehen und man alle anderen Spiele schon irgendwie gewinnen wird. Nein, jedes Spiel und jeder Gegner verdient die maximale Aufmerksamkeit.

Welche Rolle spielen in diesem Zusammenhang die körperliche und mentale Frische? Schließlich war die Winterpause dieses Mal extrem kurz und die Spielpläne sind durch die Corona-Pandemie extrem eng getaktet, so dass es so wirkt, als drehe man sich als Profisportler in einem Hamsterrad.

Es ist eine komische Zeit, aber wir als Zweitliga-Spieler haben keine internationale Belastung. Das ist noch völlig

in Ordnung. Wir spielen noch zwei englische Wochen in der Rest-Rückrunde. Wir sind Profis und sollten das körperlich wegstecken. Natürlich wird es zum Saisonendspurt vom Kopf her anstrengend, aber das ist immer so und ein Stück weit normal. In meinen Augen trifft es die Bundesliga-Clubs, die auch noch international spielen, diesbezüglich sehr viel härter.

Abschließend: Wie wichtig kann für die Rest-Rückrunde das gemeinsame Trainingslager in Sotogrande werden? War es ein guter Vorsatz, zum Jahresbeginn hier nochmal in einer anderen Umgebung zusammenzukommen?

Wenn du in die Sonne fährst, kannst du immer Kraft tanken. Auch das Training macht unter diesen Bedingungen mehr Spaß als bei Schneeschauern und Hagel in Hamburg. Es ist schön, dass uns diese Reise ermöglicht wurde. Wir waren komplett isoliert, nur unter uns, konnten uns viel miteinander unterhalten und haben viel zusammen erlebt. Es war wichtig, dass wir diesen Startschuss für das Jahr 2022 gesetzt haben. Jetzt gilt es, in der Liga Leistung zu bringen, damit wir auch in ein paar Wochen und Monaten mit Freude auf diese Zeit zurückblicken können. ♦



»Wir hatten 24/7 nur Fußball im Kopf«

Als robuster Zweikämpfer hat sich **MARIO VUSKOVIC** beim HSV schnell einen Namen gemacht. Doch welcher Typ Mensch und Sportler steckt hinter dem kroatischen Youngster, der im vergangenen Sommer von Hajduk Split zum HSV wechselte? Das große A-Z des HSVlive-Magazins verrät es!

Wenn Innenverteidiger Mario Vuskovic seinen 1,89 Meter großen und 80 Kilogramm schweren Körper in einen Zweikampf wirft, dann geht der kroatische U21-Nationalspieler meist als Sieger aus diesem hervor: Satte 67,4 Prozent seiner Zweikämpfe entschied der Innenverteidiger, der im Sommer auf Leihbasis von Hajduk Split zum HSV wechselte, für sich – auf Antrieb und mit Abstand Bestwert im Team der Rothosen. Doch damit nicht genug: Der beste Zweikämpfer des HSV hat als Fußballer und Mensch noch viele weitere Facetten zu bieten, wie er im Trainingslager in Sotogrande im ausführlichen Gespräch mit der HSVlive-Redaktion offenbarte. Dabei wurde klar: Der beinharte Verteidiger ist abseits des Platzes ein sehr höflicher und humorvoller Gesprächspartner, der trotz seiner jungen 20 Jahre sehr erwachsen und reflektiert wirkt, durch und durch fußballverrückt ist und einige Überraschungen bereithält. Welche? Das verrät Mario Vuskovic anhand von 26 Begriffen im großen HSVlive-A-Z. ▶

Arbeit

Ich bin ein Mensch, der sich über harte Arbeit definiert. Das ist der einzige Weg, um es bis an die Spitze zu schaffen. Diese Arbeitsmoral herrscht auch innerhalb unserer Mannschaft. Jeder arbeitet hart im Training, möchte sich stets verbessern und immer wieder aufs Neue beweisen. Diese Atmosphäre gefällt mir sehr gut.

Bruder

Ich habe einen jüngeren Bruder, Luka. Er ist 14 Jahre alt, ebenfalls Innenverteidiger und spielt bei meinem Heimatverein Hajduk Split bereits in der U17. Er ist sehr talentiert, besitzt gute Füße und kann daher auch im Mittelfeld spielen. Als Brüder haben wir eine besondere Beziehung zueinander. Wir teilen viele Kindheits-erinnerungen, haben es geliebt, uns zu zoffen und gegeneinander zu kämpfen – natürlich nie auf böse Art und Weise, aber unsere Eltern hatten es nicht leicht mit uns. (lacht) Zudem haben wir pausenlos auf der Straße Fußball

gespielt. Direkt vor unserem Apartment gab es einen großen Fußballplatz, auf dem alle Kinder der Straße gespielt haben. Wir hatten 24/7 nur Fußball im Kopf. Zum Glück war der Weg nach oben in die Wohnung kurz. Denn unsere Mutter musste uns häufig mehrfach und lautstark zum Abendessen rufen. (lacht)

Corona

Der allererste Lockdown in Kroatien war schrecklich: Niemand ist auf die Straße gegangen, viele waren verängstigt und es war eine echte Geduldprobe, in den eigenen vier Wänden zu verharren. Ich war

damals drei Wochen mit meinen Eltern und meinem Bruder zu Hause, habe versucht, mich fit zu halten und mit TV-Shows abzulenken. Es war schwierig, in dieser Zeit gute Freunde und die eigene Freundin gar nicht sehen zu können. Diese Zeit ist zum Glück vorbei und die Menschen haben mehr und mehr gelernt, sich der Situation rund um das Virus anzupassen. Zugleich hofft man natürlich, dass Corona ganz vorbeigeht und wir in einen Normalzustand zurückkehren können.

Deutsch

Deutsch ist eine schwierige Sprache, die leider kein Stück mit dem Kroatischen verwandt ist. (lacht) Mein Deutsch wird aber von Tag zu Tag besser und besonders die Fußballbegriffe habe ich verinnerlicht. Ich bin gewillt, die Sprache zu lernen, nehme dafür einmal in der Woche Unterricht. Generell liegen mir Sprachen ganz gut. Ich spreche noch Englisch und habe in der Schule etwas Italienisch und Latein gelernt. Latein bringt mir jetzt nicht mehr viel und anstelle von Italienisch hätte ich im Nachhinein in der Schule besser Deutsch gelernt. Denn in der Schule in Kroatien konnten wir zwischen Italienisch und Deutsch wählen. (lacht)

Ernährung

Ich bin in der Nähe des Meeres aufgewachsen. Dort gehört Fisch einfach zu den Hauptmahlzeiten. Ich liebe Fisch und achte darüber hinaus auch sehr auf eine ge-



Freistoßkünstler unter sich: Mario Vuskovic möchte Edeltechniker und Standardspezialist Sonny Kittel in Zukunft gern einen Freistoß abnehmen.

sunde Ernährung. Wenn man lange Zeit auf hohem Niveau Profifußball spielen möchte, dann muss man in gutes Essen investieren.

Freistoß

In Kroatien habe ich als Jugendspieler schon das eine oder andere Freistoßtor erzielt. Ich hoffe, dass ich hier beim HSV auch mal die Gelegenheit dazu bekomme. Wir haben mit Sonny Kittel einen begnadeten Schützen in unseren Reihen, so dass ich keine Ansprüche stellen kann, aber ich habe ihn schon

das eine oder andere Mal gefragt, ob ich darf. Das habe ich schon immer so gemacht: Auch in Kroatien, als ich bei den Profis der jüngste Spieler war, habe ich die etablierten Spieler immer gefragt, ob ich den Freistoß treten darf. Da hieß es dann nur: „Sei ruhig und geh weg!“ (lacht)

Grätsche

Ich mag in einem Zweikampf generell die Grätsche, aber ein Verteidiger hat mal gesagt: „Wenn du grätschen musst, dann bist du zu spät.“ Das sehe ich ähnlich. Wenn du ein gutes Stellungsspiel und Tempo besitzt, dann kannst du den Ball abfangen, ohne Richtung Boden gehen zu müssen.



Auf den Hund gekommen: Mario mit dem Familienhund der Vuskovics.

Hund

Wir haben einen Familienhund, einen Labrador, der bei meinen Eltern in Kroatien lebt. Wir besitzen ihn schon, seit ich zehn Jahre alt bin. Dementsprechend vermisse ich ihn zwischendurch. ▶



Brüderliche Liebe: Mario und sein um rund fünf Jahre jüngerer Bruder Luka teilen die Leidenschaft für das runde Leder.

Idole

Sergio Ramos. Ich habe ihn schon immer bewundert. Er ist der komplette Innenverteidiger: zweikampfstark, passsicher und torgefährlich. Zudem ist Ramos ein absoluter Mentalitätsspieler und Gewinnertyp. Mein Vater, der selbst auch Fußballprofi war, war zudem immer Fan von Thiago Silva. Durch meinen Papa habe ich in ganz jungen Jahren also automatisch auch Silva cool gefunden.

Kockasti

Der Spitzname der kroatischen Nationalmannschaft, da die Trikots im Karo-Design gehalten sind. Die Nationalmannschaft hat eine besondere Bedeutung für mich. Ich liebe Kroatien und ich liebe es, für mein Land zu spielen. Zuletzt habe ich für die U21-Auswahl gespielt und hoffe, dass ich irgendwann auch mal für die A-Nationalmannschaft auflaufen darf. Diese hat in den vergangenen Jahren Großes geleistet.

sie leider nicht mit mir nach Hamburg ziehen konnte. Sie ist allerdings sehr häufig zu Besuch, reist immer hin und her, was ich sehr zu schätzen weiß.

Musik

Ich mag Musik. Im Vordergrund steht kroatische Musik, aber darüber hinaus höre ich auch gern Hip-Hop und Rap. Hier gefallen

die Fans beider Clubs hat. Auf den Straßen und im Stadion herrschte eine hitzige Atmosphäre. Sowas kannte ich zuvor nur live von den Derbys zwischen Hajduk Split und Dinamo Zagreb – da geht es ähnlich hoch her! Die kroatischen Fans sind sogar noch ein Stück weit verrückter und fanatischer.

Olic

Ivica Olic ist eine kroatische Legende. Einer der besten Fußballer, die unser Land hervorgebracht hat. Ich habe seinen Charakter auf dem Platz geliebt. Er war ein Spieler, der niemals aufgibt, etliche Kilometer frisst und sich bis zur kompletten Erschöpfung verausgibt. Im Vorfeld meines Wechsels habe ich ihn getroffen und mit ihm über den HSV gesprochen. Er hat nur Gutes über den Club erzählt.



Rothose: Seit dieser Saison läuft Vuskovic als Leihspieler für den HSV auf und spielte sich prompt in die Herzen der Fans.



Eingespieltes Team auf und abseits des Platzes: Keeper Marko Johansson (Serbien) und Mario Vuskovic (Kroatien) verfügen jeweils über osteuropäische Wurzeln, die nicht zuletzt die Grundlage für ein gutes Miteinander bilden.



Johansson

Marko und ich verstehen uns echt gut. Er ist nicht nur ein guter Torhüter, sondern auch ein cooler Typ. Er ist zwar in Schweden geboren, hat aber serbische Wurzeln, so dass wir kulturell und sprachlich automatisch miteinander verbunden sind. Viele Wörter sind im Kroatischen und Serbischen ähnlich, so dass wir uns auf und abseits des Platzes verstehen. Das ist wichtig und hat mir auch für den Einstieg beim HSV geholfen.

Der Gewinn der Vizeweltmeisterschaft im Jahr 2018 war unglaublich. Das ganze Land war auf der Straße und hat die Mannschaft gefeiert.

Liebe

Liebe ist immer wichtig im Leben. Ich habe meine Liebe gefunden, habe meine aktuelle Freundin in der Schule kennengelernt. Sie studiert aktuell noch in Kroatien, so dass

mir Eminem und J. Cole sehr gut. Besonders vor den Spielen lege ich ihre Tracks gern auf, um mich bestmöglich zu pushen.

Nordderby

Das Nordderby ist mir besonders in Erinnerung geblieben: Es war mein erstes Spiel als HSVer und wir haben 2:0 gewonnen. Auch als Neuzugang hat man direkt gespürt, welche Bedeutung diese Partie für



Arbeiter und Antreiber: Ex-HSVer Ivica Olic absolvierte 104 Länderspiele (20 Tore) für die kroatische Nationalmannschaft.

Papa

Mein Vater hatte und hat einen sehr großen Einfluss auf meine Karriere als Fußballer. Er lebt und liebt den Fußball, war selbst Profi und hat mich in jungen Jahren inspiriert. Heute sprechen wir nach jedem Match. Er versucht, jedes Spiel von mir zu verfolgen, ist zugleich aber als Nachwuchstrainer bei Hajduk Split ebenfalls mit seiner Jugendmannschaft am Wochenende im Einsatz.

Qualitäten

Zu meinen Stärken gehören das Kopfballspiel und Zweikämpfe. Zudem mag ich das Spiel mit dem Ball und besitze wie schon erwähnt ein Faible für Freistöße.

Rothosen

Ein weiteres deutsches Wort, das ich gelernt habe. (lacht) Der HSV ist ein echt großer Club mit einer überragenden Fanbase und großartigen Historie. Ich habe den HSV nicht zuletzt aufgrund der kroatischen Spieler – neben Olic fallen mir noch

Mladen Petric und Milan Badelj ein – auch vor meinem Wechsel gekannt und verfolgt. Umso besonderer ist es, jetzt selbst ein Teil dieses Clubs zu sein.

Split

Split ist meine Heimat, ich mag die Stadt wirklich sehr, bin hier geboren und aufgewachsen. Split liegt im Süden Kroatiens an der Adriaküste und besitzt viele traumhafte Strände, an denen man gut schwimmen kann. Im Sommer möchte man die Stadt zum Urlauben gar nicht verlassen. Der Urlaubsort liegt sozusagen vor der eigenen Haustür – eine wirklich schöne Stadt.

Träume

Ich hatte immer den Traum, einmal in der Profimannschaft von Hajduk Split zu spielen. Das ist mein Traumclub. Das habe ich zum Glück geschafft. Nun träume ich davon, irgendwann einmal für die kroatische A-Nationalmannschaft zu spielen. ▶

»Ich mag das Duell Mann-gegen-Mann«

Urlaub

Meinen Urlaub verbringe ich am liebsten in der kroatischen Heimat. Es gibt viele tolle Inseln rund um Split, auf denen ich mit meiner Familie oder meiner Freundin gern im Sommer etwas entspanne.

Vierundvierzig

Meine Rückennummer – als ich jung war, wollte ich wegen Sergio Ramos immer die Nummer 4 tragen. In der Nachwuchsakademie habe ich auch immer die 4 getragen, aber bei den Profis war die Nummer vergeben. Ich habe dann die Nummer 44 gewählt, damit debütiert und ich denke, dass ich diese Nummer auch in Zukunft weitertragen werde.

Wechsel

Im vergangenen Sommer habe ich zum ersten Mal den Club gewechselt. Für mich war das ein großes Abenteuer, da ich als 19-Jähriger meine Heimat verlassen habe. Eine fremde Stadt, ein fremdes Land, eine fremde Kultur und eine fremde Sprache – einfach alles war neu. Daran musste ich mich in den ersten Wochen zunächst einmal gewöhnen. Zudem fiel es schwer, meine Familie überhaupt zu verlassen. Wir wussten zwar, dass dieser Schritt irgendwann

kommen würde, wenn ich eine Profikarriere anstreben möchte, aber besonders meine Mutter hat gelitten. Sie hat bei der Abreise am Flughafen ein paar Tränen verdrückt. Für sie bin ich eben noch immer der kleine Mario. (lacht)

X – Unentschieden

Davon hatten wir bisher eindeutig zu viele. Niemand gibt sich mit einem Remis zufrieden, du willst immer gewinnen. Besonders das Unentschieden gegen Schalke hat genervt. Es war vielleicht leis-

tungsgerecht, aber wir lagen so lang in Front und mussten doch noch den Ausgleich hinnehmen. Das tut immer weh.

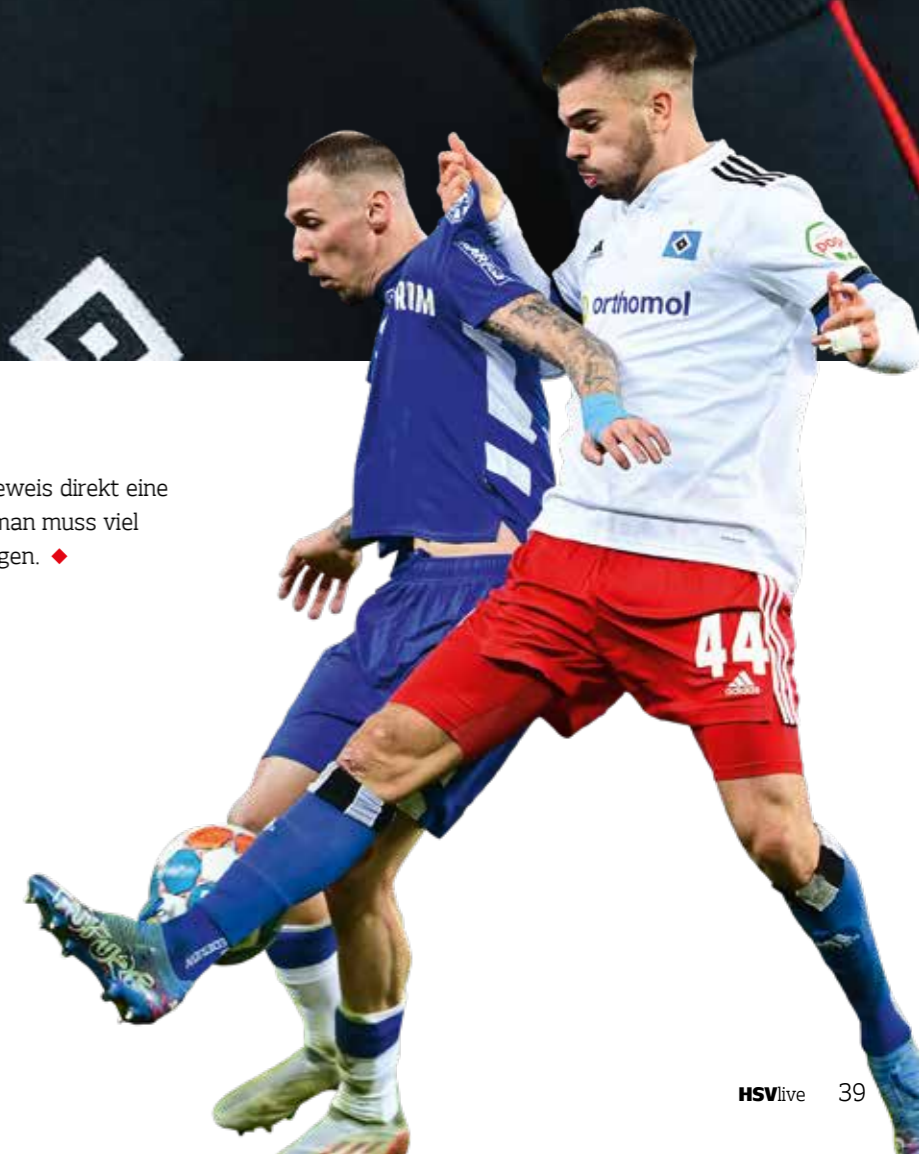
YouTube & Co.

Bei YouTube bin ich gelegentlich unterwegs, aber im Hinblick auf Serien und Filme favorisiere ich Netflix. Ich gucke gern Serien, besonders wenn wir mit dem Team auf Reisen unterwegs sind. „Prison Break“ und „Breaking Bad“ sind meine Favoriten – da geht nichts drüber.

Zweikämpfe

Ich mag das Duell Mann-gegen-Mann und die Tatsache, dass man mit gewonnenen Zweikämpfen mehr und mehr Selbstvertrauen gewinnt. Besonders die ersten Duelle sind hierbei wichtig, um eine Botschaft an den Gegenspieler zu senden. Doch heutzutage muss man aufgrund des VAR mit der Härte aufpassen. In Kroatien habe ich als junger Spieler noch gelernt, dem Gegenspieler auch mal auf den Fuß zu steigen, damit er das Weite sucht. (lacht) Heute ist das

mit dem Videobeweis direkt eine Rote Karte und man muss viel smarter verteidigen. ♦



»Der HSV ist etwas Besonderes«

DANIEL HEUER FERNANDES fliegt auch in Zukunft mit der Raute auf der Brust durch die Lüfte. Im HSVlive-Interview spricht der 29-jährige Schlussmann über seine Vertragsverlängerung beim HSV, das spezielle Torwarttraining unter Sven Höh und seinen Anspruch als Führungsspieler.

Freude und Dankbarkeit waren ihm ins Gesicht geschrieben und zugleich schwang auch ein Hauch Genugtuung mit: Der HSV und Daniel Heuer Fernandes haben am 7. Januar den zum Sommer dieses Jahres auslaufenden Vertrag des Schlussmannes um zwei weitere Jahre bis Sommer 2024 verlängert. Die Rothosen veröffentlichten die Meldung zum Abschluss des Wintertrainingslagers im spanischen Sotogrande. Die Freude darüber war nicht nur beim Deutsch-Portugiesen, sondern auch innerhalb der HSV-Anhängerschaft groß und erkennbar, wie fast ausnahmslos positive Reaktionen in den sozialen Medien zeigten.

Seit seinem Wechsel vom SV Darmstadt 98 an die Elbe im Sommer 2019 steht der gebürtige Bochumer zwischen den Pfosten der Rothosen und dort unter genauer Beobachtung. Viele Höhen und Tiefen durchlebte der 1,88 Meter große Rückhalt in dieser Zeit nicht nur mit der Mannschaft, sondern auch individuell. Etablierte sich Heuer Fernandes in der Saison 2019/20 zunächst als Stammkeeper, nahm ihn der damalige HSV-Cheftrainer Dieter Hecking im Saisonendspurt überraschend aus dem Tor – „ein Fehler“, wie der erfahrene Coach erst kürzlich zu Protokoll gab. „Ferro“ griff trotz dieses Rückschlags in der Folgesaison weiter an, fand sich mit

der Verpflichtung von Schlussmann Sven Ulreich allerdings erneut nur als Nummer 2 wieder. Dass er wiederum anderthalb Jahre später als unangefochtene Nummer 1 eine bisweilen herausragende Hinserie im HSV-Dress spielt und seinen Vertrag bei den Rothosen um zwei weitere Jahre verlängert, hätte zum damaligen Zeitpunkt auch der Deutsch-Portugiese nicht mehr unbedingt gedacht. Doch mit starken Leistungen, beständigem Arbeitswillen und vorbildlichem Teamplay hat sich „Ferro“ nicht nur erneut zurück-gekämpft, sondern unter Cheftrainer Tim Walter und Torwarttrainer Sven Höh nochmal einen Satz nach vorn gemacht.

Die Vertragsverlängerung ist somit nur folgerichtig und erfreut auch die sportlich Verantwortlichen. „Wir sind sehr froh, dass wir uns geeinigt haben. Ferro ist ein wichtiger Bestandteil unseres Kaders und nimmt in dieser Saison eine wichtige Führungsrolle ein“, erklärt Sportdirektor Michael Mutzel und lobt zugleich die Entwicklung des 29-Jährigen: „Gerade in der vergangenen Saison hatte er es als Nummer 2 nicht leicht, hat sich aber immer super professionell verhalten. Er arbeitet hart an sich und entwickelt sich noch immer weiter. In der ersten Saisonhälfte hat er richtig gute Leistungen gezeigt und wir gehen davon aus, dass er diese weiter

bestätigt.“ Auch Daniel Heuer Fernandes, der mit seinem neuen Arbeitspapier in sein viertes und fünftes Jahr beim HSV gehen wird, freut sich auf die nächsten beiden Spielzeiten im Volkspark und spricht im HSVlive-Interview unter anderem auch über seine persönliche Weiterentwicklung und seinen Anspruch als Führungsspieler.

„Ferro“, Gratulation zu deiner Vertragsverlängerung. Wie glücklich bist du, dass deine Reise beim HSV weitergeht?

Ich freue mich riesig, weiter ein Teil des großen Ganzen sein zu dürfen. Ich habe immer gesagt, dass ich mich beim HSV sehr wohlfühle und eine riesige Wertschätzung vom Club erhalte. Wenn ich meinen neuen Vertrag erfülle, dann werde ich fünf Jahre hier gespielt haben. Das gibt es heutzutage nicht mehr so häufig. Auch dieser Aspekt hat mich gereizt. Ich habe mir diesen Schritt genau überlegt. Der HSV ist etwas Besonderes. Ein Club, für den man gern langfristig spielt. ▶





Unter Torwarttrainer Sven Höh hat Daniel Heuer Fernandes in dieser Saison nochmal einen Schritt nach vorn gemacht. In der Hinrunde begeisterte der Schlussmann nicht zuletzt im Nordderby gegen Werder Bremen (2:0) mit starken Leistungen.

Inwiefern fühlst du dich durch die Vertragsverlängerung auch ein Stück weit in deinem Wesen als Sportler bestätigt? Du hast schließlich in den vergangenen zwei Jahren auch viele Rückschläge beim HSV erlitten, hast dich aber stets als Teamplayer und harter Arbeiter verstanden.

Vielleicht ist das der Lohn für meine Arbeit in den vergangenen beiden Jahren. Ich habe nie aufgegeben, habe immer Vollgas gegeben und mich dabei stets voll in den Dienst der Mannschaft gestellt. Die Situation in der vergangenen Saison ist auf jeden Fall schwierig gewesen, aber ich bin glücklich, dass es jetzt so gekommen ist. Ich will nicht mehr zurückschauen, sondern den Blick nach vorn richten.

Blicken wir auf diese Saison: Vor deiner Knieverletzung hast du als sicherer Rückhalt mit vielen guten Leistungen überzeugt. Inwieweit hat dein Torwartspiel unter Cheftrainer Tim Walter und Torwarttrainer Sven Höh nochmal eine neue Entwicklung genommen?

Für mich waren die Begleitumstände sehr förderlich. Der Trainer hat mir vom

ersten Gespräch an totale Wertschätzung entgegengebracht. Er hat voll auf mich gesetzt und das hat sich auch in den Leistungen widerspiegelt. Auch Sven Höh hat ein großes Lob verdient. Er macht richtig gute Arbeit. Wir haben uns im Torwartteam allesamt nochmals weiterentwickelt. Er fordert sehr viel von uns, gibt uns viele neue Ansätze mit auf den Weg und bringt unser Torwartspiel so auf eine andere Ebene.

Kannst du das etwas detaillierter beschreiben?

Sven coacht sehr detailliert, achtet immer auf die Basics, die in Perfektion sitzen müssen. Zudem ist seine Interpretation des Stellungsspiels ein Stück weit anders. Solche Positionierungen in der Torverteidigung habe ich in der Vergangenheit anders gekannt. Das macht den Reiz aus. Wenn man dann aus diesen Positionen Bälle abfängt und hält, dann ist das eine Bestätigung dafür, dass seine Philosophie so Sinn macht.

Nach dem guten Saisonstart hast du dir beim Elfmeterschießen im DFB-Pokal eine Kapselverletzung im Knie zugezo-

gen, so dass du für längere Zeit ausgefallen bist. Wie sieht diesbezüglich dein körperlicher Zustand aus?

Zum Glück ist jetzt alles wieder hergestellt. Der Zeitpunkt der Verletzung war sehr ärgerlich, zudem war es die bisher längste Verletzungspause meiner Karriere. Aber das gehört dazu. Ich konnte zu dieser Zeit in anderen Bereichen arbeiten und bin jetzt froh, endlich wieder bei der Mannschaft zu sein und Vollgas zu geben.

Wie hast du die Mannschaft zuletzt wahrgenommen?

Sehr positiv. Die Ergebnisse von den letzten Spielen im Jahr 2021 haben gepasst, zudem können wir mit dem Auftreten zufrieden sein. Es ist eine Entwicklung zu erkennen. Das spiegelt sich auch in der Mannschaft wider. Wir sind eine gute Mannschaft, die gut miteinander harmoniert, sehr arbeitswillig ist und auch weiß, dass sie noch lange nicht am Ende dieser Entwicklung steht.

Welche Rolle nimmst du in diesem Team ein?

Ich sehe mich absolut als Führungsspieler. Es ist mein Anspruch, dass ich mich in dieser Rolle wiederfinde. Wir haben eine junge Mannschaft und ich habe schon sehr viel Erfahrung im Profifußball gesammelt. Zudem bin ich drei Jahre hier beim HSV, kenne die Abläufe und das Innenleben des Clubs. Ich will den jungen Spielern helfen, immer mit Leistung vorangehen und mit der Mannschaft noch einiges erreichen. ♦

WHITESPARK PACK



PREDATOR



ADIDAS.DE/WHITESPARK_PACK



WERTVOLLE ERFAHRUNGEN, TRÄUME UND EIN **BESONDERER** **ZIMMERPARTNER**

Für die etablierten HSV-Profis war das einwöchige Wintertrainingslager in Sotogrande ein Stück weit Routine. Für die drei Nachwuchskräfte **FELIX PASCHKE, ELIJAH KRAHN** und **BENT ANDRESEN** hingegen war es Premiere, Abenteuer und Ansporn zugleich.

Das Geburtstagskind schaute glücklich in die Runde, als es am 6. Januar vom gesamten Team ein kleines Ständchen zu seinem Ehrentag erhielt. 19 Jahre alt wurde Bent Andresen während des einwöchigen Trainingslagers in Sotogrande. Dabei hätte sich der Linksfuß wohl kaum einen besseren Rahmen für seinen Geburtstag vorstellen können: „Das Wetter ist bestens, die Laune im Team auch – es macht großen Spaß, hier dabei sein zu dürfen“, berichtete Andresen.

Gemeinsam mit seinen beiden Campus-Kameraden Felix Paschke und Elijah Krahn mischte der Außenverteidiger in Andalusien munter im Trainingsbetrieb der Zweitliga-Mannschaft mit. Für

die drei waschechten Hamburger eine ausgezeichnete Erfahrung. „Wir träumen davon, irgendwann mal selbst Fußballprofi zu werden“, so Andresen. Der beste Weg, um an dieses Ziel zu kommen? „Mit den Profis zu trainieren, täglich von ihnen lernen zu können und ihre Erfahrungen aufzuschnappen.“

Trio trainiert seit November regelmäßig mit

Für strahlende Gesichter bei den drei NLZ-Talenten – ganz ohne Geburtstagsständchen – hatte Co-Trainer Julian Hübner bereits in der Vorweihnachtszeit gesorgt. „Wir waren richtig glücklich, als wir von ihm erfahren haben, dass wir mit ins Trainingslager dürfen“, erklärt

Paschke (18). „Für unsere Entwicklung ist es total förderlich, regelmäßig auf einem hohen Niveau trainieren und Zeit, egal ob auf oder neben dem Platz, mit den Profis verbringen zu können. Wir können viel von ihrer Erfahrung lernen.“ Unbekannte waren die drei Youngster für das Trainerteam zu diesem Zeitpunkt längst nicht mehr. Bereits vor der Winterpause trainierte das Trio regelmäßig bei den Profis mit.

Der Austausch mit Cheftrainer Tim Walter und dessen Team funktioniert sehr gut, wie Paschke verrät: „Sie suchen immer wieder das Gespräch zu uns jungen Spielern, erklären uns auch in der Videoanalyse

»Die Spieler nehmen uns auf dem Trainingsplatz auch mal zur Seite und geben uns Tipps, alle sind sehr hilfsbereit«

– **Elijah Krahn**

detailliert, wie wir uns verbessern können.“ Besonders imponiert den drei Jungs dabei, dass die Kommunikation nie einseitig abläuft. „Den Trainern ist es auch wichtig, dass sie Rückmeldung von uns erhalten, wie wir bestimmte Dinge sehen. Das gibt einem ein gutes Gefühl“, betont Krahn (18).

Wie Paschke ist auch Krahn im zentralen Mittelfeld zu Hause – dabei waren beide während der Tage in Sotogrande auch immer wieder im Gespräch mit erfahrenen Spielern wie David Kinsombi oder Ludovit Reis zu sehen. „Wir wurden von Anfang an sehr gut aufgenommen. Die Spieler nehmen uns auf dem Trainingsplatz auch mal zur Seite und geben uns Tipps, alle sind sehr hilfsbereit“, sagt Krahn. Dass einem auch mal kleine Fehler zugestanden werden, habe von Beginn an geholfen, Vertrauen aufzubauen und so besser reinzukommen.

Tempo, Technik und Athletik – für das Nachwuchstrio liegen hier die größten Unterschiede zwischen dem Jugendbereich und dem Profiteam des HSV.

„Es ist einfach ein ganz anderes Niveau, man hat deutlich weniger Zeit mit dem Ball, muss schneller in die Entscheidungsfindung kommen“, so Krahn. Training auf Profiniveau, das ist für Kopf und Beine ganz schön viel. Eine Anstrengung, die von den drei Akteuren aber gerne bewältigt wird. Nur so könne man weiterkommen und seine

Ziele erreichen.

Der eingeschlagene Weg als Motivationspritze

Ob Stephan Ambrosius, Jonas David, Anssi Suhonen oder zuletzt Faride Alidou – der eingeschlagene Weg beim Hamburger SV, Spieler aus dem eigenen Nachwuchsleistungszentrum bei den Profis zu integrieren, gibt Andresen, Paschke und Krahn einen zusätzlichen Schub, wie Letzterer verrät: „Die Spiele der U21 und U19 werden von Tim Walter und seinem Team verfolgt. Das merken wir und es motiviert jeden einzelnen, seine Chance beim Schopf zu packen.“ Im Spieltagskader tauchten Andresen (4 Nominierungen), Krahn (2) und Paschke (1) vor der Winterpause bereits auf. Dass es aber trotzdem noch ein langer Weg bis auf den Rasen des Volksparkstadions sein kann, ist ihnen bewusst. „Weiter hart arbeiten und Leistung in den Nachwuchsmannschaften bringen, der Rest kommt dann von ganz allein“, gibt Andresen die Richtung für die kommenden Monate vor.

In Sotogrande war nach dem Gespräch mit dem HSVlive-Magazin aber erstmal Erholung angesagt. Nach vier intensiven Trainingstagen spendierte Tim Walter seinen Spielern einen freien Nachmittag. Wie die freie Zeit genutzt wurde? „Ganz klar für die Regeneration“, erklärten Andresen und Krahn zum Abschied mit einem Grinsen im

Gesicht. Beide teilten sich in Sotogrande ein Zimmer. Bevor es aber ins Kältebecken ging, packte das Duo noch an. „Dass wir jungen Spieler immer noch die Bälle und Tore tragen, das ist selbstverständlich und gehört einfach dazu“, sagt Andresen.



Die Gute Laune kam in Sotogrande nicht zu kurz: Elijah Krahn (vorne) nimmt David Kinsombi Huckepack.

Besondere Erinnerung für Paschke

Der dritte im Bunde, Felix Paschke, weilte zu dieser Zeit bereits wieder in Hamburg. Es gab schlechte Nachricht- ▶



Auch mal anpacken: Felix Paschke trägt einen Trainingsdummy mit zur nächsten Übung.

»„Es war sehr besonders. Nicht nur weil Sonny ein super Fußballer, sondern auch ein toller Mensch ist«
– Felix Paschke

Erinnerungen: „Klar hatte ich es mir anders vorgestellt, aber ich konnte trotzdem einiges mitnehmen. Das Trainingslager hat mich nur noch mehr angespornt, irgendwann auch mal auf diesem Niveau zu spielen.“

Zudem kam es für Paschke, der schon als kleiner Junge ein riesiger HSV-Fan gewesen ist, zu einem kleinen Highlight. Denn sein Zimmer teilte er sich in Spanien mit keinem Geringeren als HSV-Mittelfeldspieler Sonny Kittel. „Es war sehr besonders. Nicht nur weil Sonny ein super Fußballer, sondern auch ein toller Mensch ist.“ So gab es vom erfahrenen Filigrantechniker zum Abschied aufmunternde Worte und den einen oder anderen Rat-schlag: „Er hat mir erklärt, wie ich mit der Verletzung umgehen kann – körperlich wie mental.“

Für Andresen und Krahn hatte Tim Walter nach guten Trainingsleistungen zum Abschluss der Woche in Spanien noch eine Belohnung in petto: Beim Test gegen den Ligakonkurrenten Karlsruher SC kamen beide in der 62. Minute für HSV-Kapitän Sebastian Schonlau und Mittelfeldmotor Jonas Meffert in die Partie – und erledigten ihren Job zufriedenstellend. Am Ende freuten sie sich mit den Profis über einen 3:1-Erfolg. Eine weitere Erfahrung, die Lust auf mehr macht. ♦

ten: Den Rechtsfuß bremste am zweiten Trainingstag eine schwere Hüftverletzung aus. (Siehe Bericht auf Seite 56) Er wird in den kommenden Monaten ausfallen. „Das war im ersten Moment natürlich ein Schock und sehr bitter“, blickt Paschke zurück. Dennoch hat er an das Trainingslager auch gute

BENT ANDRESEN



Geboren: 7. Januar 2003
 Geburtsort: Hamburg
 Team: HSV U21 (12 Spiele)
 Position: Linker Verteidiger
 Starker Fuß: links
 Beim HSV seit: 2018
 Frühere Vereine: Niendorfer TSV

ELIJAH KRAHN



Geboren: 24. August 2003
 Geburtsort: Hamburg
 Team: HSV U19 (6 Spiele)
 Position: Defensives Mittelfeld
 Starker Fuß: rechts
 Beim HSV seit: 2015
 Frühere Vereine: Concordia Hamburg

FELIX PASCHKE



Geboren: 16. Juli 2003
 Geburtsort: Hamburg
 Team: HSV U19 (10 Spiele)
 Position: Zentrales Mittelfeld
 Starker Fuß: rechts
 Beim HSV seit: 2016
 Frühere Vereine: Hetlinger MTV

NACHWUCHSPARTNER



Hauptsponsor Nachwuchs



Nachwuchspartner



Nachwuchsförderer



Für Euch. Für Uns.
 Für Hamburg.





Nr.	Name	Geburtsdatum	HSV seit	Nationalität
TOR				
1	Daniel Heuer Fernandes	13.11.92	2019	Deutschland
12	Tom Mickel	19.04.89	2015	Deutschland
16	Marko Johansson	25.08.98	2021	Schweden
40	Leo Oppermann	28.08.01	2020	Deutschland
ABWEHR				
2	Jan Gyamerah	18.06.95	2019	Deutschland
3	Moritz Heyer	04.04.95	2020	Deutschland
4	Sebastian Schonlau	05.08.94	2021	Deutschland
21	Tim Leibold	30.11.93	2019	Deutschland
27	Joshua Vagnoman	11.12.00	2010	Deutschland
28	Miro Muheim	24.03.98	2021	Schweiz
34	Jonas David	08.03.00	2014	Deutschland
35	Stephan Ambrosius	18.12.98	2012	Deutschland
41	Maximilian Rohr	27.06.95	2020	Deutschland
44	Mario Vuskovic	16.11.01	2021	Kroatien
MITTELFELD				
6	David Kinsombi	12.12.95	2019	Deutschland
8	Tommy Doyle	17.10.01	2021	England
10	Sonny Kittel	06.01.93	2019	Deutschland
14	Ludovit Reis	01.06.00	2021	Niederlande
18	Bakery Jatta	06.06.98	2016	Gambia
23	Jonas Meffert	04.09.94	2021	Deutschland
36	Anssi Suhonen	14.01.01	2017	Finnland
48	Faride Alidou	18.07.01	2012	Deutschland
STURM				
9	Robert Glatzel	08.01.94	2021	Deutschland
11	Mikkel Kaufmann	03.01.01	2021	Dänemark
19	Manuel Wintzheimer	10.01.99	2018	Deutschland
22	Robin Meißner	08.10.99	2020	Deutschland
TRAINER				
	Tim Walter	08.11.75	2021	Deutschland
	Merlin Polzin	07.11.90	2020	Deutschland
	Julian Hübner	31.12.83	2021	Deutschland
	Filip Tapalovic	22.10.76	2021	Deutschland
	Sven Höh	04.04.84	2021	Deutschland
	Daniel Müssig	05.03.82	2015	Deutschland
	Sebastian Capel	22.08.85	2013	Deutschland

Spieltag	Datum / Uhrzeit	Heim	Auswärts	Erg.
17	So., 12.12.21, 13.30 Uhr	HSV	F.C. Hansa Rostock	3:0
18	Sa., 18.12.21, 20.30 Uhr	HSV	FC Schalke 04	1:1
19	Fr., 14.1.22, 18.30 Uhr	SG Dynamo Dresden	HSV	1:1
20	Fr., 21.1.22, 18.30 Uhr	HSV	FC St. Pauli	--
21	So., 6.2.22, 13.30 Uhr	SV Darmstadt 98	HSV	--
22	Sa., 12.2.22, 13.30 Uhr	HSV	1. FC Heidenheim	--
23	Sa., 19.2.22, 13.30 Uhr	SV Sandhausen	HSV	--
24	So., 27.2.22, 13.30 Uhr	HSV	SV Werder Bremen	--
25	Sa., 5.3.22, 20.30 Uhr	1. FC Nürnberg	HSV	--
26	Sa., 12.3.22, 13.30 Uhr	HSV	FC Erzgebirge Aue	--
27	Sa., 19.3.22, 13.30 Uhr	Fortuna Düsseldorf	HSV	--
28	Fr., 1.4.22 - So., 3.4.22	HSV	SC Paderborn 07	--
29	Fr., 8.4.22 - So., 10.4.22*	Holstein Kiel	HSV	--
30	Sa., 16.4.22 - So., 17.4.22*	HSV	Karlsruher SC	--
31	Fr., 22.4.22 - So., 24.4.22*	SSV Jahn Regensburg	HSV	--
32	Fr., 29.4.22 - Sa., 30.4.22*	FC Ingolstadt 04	HSV	--
33	Fr., 6.5.22 - So., 8.5.22*	HSV	Hannover 96	--
34	So., 15.5.22, 15.30 Uhr	FC. Hansa Rostock	HSV	--

*Spieltag noch nicht zeitgenau terminiert

HSV-FANSHOPS

HSV-Fanshop Arena
Im Volksparkstadion
Sylvesterallee 7
22525 Hamburg

HSV-Fanshop City
Schmiedestraße 2
20095 Hamburg

HSV-Fanshop AEZ
Heegberg 31
22391 Hamburg

HSV-Fanshop EEZ
Osdorfer Landstraße 131-135
22609 Hamburg

Telefonische Bestellungen:
040/4155 - 1887

Onlineshop:
shop.hsv.de

SOCIAL MEDIA KANÄLE

- /hsv
- /hsv
- /hamburgersv
- /hsv
- /hsv_official
- /officialhamburgersv
- /hamburgersv
- /hsv_official



SUPPLIER



Ihre Apotheke bringt's

Ihr Partner für Buslogistik





INIESTA, PEAKY BLINDERS UND AMSTERDAM

In der Rubrik „Lieblingsseite“ gewährt ein HSVler Einblick in seine Lieblingssachen. Dieses Mal: Mittelfeldspieler

LUDOVIT REIS.



Als Box-to-box-Spieler hat sich Ludovit Reis im Sommer 2021 bei seiner Präsentation als HSV-Neuzugang vorgestellt und im anschließenden Saisonverlauf seinen Worten Taten folgen lassen. Mit 11,7 zurückgelegten Kilometern pro Spiel avancierte der niederländische U21-Nationalspieler (14 Einsätze) in der Hinrunde zwischen den Strafräumen zum lauffähigsten HSVler, steuerte zudem drei Tore und einen Assist in der Offensive bei. Und auch abseits des Platzes hat sich der erst 21-jährige Niederländer mit slowakischen Wurzeln bestens in der Mannschaft integriert. Humorvoll, ruhig und tiefenentspannt, oder wie er selbst sagt: „I am a laid back person“ – der Neuzugang vom FC Barcelona II bringt Ruhe, Internationalität und Spaß in die Truppe. Wie er dabei im Detail tickt, verrät „Ludo“ auf seiner HSVlive-Lieblingsseite. ♦

LIEBLINGSREISEZIEL

Ibiza gefällt mir sehr gut. In meinen Augen eine der schönsten Inseln auf der gesamten Welt, wenngleich ich persönlich nicht so viele Inseln besucht habe und daher vorsichtig mit meinem Urteil sein sollte. Aber auf Ibiza kann man schon richtig gut relaxen. Außerdem möchte ich unbedingt einmal nach Afrika reisen. Mich reizen die unberührte Natur und die Tierwelt, die der Kontinent zu bieten hat.

LIEBLINGSSTADT

Da muss ich Hamburg sagen, oder? (lacht) Spaß beiseite: Meine Lieblingsstadt ist Amsterdam. Ich bin unweit von Amsterdam in Haarlem aufgewachsen und habe die Stadt somit früh kennen und schätzen gelernt. Hamburg ist ebenfalls eine großartige Stadt, die mir auf Anhieb sehr gefallen hat und in der man sofort alles findet, was man sucht.

LIEBLINGSGETRÄNK

Pfirsich-Eistee.

LIEBLINGSERIE

Mit weitem Abstand „Peaky Blinders“. Die Serie habe ich bestimmt schon fünfmal gesehen.

LIEBLINGSSPORT NEBEN DEM FUSSBALL

Eine schwierige Wahl für mich. Ich mag es, selbst alle möglichen Sportarten auszuprobieren oder aktiv zu spielen, darunter zum Beispiel Basketball oder Tischtennis. Wenn es allerdings darum geht, diese Sportarten im TV zu verfolgen, dann gibt es für mich eigentlich nur Fußball.

LIEBLINGSCHAUSPIELER

(überlegt) Da fällt mir niemand so richtig ein, aber Kevin Hart ist unglaublich lustig.

LIEBLINGSESSEN

Pasta Carbonara ist mein absoluter Favorit.

LIEBLINGSSTADION NEBEN DEM VOLKSPARK

Das Camp Nou in Barcelona. Eine beeindruckende Spielstätte, die ihr ganz eigenes Flair besitzt.

LIEBLINGSJAHRESZEIT

Der Sommer ist natürlich immer schön, aber ich mag auch sehr gern den Winter, da mir die Weihnachtszeit und das Weihnachtsfest sehr gefallen.

LIEBLINGSMUSIK

Hip-Hop ist mein Lieblingsgenre, der Rapper Drake einer meiner Lieblingskünstler.

LIEBLINGSFUSSBALLER

Das war immer Andres Iniesta. Ein unglaublicher Fußballer, der so leicht und ruhig mit dem Spielgerät umgehen konnte. Mit welcher Leichtigkeit und Vielfalt er zudem das Spiel strukturiert hat, hat mich immer sehr beeindruckt – das war irre.

LIEBLINGSFREIZEITBESCHÄFTIGUNG

Ganz ehrlich: einfach relaxen. Abseits des Platzes bin ich ein sehr tiefenentspannter Mensch, der nicht viel Action benötigt, um sich wohlzufühlen. Ein Spaziergang mit meinem Hund oder einfach ein Nickerchen.



»DAVOR ŠUKER WAR EIN HIGHLIGHT MEINER KARRIERE«

In der Rubrik „Meine Top-Elf“ stellt ein HSVer sein persönliches Lieblingsteam vor – und zwar immer unter einer Prämisse. In dieser Ausgabe ist Co-Trainer **FILIP TAPALOVIC** an der Reihe und stellt die Top-Elf seiner besten Mitspieler und Weggefährten auf.

Das Mittwochstraining ist beendet, doch Filip Tapalovic absolviert noch eine Extraeinheit. Eine taktische. „Ich werde mit einem 4-4-2-System mit Mittelfeldraute spielen lassen“, sagt er – und geht noch einmal seine ganz persönliche Top-Elf durch, um die ihn die HSVlive-Redaktion gebeten hat. Es soll um seine besten Mitspieler und Weggefährten gehen, denn er als 138-facher Bundesliga-Spieler, der sogar UEFA-Cup-Erfahrung gesammelt hat, muss schließlich jede Menge Top-Spieler und Top-Typen erlebt haben. Und in der Tat: „Tapa“, der selbst für Schalke 04, den VfL Bochum und den TSV 1860 München in der Bundesliga spielte, hat tolle Namen und noch bessere Anekdoten im Gepäck, als er einen Blick in den Rückspiegel wirft und alle HSVlive-Leser auf eine Zeitreise mitnimmt. Dorthin, wo Superstars trotz fortgeschrittenen Alters noch Fans und Mitspieler begeisterten und junge Kerle vor großen Respektspersonen Angst hatten, obwohl diese im eigenen Team spielten. Und aus all diesen wunderbaren Erinnerungen hat Filip Tapalovic seine Top-Elf gebastelt, die – ganz nach dem Credo des heutigen Trainers – nur eine Richtung kennt: Nach vorn! „Ich habe fast ausschließlich Offensivspieler oder Spieler, die stark offensiv denken, für mein Team nominiert“, sagt er, beginnt zu erzählen und startet die Zeitreise. ♦



TOP
JENS LEHMANN (TW)
Alter: 52
Bundesliga-Spiele/Tore: 394/1

Stationen: FC Schalke 04 (1988-98), AC Mailand (1998-99), Borussia Dortmund (1999-2003), FC Arsenal (2003-08), VfB Stuttgart (2008-10), FC Arsenal (2011)

Mein erster Torhüter im Profibereich. Er war damals bei Schalke schon sehr modern in seinem Torwartspiel. Und eine unglaubliche Respektsperson. Oder anders gesagt: Vor ihm hatte ich zu Beginn wirklich Angst! Aber diesen Respekt hat er sich erarbeitet. Er hat damals, als es im Trainerstab noch keinen Torwarttrainer gab, selbständig einen engagiert und Sonderschichten geschoben, auch im Kraftraum. Ein Vollprofil!

ABWEHR
OLAF THON (IV)
Alter: 55
Bundesliga-Spiele/Tore: 443/82

Stationen: FC Schalke 04 (1983-88), FC Bayern München (1988-94), FC Schalke 04 (1994-2002)

Er hat bei Schalke noch Libero gespielt, als ich zu den Profis kam. Für mich als Gelsenkirchener Jung war er als Schalke-Legende natürlich ein absolutes Idol. Wir waren als Kinder alle Olaf-Thon-Fans, als er im Mittelfeld aufgezogen hat. Und das hat sich bei mir nie geändert.

MITTELFELD
JIRI NEMEC (DM)
Alter: 55
Bundesliga-Spiele/Tore: 256/6

Stationen: Dynamo Budweis (1985-87), Dukla Prag (1987-90), Sparta Prag (1990-93), FC Schalke 04 (1993-2002), FK Chmel Blšany (2002-03), Sparta Prag (2003), FK Viktoria Žižkov (2004)

Der Schweiger. Zwei Jahre haben wir zusammengespielt, in dieser Zeit hat er keine hundert Wörter gesprochen. Aber auf dem Platz hat er den Ton angegeben mit seiner Spielweise. Und: Er hat immer mit Noppen gespielt, nie mit Stollen, egal wie der Platz aussah, Sommer oder Winter, knochentrocken oder matschig. Völlig egal.

MITTELFELD
GERALD VANENBURG (OM)
Alter: 57
Bundesliga-Spiele/Tore: 43/2

Stationen: Ajax Amsterdam (1980-86), PSV Eindhoven (1986-93), Júbilo Iwata (1993-96), FC Utrecht (1996-97), AS Cannes (1997-98), TSV 1860 München (1998-2000)

Er war er eigentlich Offensivspieler und hatte seine beeindruckende Karriere mit acht Meistertiteln sowie dem Gewinn der Champions League und dem Europameister-Titel auch schon beendet. Aber Werner Lorant hat ihn überzeugt, bei uns nochmal als Libero zu spielen. Bedeutete: Er wurde immer donnerstags eingeflogen, hat Freitag trainiert, Samstag gespielt und ist dann wieder nach Hause geflogen. Verrückt!

ABWEHR
TOMAS WALDOCH (IV)
Alter: 50
Bundesliga-Spiele/Tore: 249/18

Stationen: Górnik Zabrze (1988-94), VfL Bochum (1994-99), FC Schalke 04 (1999-2006)

Ein ruhiger Zeitgenosse, der für einen Abwehrspieler ein sehr guter Fußballer war und jede Situation spielerisch lösen wollte. Und das in einer Zeit, in der Abwehrspieler meist den Ball lang raushauten.



MITTELFELD
DARIUS WOSZ (OM)
Alter: 52
Bundesliga-Spiele/Tore: 324/39

Stationen: Hallescher FC (1986-91), VfL Bochum (1992-98), Hertha BSC (1998-2001), VfL Bochum (2001-07)

Die Zaubermaus. Ein technisch so starker Spieler und so gut im Dribbling, unglaublich! Als wir mit dem VfL Bochum aufgestiegen sind und uns in der nächsten Saison für den UEFA Cup qualifiziert haben, war das zu großen Teilen sein Verdienst. Entweder hatte er die Szenen oder aber er hat uns den nötigen Platz ermöglicht, weil sich drei Gegner auf ihn gestürzt haben. Ein toller Spieler!

ANGRIFF
MARC WILMOTS (MS)
Alter: 52
Bundesliga-Spiele/Tore: 138/27

Stationen: VV St. Truiden (1987-88), KV Mechelen (1988-91), Standard Lüttich (1991-96), FC Schalke 04 (1996-2000), Girondins Bordeaux (2000-01), FC Schalke 04 (2001-03)

Das Kampfschwein. Kein Athlet im heutigen Sinne, aber körperlich so stark und mit einem unfassbaren Willen ausgestattet. Ich kann mich an ein Spiel erinnern, in dem er mit ausgekugelter Schulter einfach weitergespielt hat. Gegen ihn wollte man nicht spielen, solch einen Typen möchtest du immer in deiner Mannschaft haben.

ABWEHR
STEFAN BLANK (LV)
Alter: 44
Bundesliga-Spiele/Tore: 39/5

Stationen: SG Wattenscheid 09 (1996-98), Hannover 96 (1998-2000), VfB Stuttgart (2000-01), Werder Bremen (2001-02), FC St. Pauli (2002-03), Alemannia Aachen (2003-04), 1. FC Kaiserslautern (2005-06), MSV Duisburg (2006-08)

Mein alter Jugendfreund, seit der C-Jugend haben wir zusammengespielt und wurden von seinem Opa zum Training gefahren. Wir waren sehr enge Freunde, was im Laufe der Jahre leider etwas im Sande verlaufen ist. Der Lange, so haben wir ihn genannt, hatte eine unglaubliche linke Klebe, von der auch Olli Kahn noch ein Lied singen kann ...

ABWEHR
THOMAS STICKROTH (RV)
Alter: 56
Bundesliga-Spiele/Tore: 168/14

Stationen: SC Freiburg (1983-86), FC 08 Homburg (1986-88), Bayer 05 Uerdingen (1988-90), FC St. Mirren (1990-92), 1. FC Saarbrücken (1992-95), VfL Bochum (1995-2002)

Der weiße Brasilianer, „Stickinho“ genannt. Mit ihm habe ich beim VfL Bochum gespielt. Ein super Typ, guter Kicker und sehr schlauer Mensch.

MITTELFELD
THOMAS HÄSSLER (OM)
Alter: 55
Bundesliga-Spiele/Tore: 400/68

Stationen: 1. FC Köln (1984-90), Juventus Turin (1990-91), AS Rom (1991-94), Karlsruher SC (1994-98), Borussia Dortmund (1998-99), TSV 1860 München (1999-2003), SV Austria Salzburg (2003-04)

Wir haben bei 1860 München zusammengespielt. Aber noch beeindruckender als die Spiele waren die Trainings. Wenn „Icke“ zehn Freistöße schoss, waren neun drin – obwohl er dem Torwart vorher die Ecke gesagt hat. Ein geiler Kicker! Damals war er schon 32 und von Verletzungen geplagt. Wie gut muss er dann damals beim 1. FC Köln und Juventus Turin gewesen sein ... Wahnsinn!

ANGRIFF
DAVOR ŠUKER (MS)
Alter: 54
Bundesliga-Spiele/Tore: 25/5

Stationen: NK Osijek (1984-89), Dinamo Zagreb (1989-91), FC Sevilla (1991-96), Real Madrid (1996-99), FC Arsenal (1999-2000), West Ham United (2000-01), TSV 1860 München (2001-03)

Ein kroatischer Volksheld, weshalb es für mich als Mensch mit kroatischen Wurzeln eine besondere Geschichte war, mit ihm ein Jahr lang zusammenzuspielen. Das Laufen war nicht seine größte Stärke, aber wenn er im Strafraum an den Ball kam, wusste man: Der ist drin, egal wie! Mit Davor Šuker zusammenspielen, das war wirklich nochmal ein Highlight meiner Fußballkarriere.

Z4HL3N5P1EL

In dieser Rubrik dreht sich alles um Zahlen, Zahlen, Zahlen – eine Rothose, ganz viele Fakten!
Dieses Mal mit Mittelstürmer und HSV-Top-Torschütze **ROBERT GLATZEL**.

2001 in München geboren

1,93 m groß

78 Minuten lang spricht Robert Glatzel in der 15. Folge des HSV-Podcasts „Pur der HSV“ über seine bewegte Karriere. Eine absolute Hörempfehlung, die auf zahlreichen Audio-Streaming-Diensten sowie auf YouTube kostenlos empfangbar ist.

10 Treffer erzielte Glatzel in der bisherigen Zweitliga-Saison – so viele wie keine andere Rothose. Sein persönlicher Bestwert datiert aus der Saison 2018/19, als er für den 1. FC Heidenheim 13-mal traf.

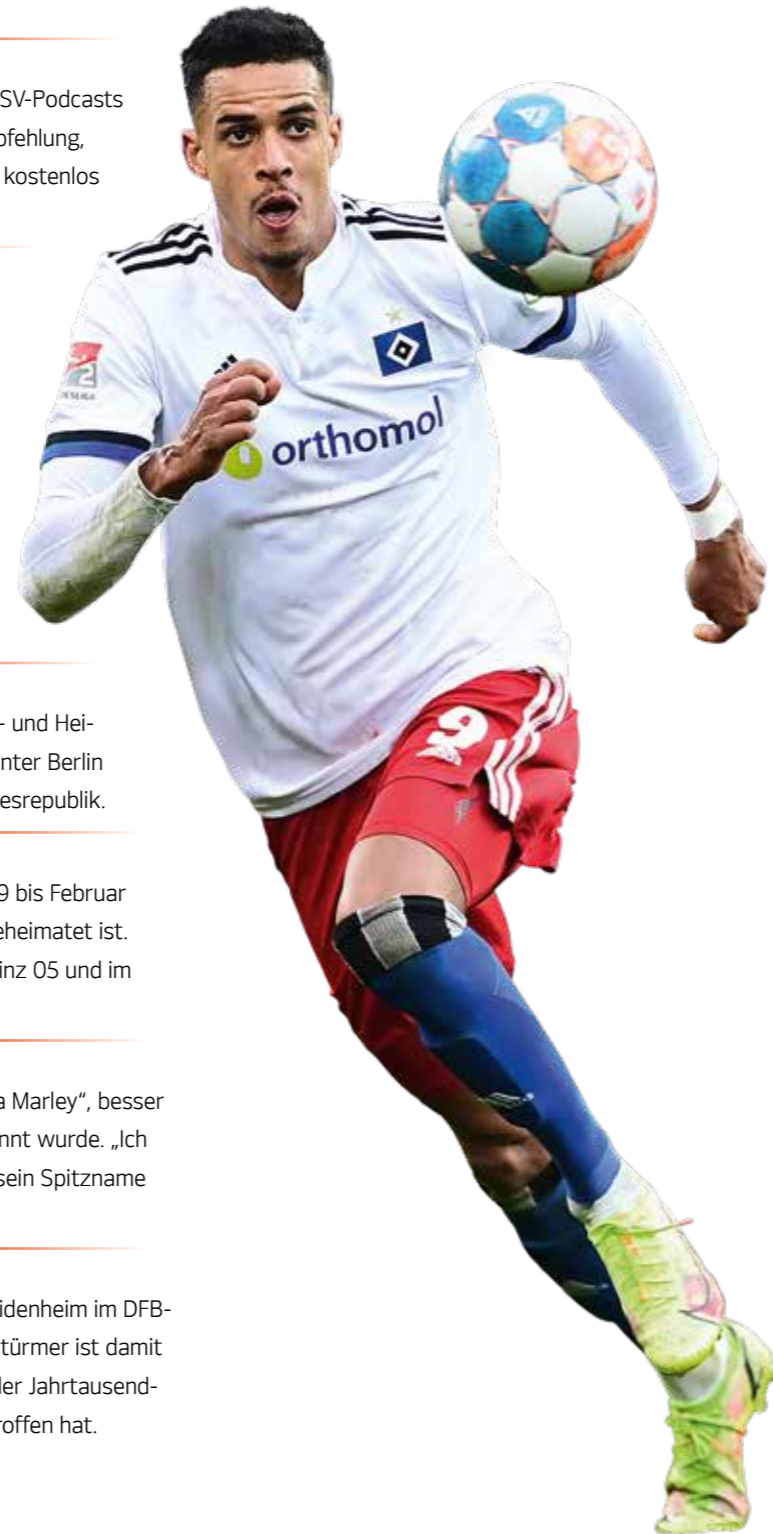
13 Bundesliga-Spiele bestritt „Bobby“ in der Rückrunde der vergangenen Saison 2020/21 als Leihspieler für den 1. FSV Mainz 05. Mit der Bundesliga erfüllte sich für den gebürtigen Münchener ein Kindheitstraum.

1.488.202 Menschen leben in seiner Geburts- und Heimatstadt München. Die bayerische Landeshauptstadt ist damit hinter Berlin (3,6 Millionen) und Hamburg (1,85) die drittgrößte Stadt der Bundesrepublik.

58 Pflichtspiele absolvierte Robert Glatzel von Sommer 2019 bis Februar 2021 für den englischen Zweitligaclub Cardiff City, der in Wales beheimatet ist. Anschließend wechselte er zunächst auf Leihbasis zum 1. FSV Mainz 05 und im Sommer 2021 dann fest zum HSV.

1945 Das Geburtsjahr von Musiklegende „Robert Nesta Marley“, besser bekannt als Bob Marley, nach dem Glatzel von seinem Vater benannt wurde. „Ich bin mit der Musik von Marley aufgewachsen“, sagt Robert. Auch sein Spitzname „Bobby“ rührt von dem Reggae-Künstler.

3.4.19 An diesem Tag erzielte Glatzel für den 1. FC Heidenheim im DFB-Pokalviertelfinale (4:5) beim FC Bayern einen Hattrick. Der Mittelstürmer ist damit nach Ebbe Sand und Dodi Lukebakio der dritte Spieler, der nach der Jahrtausendwende dreimal in einem Spiel beim deutschen Rekordmeister getroffen hat.



BEGINNE DEIN JAHR MIT EINEM BONUS!

200 €
WILLKOMMENS Bonus



JETZT ANMELDEN
& BONUS SICHERN

www.admiralbet.de

WENN DIE HÜFTE STREIKT ...

Für Felix Paschke stand Anfang des Jahres ein großes Abenteuer an: Erstmals ging es für den zentralen Mittelfeldspieler der U19 mit ins Wintertrainingslager der HSV-Profis. Vom 2. bis zum 8. Januar wollte sich der 18-jährige Youngster, der in dieser Saison schon mehrfach im Training der Profis vorspielte und einmal im Spieltagskader der Rothosen stand, im spanischen Sotogrande bestmöglich präsentieren und für weitere Aufgaben anbieten. Doch das Abenteuer fand ein abruptes Ende, als Paschke gleich zu Beginn des Trainingslagers in einem Zweikampf einen weiten Ausfallschritt vollzog, bei dem ihm gleichzeitig und zusätzlich ein Gegenspieler auf den Rücken fiel. Der Youngster blieb mit schmerzverzerrtem Gesicht liegen, musste die Trainingseinheit abbrechen und dann auch vorzeitig die Rückreise Richtung Hamburg antreten.



U19-Spieler Felix Paschke wusste im Training der Profis zu gefallen. Um dorthin zurückzukehren, muss der 18-Jährige nun eine erfolgreiche Reha absolvieren.

Dort erfolgten im Universitätsklinikum Eppendorf (UKE) weitere Untersuchungen und letztlich eine ebenso ernüchternde wie im Profisport seltene Diagnose: Paschke erlitt einen knöchernen Ausriss der Gelenklippe an der rechten Hüfte. „Dabei handelt es sich definitiv um eine schwere Verletzung, in der quasi ein Teil der Verankerung des Hüftgelenkes verletzt wurde“, erklärt HSV-Mannschaftsarzt Prof. Dr. Götz Welsch. Die Gelenklippe, in der Medizin „Labrum“ genannt, schließt die Hüftpfanne ab und ist unter anderem für den sehr wichtigen Unterdruck in diesem Kugelgelenk zuständig. „Wenn nur die Gelenklippe verletzt ist, dann kann man die Verletzung je nach Ausmaß auch konservativ behandeln. Im Leistungssport wird jedoch meist eine Operation bevorzugen. Im Fall von Felix ist zudem ein Teil des unterliegenden Knochens ausgerissen, so dass ein Eingriff unumgänglich war“, schlussfolgert

Welsch. Paschke wurde daher nach der Diagnose im Sporthopädicum Straubing an der Hüfte operiert.

Auf den 18-Jährigen wartet nun eine lange Rehabilitationszeit. „Bis zur vollen Rückkehr wird es bis zu sechs Monate dauern“, weiß Welsch. „Die Ausfallzeit ist auch davon abhängig, wie viel Primärstabilität durch die kleinen Schrauben und Anker, die durch die Operation gesetzt werden, erreicht werden kann.“ Paschke muss sich also erstmal in Geduld üben. Keine leichte Aufgabe für einen Nachwuchsspieler, der an die Tür zu den Profis klopfte und bereit war, durch diese hindurchzugehen.

Zugleich aber auch kein Rückschlag, der in jungen Jahren unüberwindbar ist. Auf dem Weg zurück kann sich Paschke auf jeden Fall der vollumfänglichen fachmännischen Unterstützung des HSV-Medical-Teams sicher sein. Come back stronger, Felix! ♦

AUTSCHI! – so heißt diese Rubrik. Und das aus gutem Grund, denn Verletzungen gehören zum Sport dazu. Doch dank des HSV-Medical-Teams können die Rothosen schnellstmöglich wieder ins Training einsteigen. Wie und warum? Das erfahrt ihr hier! ... in dieser Ausgabe: Der **KNÖCHERNE AUSSRISS DER GELENKLIPPE** an der rechten Hüfte.



NEUES JAHR, NEUES BLUT, ALLES GUT!

HSV-VOLL-BLUTFANS GESUCHT!

Spende Blut im UKE
Martinistraße 52
Gebäude Ost 38
Mo., Do., Fr. 7 bis 14 Uhr
Di. und Mi. 12 bis 19 Uhr

Spende Blut auf dem Campus der Universität Hamburg
WiWi-Bunker, EG, Raum 0076
Von-Melle-Park 5, 20146 Hamburg
„Bloody Thursday“ Do. 10 bis 15 Uhr

Spende Blut im Albertinen Haus
Sellhopsweg 18 - 22
22459 Hamburg
Mo., Di. 15.30 bis 19 Uhr
Fr. 7 bis 14 Uhr

SVD MEETS HSV

– PARTIE MIT PARALLELEN

Wenn man mit dem HSV „Auf Reisen“ geht, dann kann man was erleben. Im Februar geht es u.a. zum SV Darmstadt 98, den wir an dieser Stelle bezüglich Heimat, Kultur und Geschichte näher vorstellen – und dabei gleichzeitig feststellen: Der SVD ist dem HSV ein bisschen ähnlich.

Eines ist klar: Die Städte Hamburg und Darmstadt kann man nicht unbedingt miteinander vergleichen. Hier Weltstadt, da Studentenstadt; hier 1,8 Millionen Einwohner, dort 160.000 Menschen. Doch den Fußball betreffend, weisen die großen Clubs beider Städte erstaunlich viele Parallelen auf, auch wenn die Gesamtzeit der Bundesliga-Zugehörigkeit natürlich weit auseinanderklafft. Doch beim SV Darmstadt wird hervorragend gearbeitet und nicht umsonst stehen die Lilien in der Tabelle auf einem Aufstiegsplatz und schicken sich an, nach 1978, 1981 und 2016 zum vierten Mal in die Bundesliga aufzusteigen. Und das, nachdem die Lilien zwischenzeitlich Ende der 90er und Anfang der 2000er in der Hessen-Liga verschwunden waren. Ein starkes Stück!

Und dieses Mal verhält es sich ganz anders als Ende der 70er-Jahre, als die Spieler trotz des erstmaligen Aufstiegs in die Bundesliga weiterhin ihren Berufen nachgingen und deshalb den Beinamen „Feierabendfußballer vom Böllenfalltor“ erhielten. Denn der SV Darmstadt 98 ist nach einer gerade noch abgewendeten Insolvenz 2007 wieder voll in der

Spur, hat unter dem gebürtigen Hamburger Carsten Wehlmann als Sportchef eine famose Entwicklung hingelegt und hat sich den Platz in der Spitzengruppe der 2. Liga verdient. In der will auch der HSV weiter mitspielen, der – wie eingangs bereits erwähnt – gerade in der Historie und der einen oder anderen Personalie spannende und überraschende Parallelen zum SV Darmstadt aufweist. Daher begeben wir uns ein wenig auf Spurensuche, ehe am 6. Februar das Duell am legendären Böllenfalltor angepfiffen wird. ♦



DIE BILANZ

	4 HSV-Siege	17:10 Tore
	2 Remis	
	2 SVD-Siege	
	2 HSV-Siege	12:12 Tore
	3 Remis	
	2 SVD-Siege	
	2 HSV-Siege	4:1 Tore
	0 Remis	
	0 SVD-Siege	



DIE STADT

Darmstadt zählt geografisch betrachtet zum Rhein-Main-Gebiet und größentechnisch nicht zu den ganz großen Nummern in Deutschland: Platz 51 im Ranking der größten Städte des Landes steht zu Buche. Aber: Dafür zählt Darmstadt zu den schönsten – und ist absoluter Geheimtipp für Kulturliebhaber und Freunde von Städtereisen. Außerdem ist die 160.000 Einwohner starke Stadt im Schatten der Frankfurter Skyline (Foto) eine absolute Studierenden-Hochburg, in der mehr als 50.000 junge Männer und Frauen eine der zahlreichen Universitäten und Hochschulen besuchen. Und die freuen sich sicherlich auch darauf, am Wochenende mal abzuschalten – beispielsweise bei einem Heimspiel des SVD.



WISSENSWERTES ZUM SV DARMSTADT 98



DAS STADION

Nach der Fusion und der damit einhergehenden Gründung des SV Darmstadt 98 war der Verein mit rund 1.000 Mitgliedern plötzlich größter Sportverein Darmstadts. Der sportlichen Entwicklung Rechnung tragend, entstand in der Folge das Stadion am Böllenfalltor als neue Heimat. Womit wir bei dem speziellen Namen der Heimspielstätte angekommen wären, die sicherlich schon vielen Fußballfreunden ein Fragezeichen

auf die Stirn gezaubert hat. Daher hier nun rasch die Auflösung: Das Stadion Böllenfalltor ist benannt nach Pappeln, im hessischen auch „Böllen“ genannt, die seinerzeit auf dem Weg wuchsen. Der Rest des Namens leitet sich von einem selbst zufallenden Tor ab, dem Stadttor, das sich in unmittelbarer Umgebung des heutigen Stadions befand. Und schon war der Stadionname Böllenfalltor geboren. Seitdem hat sich am 1921 erbauten Stadion viel getan, gerade in den letzten fünf Jahren passierte unglaublich viel. Stück für Stück wurde „Bölle“ aufgehübscht, zuletzt rückten die Zuschauer näher an das Spielfeld heran; 2020 wurde die neugebaute Gegengerade in Betrieb genommen, im Sommer 2020 begann der Abriss und Neubau der Haupttribüne und bis Sommer 2022 entsteht eine neue Tribüne für knapp 3.000 Besucher. So wie einst beim HSV nach dem Neu- bzw. Umbau im Volkspark: Der Star ist das Stadion! Womit wir wieder bei den Gemeinsamkeiten wären, die abgerundet werden durch Kultklänge im Stadion. Denn was dem HSV sein „Mein Hamburg lieb' ich sehr“ ist, das ist dem Darmstädter sein „Die Sonne scheint“, das weit über Darmstadts Grenzen hinaus Kultstatus genießt und vor Spielbeginn am Böllenfalltor für Gänsehautstimmung sorgt.

DER REKORD-SPIELER

In dieser Rubrik schummeln wir an dieser Stelle ein bisschen, um den Blick auf die aktuelle Mannschaft richten zu können. In der befinden sich nämlich mit Fabian Holland und Tobias Kempe (hier im Duell mit Manuel Wintzheimer) gleich zwei Spieler, die in zwei Rekord-Rubriken bereits die Top-Ten bzw. sogar schon die Top-Five erklommen haben. Kapitän Holland liegt mit seinen mehr als 200 Ligaspielen für die Lilien nämlich in der Kategorie der Rekordspieler auf Rang 10, während Standardkönig Kempe mit 47 Treffern auf Platz 5 der erfolgreichsten Darmstädter Akteure liegt. Jede Menge Erfahrung und Lilien-Historie also im aktuellen Darmstadt-Kader, was für große Kontinuität und Verbundenheit der Spieler zum Verein spricht. Spannende Statistik!



DIE GESCHICHTE

Der SV Darmstadt blickt zurück auf eine Historie, die der des Hamburger SV ähnelt. Mehrere Vereine, gegründet von Schülern, die sich später zusammenschließen und aus denen eine große Fußballmannschaft hervorgeht – das kommt einem in Hamburg bekannt vor. Im Darmstädter Fall waren es zwei Clubs, nämlich der FK Olympia 1898 und der SC Darmstadt 1905, die lange Zeit konkurrierten, sich aber nach dem Ausbruch des 1. Weltkriegs ob der schwindenden Zahlen an Spielern zum SV Darmstadt 98 zusammenschlossen. 1919 war dies – eine Jahreszahl, die dem geneigten HSV-Historiker ebenfalls bekannt vorkommen dürfte. Und so zählen die Lilien, wie der SVD aufgrund der gleichnamigen Blume im Darmstädter Stadtwappen und auch im Logo des Vereins genannt wird, zu einem der ältesten Sportvereine Deutschlands.

DIE IKONE

Der SV Darmstadt hat nicht diesen einen alles überstrahlenden Spieler hervorgebracht, dafür aber viele Vereinslegenden, die viele Jahre für den SVD spielten oder arbeiteten und für das stehen, was den Club ausmacht: Treue und Teamwork. Herausragender Spieler der Nachkriegsjahre beispielsweise war Stürmer Werner Böhm, der bereits mit 17 Jahren Stammspieler der ersten Mannschaft wurde und bis heute mit 123 Treffern in 261 Pflichtspielen der erfolgreichste Darmstädter Spieler ist. Oder nehmen wir Willi Wagner, der elfenhalb Jahre bei den Südhessen spielte und sich bis heute mit 401 Einsätzen Rekordspieler von Darmstadt 98 nennen darf. Wir entscheiden uns allerdings – nicht ganz ohne HSV-Brille – für Bruno Labbadia, der in den 80er-Jahren zu Beginn seiner Karriere als Spieler für die Tore sorgte und bis heute unter den Top-Ten der erfolgreichsten Darmstädter rangiert, und der zudem auch als Trainer Spuren hinterließ: 2003 nämlich legten die Lilien eine der eindrucksvollsten Saisons aller Zeiten hin, als sie unter dem jungen Trainer Labbadia mit 88 von 102 möglichen Punkten die bis heute höchste Ausbeute in der Regionalliga-Geschichte erzielten. Und damit den Grundstein legten für ihre spätere Rückkehr in die Bundesliga.



GALLISCHES SANDHAUSEN

Der HSV „Auf Reisen“ – im Februar gastieren die Rothosen aus dem hohen Norden u.a. tief im Süden beim sehr besonderen **SV SANDHAUSEN**. Besonders ist der SVS deshalb, weil er der kleinste Club der Liga ist, dabei aber Großes leistet. Was genau das ist, das erfährt man im HSVlive-Reiseführer, der bezüglich Heimat, Kultur und Geschichte des SV Sandhausen aufklärt.



Jahrelang musste der SV Meppen erhalten als das Synonym für die 2. Liga, für Fußball abseits der großen Stadien und fern der glanzvollen Namen. Und bei vielen alteingesessenen Fußballfans ist dies noch immer der Fall. Dabei hätte sich ein Club diesen Titel mittlerweile redlich verdient: Der SV Sandhausen.

Diese Zeilen möge man bitte um (Fußball)Gottes Willen nicht missverstehen. Denn die Bezeichnung als Inventar der 2. Bundesliga ist als absolute Lobpreisung für den SV Sandhausen zu verstehen. Schließlich sprechen wir von einer kleinen Gemeinde im nordwestlichen Baden-Württemberg, die es auf sensationelle Art und Weise geschafft hat, in den Profifußball aufzusteigen und sich dort sogar zu etablieren. Und das so nachhaltig, dass die

Sandhäuser aktuell ihre zehnte Zweitliga-Saison in Folge absolvieren.

Klingt ein wenig wie die fußballerisch umgesetzte Geschichte von den Galliern rund um Asterix und Obelix.

Dass die Verantwortlichen, Spieler und Fans des SV Sandhausen in dieser Zeit nicht nur durch Hartnäckigkeit und eine „Gekommen, um zu bleiben“-Mentalität beeindruckt, sondern auch immer wieder herausragende Ausrufezeichen setzen können – wie einst die Gallier gegen die schier übermächtigen Römer –, musste nicht zuletzt der HSV selbst leidvoll erfahren. Ein Grund mehr, sich dieses Sandhausen, seinen Sportverein und dessen durchaus spannende Historie mal etwas genauer anzuschauen, ehe die Rothosen am 19. Februar bei den Schwarz-Weißen im Südwesten antreten. ♦

DIE BILANZ



4 HSV-Siege
1 Remis
2 SVS-Siege

14:10
Tore

DIE GESCHICHTE

Kleine Gemeinde, kleiner Sportplatz – so fing die Geschichte des SV Sandhausen an. Doch dann etablierten sich die Schwarz-Weißen Ende der Siebziger Jahre plötzlich in der gehobenen Amateurregion ihres Landes. Von 1978 bis 2007 spielten die Sandhäuser – mit einer einjährigen Unterbrechung, als man „versehentlich“ sogar in die Regionalliga aufstieg – in der Oberliga Baden-Württemberg. Inventar-Status! Wobei sich zum Ende hin schon abzeichnete, dass vielleicht mehr in den Machern des SVS steckt, denn 2005 plante Dietmar Hopp, den Regionalligisten TSG Hoffenheim mit dem Oberligisten SV Sandhausen sowie dem Verbandsligisten FC Astoria Waddorf zu fusionieren, um in seiner Heimatregion einen starken Club aufzubauen, der in die Bundesliga aufsteigen sollte. Wie wir heute wissen, scheiterte diese Vision zwar, Dietmar Hopp und seine TSG Hoffenheim haben ihr Ziel aber auch allein erreicht. Genau wie der SVS, der seine Vorbehalte gegen dieses Projekt nicht aufgab, weiter seinen eigenen Weg ging und 2007 erst in die Regionalliga Süd und in der Drittliga-Saison 2011/12 dann als Meister gar in die 2. Bundesliga aufstieg. Welch ein Erfolg!

Wissenswertes zum SV SANDHAUSEN



DAS STADION

Der SV Sandhausen und sein Hardtwaldstadion sind eng miteinander verwoben. Am südlichen Ortsausgang direkt am Wald gelegen, befindet sich die offiziell BTW-Stadion genannte Heimspielstätte des SVS. Klein, aber fein, könnte man sagen, denn gemeinsam mit der Voith-Arena in Heidenheim stellen die Sandhäuser das kleinste Stadion der Liga, 15.000 Fans

finden hier Platz. Doch nachdem die Heimspiele in den vergangenen Jahren immer ein Faustpfand waren, läuft es in dieser Saison zu Hause gar nicht gut. Lediglich drei Punkte, noch kein Sieg, Platz 18 in der Heimtabelle – der SV Sandhausen muss sich gerade in den Spielen zu Hause steigern, um zum zehnten Mal in Folge die Klasse zu halten und weiter Zweitliga-Fußball am Hardtwald bieten zu können.

DIE STADT

Sandhausen ist eine Gemeinde in Baden-Württemberg, die zum Rhein-Neckar-Kreis gehört und acht Kilometer südlich von Heidelberg und damit mitten in der Oberrheinischen Tiefebene zwischen dem Hardtwald und dem Kraichgau liegt – und die wohl kleinste Stadt oder Gemeinde der 2. Liga darstellt. Bekannt ist Sandhausen insbesondere für die Sandlandschaft der Sandhäuser Dünen – und für seine Fußballer. Denn eines muss man sich mal vergegenwärtigen: Der Sportverein Sandhausen stellt die erste Mannschaft einer Gemeinde mit 15.000 Einwohnern. Zum Vergleich: Dies entspricht in etwa der Einwohnerzahl des Hamburger Stadtteils Finkenwerder. Oder Groß-Flottbek. Oder Blankenese. Kurzum: In solch einer kleinen Gemeinde eine solche Fußballmannschaft zusammenzustellen und zusammenzuhalten, um derart langfristig im Profifußball vertreten zu sein, ist eine herausragende Leistung. Und zu der haben mit ihrer nimmermüden Unterstützung auch die Gemeinde Sandhausen und die Fans ihren Beitrag geleistet.

DIE IKONE

Am Ende waren es nur drei Jahre, die der erfolgreichste Sandhäuser für den SVS spielte, dennoch werden sein Name und seine Erfolge den Verein immer stolz machen: Hansi Flick. Bereits in der Jugend wechselte das große Talent von der SpVgg Neckargemünd zum SV Sandhausen, wo Flick ab der Saison 1982/83 zum Oberliga-Kader des SVS zählte, nach drei Jahren aber die Chance ergriff, zum FC Bayern München zu wechseln. Und was dann folgte, war eine Fußballkarriere sondergleichen. Auszüge gefällig? Bitte sehr: Fünf Jahre FCB, mehr als 100 Bundesliga-Spiele, viermal deutscher Meister, DFB-Pokalsieger. Im September 1992 bestritt Flick sein letztes Bundesligaspiel, mit nur 28 Jahren folgte das Karriereende aufgrund von Sportinvalidität. Doch Flick blieb dem Fußball erhalten: Zur Saison 2000/01 Trainer in der heimischen Region beim ambitionierten Oberligisten TSG 1899 Hoffenheim, allerdings blieb in den Folgejahren nach den Platzierungen 13, 5, 5 und 7 der Sprung in die 2. Bundesliga verwehrt. Es folgte 2005 die Co-Trainerstätigkeit unter Giovanni Trapattoni bei Red Bull Salzburg, ehe Flick 2006 zum Assistenten von Bundestrainer Joachim Löw berufen und mit der deutschen Nationalmannschaft 2014 Weltmeister wurde. Anschließend übernahm er den Posten des Sportdirektors beim DFB und wechselte später – nach einer kurzen Mission als Geschäftsführer der TSG 1899 Hoffenheim – zurück auf den Trainingsplatz: Co-Trainer beim FC Bayern München unter Niko Kovac, dessen

DER REKORD-SPIELER

Niemand lief so oft für den SV Sandhausen auf wie ein Spieler des Liga-Konkurrenten FC Ingolstadt: Denis Linsmayer. In 253 Pflichtspielen hielt der 30-Jährige die Knochen für den SVS hin, nachdem er zur Saison 2013/14 vom 1. FC Kaiserslautern an den Hardtwald gewechselt war. Sein Debüt für den SV Sandhausen gab er 2013 in der ersten Runde des DFB-Pokals gegen den 1. FC Nürnberg, acht Jahre später verließ der 100 Kilometer von Sandhausen entfernt aufgewachsene Linsmayer seinen Club in Richtung Ingolstadt. Die Verbindung aber wird immer bleiben.



Job als Cheftrainer er 2019 übernahm. Der Rest ist Geschichte: Mit 32 ungeschlagenen Partien in Folge (davon 31 Siege) und 23 Pflichtspielen nacheinander stellte er mit seinem Team jeweils neue Rekorde im deutschen Profifußball auf. 2020 folgte zum zweiten Mal nach 2013 das Triple für den FCB, wenige Tage später wurde Flick zum Fußballtrainer des Jahres gewählt und auch von der UEFA als Europas Trainer des Jahres ausgezeichnet. Im Februar 2021 folgte der Gewinn der Club-Weltmeisterschaft – das Sextuple hatte vorher nur Pep Guardiola mit dem FC Barcelona im Jahr 2009 gewonnen. Mit dem Gewinn der deutschen Meisterschaft und somit dem siebten Titel innerhalb von rund eineinhalb Jahren stellte Flick mit einer Siegquote von 81 % und einem Schnitt von 2,55 Punkten pro Spiel in allen Wettbewerben jeweils neue Rekorde auf und nahm am 1. August 2021 das Angebot an, neuer Bundestrainer der deutschen Nationalmannschaft zu werden. Hier folgte er auf seinen ehemaligen Chef Joachim Löw, dessen Amtsantrittsrekord von fünf Siegen in Folge Flick mit dem 9:0-Sieg gegen Liechtenstein am 11. November 2021 übertraf. Sechs Siege in Serie nach Amtsantritt, das hatte vor Hansi Flick, dem ehemaligen Sandhäuser Jugend- und Oberligaspieler, noch niemand geschafft. Ein nächster Rekord für den Mann, der einst in Sandhausen zum Profi geworden war.





ELASTISCHE EICHE

Am 14. Januar feierte **PETER NOGLY** seinen **75. GEBURTSTAG**. Mehr als ein Jahrzehnt lang schnürte der Abwehrspieler seine Buffer für die HSV-Ligamannschaft und prägte als langjähriger Mannschaftskapitän eine der erfolgreichsten Epochen der Club-Geschichte entscheidend mit. Zum runden Geburtstag gratuliert die HSVlive mit einem Rückblick auf eine außergewöhnliche Karriere und schwelgt gemeinsam mit der Vereins-Ikone noch einmal in Erinnerungen.

Von der Halbinsel in die große, weite (Fußball-)Welt

Peter Noglys Wurzeln liegen auf dem Priwall. Hier wuchs er auf und war schon früh sportlich aktiv. Immer am Rumbutschern, immer in Bewegung, meist dribbelnd, mit einem Ball am Fuß oder in der Hand. Auf dem weichen Sand des kleinen Strandes ließen sich die waghalsigen Kunststücke der großen Idole prima und vor allem ohne blaue Flecken nachahmen. Anfangs waren das die spektakulären Robinsonaden der Torhüter Toni Turek, Fritz Herkenrath oder Hans Tilkowski, später die Fallrückzieher und Flugkopfbälle eines Uwe Seeler. Doch die Spielfelder auf der etwa drei Kilometer langen Halbinsel waren – naturgemäß – begrenzt: Im Norden von der Ostsee, im Westen von der Trave, im Süden vom Haff der Pötenitzer Wiek. Nach Osten gab es viele Jahre lang überhaupt kein Durchkommen: Sperrgebiet! Bis 1990 verlief hier der nördlichste Teil der innerdeutschen Grenze. Anders als heute war der Priwall deshalb nicht auf dem 35 Kilometer langen Landweg über Dassow erreichbar. Einzige Verbindung zum „Festland“: die Fähre über die Trave.



Doch die große, weite Welt hatte der junge Peter (Traumberuf: „Seemann“) schon früh im Sinn. Und permanent im Blick: Wahrzeichen des Priwalls ist schließlich die „Passat“. Der Viermast-Frachtsegler, der einst als einer der legendären „Flying P-Liner“ die Weltmeere befuhr und 39-mal das berühmte Kap Hoorn umrundete, ist seit 1960 als stationäres Museumsschiff, Jugendherberge und Veranstaltungsort im Segelschiffhafen an der Travemündung aufgelegt. Ein paar Meter weiter, rechts vom Anleger der Priwall-Fähre, dort, wo sich heute eine Seniorenresi-



denz befindet, war von 1898 bis 1986 die Schlichting-Werft beheimatet. Hier absolvierte Peter Nogly eine Ausbildung zum Maschinenschlosser.



Die Viermastbark „Passat“, „Heimathafen“ seit 1960: der Travemünder Priwall.



Höhenflüge mit dem Phönix: Amateur Nogly (M.) auf der Kieler Waldwiese im Februar 1967 beim 2:1-Auswärtssieg beim VfB Kiel, Foto: Stadtarchiv Kiel

FC Bayern? Huddersfield Town? HSV!

Der erste sportliche Karriereschritt führte Nogly rüber auf die linke Trave-Seite. Von 1953 an, mit sechs Jahren, begann er beim TSV Travemünde mit dem organisierten Handballspielen und Kicken (anfangs als Torwart) und durchlief in den folgenden elf Jahren alle Jugendmannschaften des Vereins. Als A-Jugendlicher ging's dann 1964 zum Lübecker Stadtteil-Club Eichholzer SV. Die Qualitäten des Youngsters vom Priwall waren offensichtlich, so dass er bald für die 1. Herren-Mannschaft freigeholt wurde und nach nur einer Saison weiter zum ambitionierten Amateurligisten Phönix Lübeck zog. Dort hatte Trainer Reinhold Ertel zahlreiche weitere Talente aus der Region versammelt, die sich, unterstützt von einigen erfahrenen Recken, fortan als „Ertels Kindergarten“ mit fulminantem Angriffsfußball in die Herzen der Fans spielten. 1967 gelang der Aufstieg in die damals zweitklassige Regionalliga, in der der Phönix seinen Höhenflug fortsetzte, eine gute Rolle spielte und mehrfach über 10.000 Zuschauer an die Travemünder Allee lockte und deren morsche Holztribünen bedenklich zum Knarzen brachte.

Starke Leistungen, die weit über die norddeutsche Tiefebene hinaus Aufmerksamkeit erregten. Im Frühjahr 1969 folgten Peter Nogly und sein dreieinhalb Jahre älterer Phönix-Mitspieler Siegfried Beyer einer Einladung und flogen in einer Geheim-Aktion nach München, um mit Bayern-Manager Robert Schwan über einen Wechsel an die Isar zu verhandeln. „Eigentlich war alles klar“, erinnert sich Nogly. „Wir beide hatten den Bayern im Prinzip zugesagt.“ Nur: Unterschrieben war noch nichts. Mit Phönix ging es

anschließend auf eine Gastspielreise nach England. Und beim Spiel gegen Huddersfield Town zog Nogly derart stark auf, dass auch dort Begehrlichkeiten geweckt wurden: „Die wollten mich gleich dabehalten und boten 100.000 Pfund. Das war damals umgerechnet in etwa das Zehnfache dessen, was Phönix als fixe Ablöse von den Bayern bekommen hätte.“ Nun ging es Schlag auf Schlag: Nogly und Beyer mussten den Phönix-Verantwortlichen von ihren Bayern-Verhandlungen beichten, das Ganze wurde öffentlich und verursachte Anfang Mai 1969 ein kurzes, aber heftiges Rauschen im Blätterwald. Die BILD-Zeitung ätzte: „Der HSV schläft wieder!“ Derart aufgeweckt mischten sich die Hamburger ins Tauziehen um das Lübecker Talent ein. „Fußballchef“ Schorsch Knöpfle besuchte das Phönix-Spiel gegen Göttingen. Dessen knappes, aber vielsagendes Urteil über Nogly: „Ein guter Mann, der am Ball eine Menge kann, hart ist und viel Spielverständnis besitzt.“

München oder Hamburg? Kumpel Siggie Beyer tendierte klar zum HSV. „Mir war es eigentlich egal. Finanziell unterschieden sich die Angebote damals auch nicht großartig“, erinnert sich Nogly. „Die sportliche Perspektive gab letztlich den Ausschlag. Ich wollte bloß Fußballspielen. Und beim HSV gab es damals einen Umbruch mit vielen jungen Spielern. Von daher rechneten Siggie und ich uns gute Chancen aus, auch zu spielen. Bayern hatte zwar auch eine ziemlich junge Truppe, doch die war schon auf dem aufsteigenden Ast. Da wäre es sicher etwas schwerer gewesen, hineinzukommen.“



HSV-Neuzugänge 1969 (v.l.): Peter Nogly, Klaus Zaczyk, Nobert Hof und Siegfried Beyer.



Tauziehen um Nogly (Abendblatt-Schlagzeilen vom Mai 1969): Bayern oder HSV?

HSV-Debüt: Der lange Peter an der „Langen Anna“

„Uwe war mein Idol – ein Wahnsinnsgefühl für mich, vor allem mit ihm, aber auch mit Willi Schulz und Charly Dörfel zusammenspielen zu dürfen.“ Was Peter Nogly an Uwe Seeler besonders imponierte? „Er war wie ich – er war unglaublich ehrgeizig und konnte nicht gut verlieren.“ Weniger beeindruckt, ja geradezu enttäuscht, war Nogly dagegen von seinen ersten Trainingseinheiten beim HSV. Die Vorbereitung auf die Serie 1969/70 stieg auf Helgoland: „Wir sind da mit dem Schiff hin – die Hälfte der Mannschaft war seekrank. Dann haben wir eine Woche lang barfuß am Strand gekickt. Und abends standen Fünf-Liter-Fässchen Bier auf den Tischen. Das war's.“ Immerhin: Auf der Hochseinsel in der Nordsee gab Nogly am 23. Juni 1969 beim freundschaftlichen 8:1 über den VfL Fosite Helgoland sein Debüt im Rautendress. Der Beginn einer Ära, an deren Ende elf Jahre später 634 Einsätze für die Liga-Mannschaft des HSV standen.

Weitere bemerkenswerte Daten der Nogly-Vita: Sein erstes HSV-Tor gelang dem Halbinsulaner am 8. August 1969 ebenfalls auf einem Eiland; beim Turnier um die „Trofeo Ciudad de Palma“ auf Mallorca traf er im Elfmeterschießen gegen den FC Barcelona. Acht Tage später folgte die Pflichtspiel-Premiere beim 2:1 im Bundesliga-Heimspiel gegen Kaiserslautern. Auf seinen ersten Pflichtspiel-Treffer muss Nogly dann aber bis zum Saisonabschluss Anfang Mai 1970 beim 5:1 über Eintracht Frankfurt warten. Dafür war es ein ganz besonderes Tor, nämlich das erste von insgesamt lediglich 13, die der HSV in der Bundesliga in der „Alten Heimat“, dem Sportplatz am Rothenbaum, erzielte, wohin

man zwischen 1971 und 1972 wegen des Umbaus des Volksparkstadions für die Weltmeisterschaft noch sechsmal zu Punktspielen zurückkehrte.

Zu diesem Zeitpunkt hatte sich Nogly längst einen Stammpplatz erarbeitet und war auch sonst in Hamburg, wo er mit seiner damaligen Frau Helga und Siggie Beyer in der Gustav-Leo-Straße 2 eine harmonische Wohngemeinschaft bildete, bestens angekommen. Nur mit der Trainingsintensität fremdelte er nach wie vor: „Wir haben die Saison über einfach jeden Tag Abwehr gegen Sturm gespielt“, wundert sich Nogly noch heute. „Unglaublich! So richtig ausgelastet war ich damit nicht. Also musste mein Hund dran glauben. Ich bin jeden Tag mit ihm durch Eppendorf gelaufen, um wenigstens halbwegs auf das Fitness-Niveau zu kommen, das ich für mein Spiel brauchte.“

HSV-BILANZ

414 Pflichtspiele/52 Tore in der Liga-Mannschaft, davon:

320/38 Bundesliga

29/6 DFB-Pokal

11/4 Liga-Pokal

1/0 Supercup

40/3 Europapokal

13/1 Intertoto-Runde



Moin und Tschüs! Zwischen diesen Fotos liegen knapp elf Profi-Jahre mit 320 Erstliga-Einsätzen: Peter Nogly am 16. August 1969 bei seinem Bundesliga-Debüt gegen Kaiserslautern mit Angreifer Jürgen „Atze“ Friedrich (l.) und am 31. Mai 1980 bei seiner Verabschiedung vor dem Spiel gegen Schalke durch Präsident Dr. Wolfgang Klein (r.).



„Eiche“

In der HSV-Abwehr stand Peter Nogly als Vorstopper und Manndecker und später als Libero wie ein knorriger Baum. Unverwundlich und verlässlich. Einer, der keine Trainingseinheit sausen ließ, selbst mit 39 Grad Fieber nicht. Ausgerechnet eine der wenigen Verletzungen produzierte Nogly bis heute gebräuchlichen Spitznamen: Als der Verteidiger bei der Messepokal-Partie im belgischen Gent einen Ellbogen ins Gesicht bekam und einen vierfachen Jochbeinbruch erlitt, kommentierte Torhüter Gert Girschkowski: „Jetzt ist die Eiche gefällt.“

Nogly setzte seine Robustheit und Körperlichkeit sehr bewusst und rational ein. Trotz aller Härte und Kompromisslosigkeit



Spitznamensgeber: Torwart Gert Girschkowski.

gegen sich selbst und seine Kontrahenten flog er während seiner ganzen Karriere nicht einmal vom Platz. Hart, aber in der Regel fair, Freund und Meister des gepflegten Pressschlags. Nogly erzählt lachend: „Ich kam selten zu spät, war meist schon da und stand dem Gegner immer ganz gut im Weg. Die meisten meiner Gelben Karten habe ich deshalb auch nicht wegen Fouls, sondern wegen Meckerns bekommen.“ Und ihm ist wichtig zu betonen: „Auch Elfer habe ich so gut wie nie verursacht. Einmal in Bochum gab es einen, als meine Hand angeschossen wurde“ (12/1976, den Kumpel Rudi Kargus dann auch noch hielt; Anm. d. Red.).

Offensiv-Verteidiger

„Ich kam als offensiver Mittelfeldspieler zum HSV, fing dann aber als Vorstopper an. Doch für mich war es immer zu wenig, nur gegen den Mann zu spielen, ich wollte auch am Spiel nach vorne teilnehmen.“ Allein 52 Pflichtspiel-Tore für den HSV belegen, dass auch das bestens funktionierte.

Nogly's wichtigster Treffer? „Vielleicht das 1:0 im DFB-Pokal-Finale 1976 gegen Kaiserslautern.“ Das schönste? „Mein Flugkopfball gegen Gladbach war hübsch – ein ‚Tor des Monats‘. Und ein paar ordentliche Fernschüsse waren auch dabei. Der genaue, gerade Spannstoß war meine Spezialität.“

Eine dieser Fackeln, ein 30-Meter-Strahl ins rechte, untere Toreck zum Saisonauftakt 1978/79 gegen Mönchengladbach, löste einen legendären und folgenschweren Dialog mit dem Trainer aus. Peter Nogly erinnert sich: „Branko Zebec kam nach dem Spiel zu mir und meinte, ich solle das lassen, nach dem Motto: Aus so einer Entfernung schießt man nicht aufs Tor! Das sei normalerweise ein Ballverlust. Ich entgegnete verwundert: ‚Aber der war doch drin!‘ Doch Zebec sagte nur: ‚Zufall!‘ und verbot mir quasi zukünftig solche Aktionen. Für ihn war ich gut, wenn ich hinten abräumte und nach Balleroberungen die Kugel bei Felix Magath abließ, der dann das Spiel machen sollte. Mir hat das nicht gereicht, sondern den Spaß genommen und letztlich auch ein bisschen meinen Abschied vom HSV befördert und erleichtert.“



Eiche rustikal: Nogly als kompromissloser Abwehrrecke (o., 5/1980 vs. VfB Stuttgart) und gefürchteter Fernschütze (u., 8/1975 vs. K'lautern).

Kapitän und Fan-Liebling

„Das Training bei Zebec war für mich ideal. Branko trainierte extrem hart, hörte auch nicht auf, wenn die Grenze erkennbar überschritten war. Ich habe das geliebt, habe voll durchgezogen und bin meist vorneweg gelaufen. Hinterherlaufen war einfach nicht mein Ding. Einige Mannschaftskollegen haben mir das übel genommen. Kevin Keegan hat mich deswegen bei einer Laufeinheit sogar mal aus Wut umgetreten.“

Die HSV-Trainer hingegen schätzten diesen Charakterzug und die stets profi-hafte Einstellung Noglys umso mehr. Als Schorsch Volkert im April 1976 beim Bundesliga-Heimspiel gegen den FC Bayern nach seiner Auswechslung die Kapitänsbinde im Brass Präsident Dr. Peter Krohn vor die Füße warf und so für einen Eklat sorgte, wurde Nogly sein logischer Nachfolger. Insgesamt 118-mal führte er den HSV auf den Bundesliga-Rasen.

Und wenn Fans für einen Spieler einen eigenen Gesang kreieren, sagt das erst recht eine Menge aus. Im Falle Nogly geschehen Ende der 1970er Jahre, als eine Cover-Version des Schlagers „Schmidtchen Schleicher“ in der Westkurve des Volksparkstadions und in den HSV-Aus-



Spuren hinterlassen: Peter Noglys Fußabdruck auf dem „Walk of Fame“ des HSV

wärtsblöcken der Republik populär wurde. Das Original, getextet vom Hamburger Liedermacher und Kabarettisten Hans Scheibner und ab 1976 gesungen vom niederländischen Entertainer Nico Haak, hielt sich immerhin 33 Wochen in den deutschen Single-Charts und kletterte dort bis auf Platz 4. Die HSV-Adaption,

dargeboten von einem Fan auf Auswärtsfahrt via Bus-Mikrofon-Performance, ist eine YouTube-Perle sondergleichen. Ohrwurm-Potential bis heute. Reine Stehplatz-Lyrik! Textprobe: „Oh, Peter Nogly mit den elastischen Beinen / Wie der gefährlich aus der Hüfte schießen kann! / Der Gegner wundert sich und fängt dann an zu weinen / doch Peter Nogly schleicht sich immer wieder an ...“

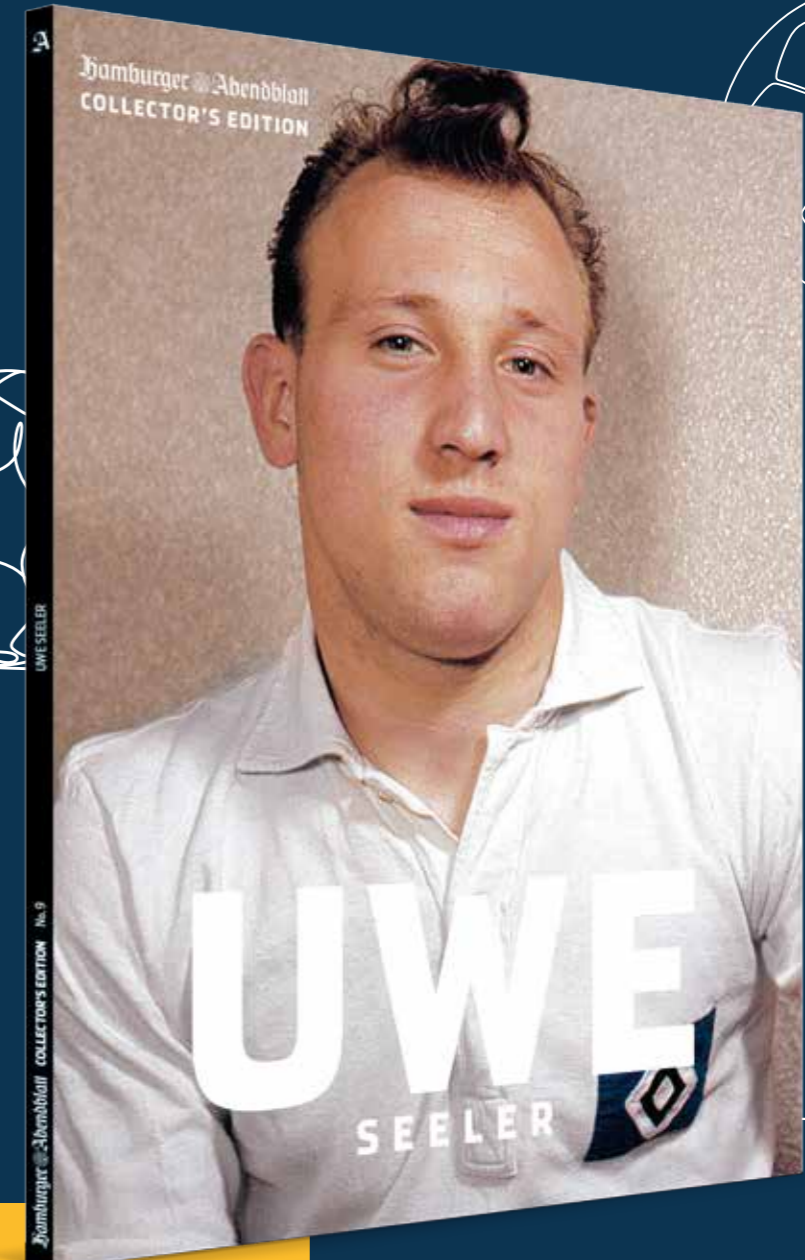
Weitere Ausdrücke von Noglys Legenden-Status: 2006 zählte das Ehrenmitglied neben Harry Bähre, Charly Dörfel, Manni Kaltz, Kuno Klötzer, Hermann Rieger und Willi Schulz zu den Ersten, die den mittlerweile rund 50 Personen umfassenden „Walk of Fame“ um den großen Uwe-Seeler-Fuß an der Nord-Ost-Ecke des Volksparkstadions eröffneten. Noch etwas exklusiver: Als die HSV-Fans anlässlich des 125. Vereinsjubiläums im Jahr 2012 per Internet die „Jahrhundert-Mannschaft“ wählten, schaffte es Nogly ebenfalls ins nur 18-köpfige Aufgebot – in der Abwehr neben Weltmeister Jupp Posipal, Schulz, Kaltz und Ditmar Jakobs. ▶



HSV-Song zum Mitsingen

Guck- und Hör-Empfehlung: „Oh Peter Nogly mit den elastischen Beinen ...“

Legende



Preis ggf. zzgl. Versandkosten.

- Chronik seines Erfolgs
- Die schönsten Titel des HSV
- Spannende Interviews und Berichte

€ 10,- | TreuePreis € 8,-*

* Gilt für alle Abonnenten des Hamburger Abendblattes beim Kauf über das Hamburger Abendblatt.

Auch in der Hamburger Abendblatt-E-Paper-App erhältlich.

Mehr Highlights auf:
@hamburg.highlights

Hier erhältlich

Hamburger Abendblatt-Geschäftsstelle
Großer Burstah 18-32 | Mo.-Fr. 9-18 Uhr, Sa. 10-16 Uhr

abendblatt.de/magazine | 040/333 66 999 | Im Buch- und Zeitschriftenhandel (Mo.-Fr. 8-18 Uhr)



FUNKE Medien Hamburg GmbH, Großer Burstah 18-32, 20457 Hamburg



Da sind die Dinger! Als Kapitän war Peter Nogly erster Empfänger und prominenter Präsentator von DFB-Pokal (1986, l.), Europacup (1977, M.) und Meisterschale (1979, r.).



TITEL MIT DEM HSV

- 1973:** DFB-Ligapokal-Sieger (4:0-Finalsieg vs. Borussia M'gladbach im Volkspark)
- 1976:** Deutscher Pokalsieger (2:0-Finalsieg vs. 1. FC K'lautern in Frankfurt, 1 Tor)
- 1977:** Europapokalsieger der Pokalsieger (2:0-Finalsieg vs. RSC Anderlecht in Amsterdam)
- 1979:** Deutscher Meister

Titel- und Momente-Sammler

„Wie ein Phönix aus der Asche“ – diese Zeile trifft Peter Noglys HSV-Zeit ganz gut. Vom Fast-Absteiger beim Generationenwechsel nach den Abschieden von Uwe Seeler 1972 und Willi Schulz 1973 entwickelte sich der HSV Stück für Stück zum europäischen Spitzenteam. Nogly erklärt: „Der Umbruch mit vielen jungen Spielern kam etwas zu abrupt. Das wäre beinahe schief gegangen. Wir haben uns richtig da unten rausackern müssen.“ Erst als „Kampfmaschine“ Horst Heese verpflichtet wurde, bekam der HSV die Kurve. Nogly: „Heese führte den ‚After-Se-

ven-Klub‘ am Montagabend in der Kneipe von Özcan Arkoc in Niendorf ein. Da gab es viele Getränke, auch alkoholische, und klare Worte. Das half.“

Die Saison 1972/73 wurde nicht nur mit dem Klassenerhalt, sondern auch dem Sieg im DFB-Ligapokal gekrönt. Weitere Silberware folgte: erst der DFB-Pokal (1976), dann der Europacup (1977) und schließlich die Meisterschale (1979). Die absolute Krönung zum Abschied blieb Nogly indes verwehrt. Zu Saisonende 1980 verspielte der HSV erst unnötig die

Bundesliga-Titelverteidigung und anschließend in Madrid gegen Nottingham Forest trotz großer Überlegenheit auch den Sieg im Landesmeister-Cup. Für Nogly „meine größte Niederlage“. Doch der Wettbewerb bescherte ihm (und vielen Augenzeugen) auch das absolute Highlight seines Fußballer-Lebens: Das 5:1 im Halbfinale gegen Real Madrid im Volkspark: „Das war gigantisch! Nach dem 0:2 im Bernabéu spielten wir die ganze Nacht Karten und schworen uns: Die packen wir im Rückspiel.“ Das gelang. Extrem furios!

AUSWAHLSPIELER

- 1969:** 1 Einsatz in der NFV-Auswahl (vs. Berlin 3:2 in Berlin)
- 1971:** 1 U23-Länderspiel (vs. Albanien 2:0 in Heilbronn)
- 1976:** Teil des 22-köpfigen DFB-Kaders für die EM-Endrunde in Jugoslawien (Vize-Europameister, ohne Einsatz)
- 1977:** 4 A-Länderspiele (vs. Frankreich 0:1 in Paris, Nordirland 5:0 in Köln, Uruguay 2:0 in Montevideo, Mexiko 2:2 in Mexiko-City)

Auswahlspieler

Ein Junioren- und vier A-Länderspiele für Deutschland – immerhin. Es hätten eigentlich noch ein paar mehr sein können und dürfen. 1976 gehörte Peter Nogly zum DFB-Aufgebot für die EM in Jugoslawien und galt anschließend, nach dem Rücktritt Franz Beckenbauers aus der Nationalelf, als kommender Mann für die Libero-Position. „Bundestrainer Helmut Schön hatte mir signalisiert, dass ich gleich in den kommenden Länderspielen meine Chance bekommen würde.“ Doch dazu kam es nicht. Gleich zu Saisonstart 1976/77 brach sich der HSV-Kapitän bei einem üblen

Tackling seines Gegenübers Günter Leufgen von SW Essen das Wadenbein. „Das war richtig schlimm für mich“, erinnert sich Nogly noch genau. „Ich war ungeduldig, versuchte alles, ging gleich am nächsten Tag aufs Fahrrad-Ergometer und begann sofort, als der Gips ab war, mit dem Lauftraining. Doch ich konnte nicht laufen, hatte große Schmerzen und fiel insgesamt 13 Wochen aus.“ Das Debüt in der A-Nationalelf musste warten. Am 23. Februar 1977 in Paris war es dann aber soweit. Drei weitere Einsätze auf einer erlebnisreichen Süd- und Mittelamerika-Reise folgten.



Nogly für Deutschland: Debüt in der A-Auswahl im Februar 1977 in Paris (4. v.l., neben Franz Beckenbauer, TW Sepp Maier und Kalle Rummenigge).

Übern großen Teich und retour

Auch wenn aus dem ursprünglichen Berufswunsch „Seemann“ bekanntlich nichts wurde – reichlich auf der Welt rumgekommen ist Peter Nogly auch als Fußballer. Mit dem HSV beispielsweise außer im Europacup auch auf weiten Auslandstourneen in Nord- und Mittel- (Jahreswechsel 1970/71: Mexiko + USA) sowie Südamerika (6/1972: Brasilien) oder im Fernen (Jahreswechsel 1971/72: Hongkong, Indonesien, Japan und 1/1980: nochmal Hongkong) und Nahen Osten (3/1978: Saudi-Arabien, 2/1980: Kuwait).

STATIONEN ALS SPIELER

JUGEND

- 1953-1964:** TSV Travemünde
- 1964/65:** Eichholzer SV

HERREN

- 1965-1969:** LBV-Phönix Lübeck (u.a. 62/22 RL Nord)
- 1969-1980:** HSV
- 1980-1981:** Edmonton Drillers/Kanada (53/17 NASL)
- 1982-1983:** Tampa Bay Rowdies/USA (56/8 NASL)
- 1983/84:** Hertha BSC (18/2 2.BL)
- 1984-1986:** FC St. Pauli (20/2 2.BL)
- 1986-1989:** VfB Lübeck (Verband Schleswig-Holstein, einige Einsätze als Spielertrainer)
- 10/1990-1991:** SC Wentorf (zeitweilig als Spielertrainer)

Besonders geboostert wurde Noglys Flugmeilen-Konto aber nach dem Abschied aus Hamburg während seiner Zeit in der North American Soccer League (NASL): Binnen weniger Tage Spiele in San Diego/Kalifornien, zuhause in Edmonton/Kanada, dann in New York, Portland/Oregon oder Fort Lauderdale/Florida. „Das war schon der absolute Wahnsinn! Trainiert haben wir da zeitweise gar nicht. Wir haben eigentlich nur gespielt oder im Flieger gesessen.“ Für Trainingsfan Nogly waren die Jahre in Nordamerika dennoch eine „richtig tolle Zeit“ mit bleibenden Eindrücken. Ein Traumtor gegen Franz Beckenbauers Cosmos New York schildert er so detailliert, als hätte er es erst gestern geschossen: „Ecke für uns. Ich stand am 16er. Der Ball wurde abgewehrt, kam zu mir. Wim Rijsbergen stürzte auf mich zu. Ich lupfte mit rechts den Ball über ihn rüber und schoss die Kugel dann per Drop-Kick mit links genau in den Winkel!“

Bodenständiger Groundhopper

Nach seiner Rückkehr nach Deutschland 1983 spielte Nogly für Hertha BSC und den FC St. Pauli noch zwei Saisons hochklassig in der Liga 2. Die Schuhe an den Nagel hängen? Für einen Fußball-Verrückten wie ihn kam das nicht in Frage. Im Prinzip bis heute nicht. Logisch, ja geradezu unausweichlich, dass Peter Nogly Trainer werden würde. Schon 1979 hatte er heimlich (Branko Zebec war nicht erfreut) den SC Egenbüttel nahe seines langjährigen Wohnorts in Ellerbek trainiert. Es gab Gespräche über eine HSV-Rückkehr als Co-Trainer von Ernst Happel, und nach Ende seiner Profi-Zeit folgten zahlreiche z.T. recht erfolgreiche Engagements bei ambitionierten Amateurklubs im südlichen Holstein und in und um Hamburg (siehe Kasten).

1989 schloss Nogly in Köln unter Ausbildungsleiter Gero Bisanz erfolgreich den DFB-Lehrgang zum Fußball-Lehrer ab, gemeinsam mit reichlich prominenten Kollegen wie Bum-kun Cha, Ewald Liene, Felix Magath, Benno Möhlmann, Uwe Reinders, Jupp Tenhagen oder Gerd Zewe.

STATIONEN ALS TRAINER

- 1979-1981:** SC Egenbüttel
- 1986-1989:** VfB Lübeck (1987 + 1989: Meister der Verbandsliga Schleswig-Holstein)
- 1989-1991:** Eutin 08 (1990: Aufstieg in die Oberliga Nord)
- 1991-3/1995:** SC Wentorf
- 3/1995-2/1997:** 1. FC Phönix Lübeck
- 2/1997-2001:** TuS Hoisdorf
- 8/2001-2002:** 1. SC Norderstedt
- 4/2004-2005:** FC St. Georg-Horn (2005: Meister der Landesliga Hansa + Aufstieg in die Verbandsliga Hamburg)
- 2005/06:** Al Shaab/Vereinigte Arabische Emirate (Co-Trainer von Willi Reimann)
- 2006/07:** VfL 93 Hamburg
- 2008-3/2010:** Wedeler TSV (2009: Aufstieg in die Oberliga Hamburg)
- 4/2011-6/2011:** Hamm United



Nimmermüder Aktiv-Posten: Nach der Karriere als Profi-Fußballer glänzte Nogly auch im Spiel mit der Filzkugel (l., 2001 mit Heinz Gründel), dem Puck (M.) oder natürlich weiterhin dem Fußball (r., 2004 vs. Thomas Doll beim Abschiedsspiel für Hermann Rieger).

Ewiger Sportler, ewiger HSVer

Er ist noch immer eine beeindruckende „Eiche“. Bis ins hohe Alter zehrt Peter Nogly von seiner Vitalität, war und ist sportlich sehr aktiv. Seit Jahren schwingt er regelmäßig und leidenschaftlich den Golfschläger – um die Ecke seinen Wohnorts in Wakendorf II auf der Anlage auf Gut Wulfsmühle in Tangstedt oder gemeinsam mit „meinen Phönixern“ mit Ostseeblick in der alten Heimat im Lübeck-Travemünder Golf-Klub am Brodtener Ufer.

Treu verbunden ist Nogly auch dem HSV geblieben. Zeitweilig sogar in offizieller Funktion: Nachdem sich die Initiative „HSVplus“ durchgesetzt hatte, fungierte

er von Juli 2014 bis Januar 2017 als Aufsichtsratsmitglied. Anders als bei vielen seiner Ex-Mitspieler und Altersgenossen sind auch die Stollenschuhe nach wie vor geputzt und einsatzbereit. Viele Jahre für Spiele in der „Uwe-Seeler-Traditionself“ oder der „HSV-Altliga“, mittlerweile für die neuformierte HSV-Traditionsmannschaft. „Corona-bedingt konnten wir ja nun leider länger nicht spielen. Aber wenn es wieder losgeht und ich mich dann noch bewegen kann, bin ich wieder dabei und freue mich auf die Spiele“, verspricht Nogly lachend. Eine extrem gute Figur machte er zudem unlängst als Foto-Modell, als er das aktuelle HSV-Auswärtstrikot präsentierte.

Zum 70. im Jahr 2017 „flüchtete“ Nogly mit seiner zweiten Ehefrau Barbara nach Dubai. Auch für den aktuellen Jubeltag war nochmal eine große Reise geplant. „Dorthin, wo es schön warm ist, vielleicht auf die Seychellen. Das haben wir aufgrund der aktuellen Pandemie-Lage aber erstmal verschoben.“ Gefeierte wurde deshalb zu Hause im Kreis der Familie mit den Töchtern Nicole und Nadine und den vier Enkelkinder. Wir reißen uns in die Gratulanten-Schar ein und sagen: Alles Gute, lieber Peter Nogly! ♦



Nogly und der HSV – das passte ... und passt noch immer: pretty in Pink (l.) und schmuck im aktuellen Streifenlook (r.).

Sie besitzen eine Affinität zum HSV, betreiben aktiv Business-Networking und suchen nach einer exklusiven Business-Plattform im Rahmen eines höchst emotionalen und elitären Kreises des Hamburger SV?

Mit einer Mitgliedschaft im „1887 Club“ erleben Sie den HSV, hautnah an der Profi-Mannschaft und der Führungsebene, in einem exklusiven Ambiente.



1887 ★ CLUB

EINE EINZIGARTIGE VERBINDUNG
IM ZEICHEN DER RAUTE

EXKLUSIVE LEISTUNGEN

- ◆ Jedes 1887 Clubmitglied erhält das **offizielle 1887 Club Outfit**
- ◆ Pro Saison **vier zusätzliche HSV Business-Seats** zu einem Heimspiel nach Wahl
- ◆ Persönlich **reservierter VIP-Parkplatz** „Weiß“ zu allen 17 HSV-Heimspielen
- ◆ **Unternehmensdarstellung** auf der Website und im Vereinsmagazin
- ◆ Pro Saison zwei Doppelzimmer-Übernachtungen im offiziellen HSV-Mannschaftshotel, **Grand Elysée Hamburg**, unmittelbar vor einem Heimspiel nach Wahl
- ◆ Regelmäßige **Clubveranstaltungen** mit Spielern und Führungsebene des HSV
- ◆ **Exklusive Angebote** für Mitglieder mit der persönlichen 1887 Club Mitgliedskarte

AKTUELLE MITGLIEDER

Malereibetrieb
Block e.K.

AMPri Handels-
gesellschaft m.b.H.

Die Personalköpfe
GmbH

HF Bauunter-
nehmen GmbH

Hammel Immobilien

AgraForUm GmbH

Jess Immobilien-
management

Ilona Luttmann

Jürgen Matthes
Schülersprachreisen

Dias-Gruppe GbR

Buxtrade GmbH

MFK Mobilfunk-
kontor Hamburg
Vertriebsgesell-
schaft mbH

AM Immobilien

Malte & Ines
Nemitz

Koognagel
GmbH & Co. KG

PS IT-Consulting

Riewesell GmbH

Storimpex
Baustoffe GmbH

MK Invest GmbH

F.W.M.
Schorbach KG

MULTIVIA
GmbH & Co. KG

Lars Stoll GmbH
Kälte-Klima-
Wärmetechnik

Eugen Block
Holding GmbH
& Co. KG

Cleanforce
GmbH

Mares Shipping
GmbH

ANSPRECHPARTNER FÜR WEITERE INFOS:

Tim Becker

TEL 040/4155-2013

MAIL tim.becker@sportfive.com

WEB www.hsv.de/1887club



DEN TRAUM WEITER

FEST IM BLICK

Seit seinem Wechsel zum Hamburger SV im Jahre 2019 hat **WARE PAKIA** viele Rückschläge hinnehmen müssen. Nun wagt der Deutsch-Ghanaer den nächsten Angriff und steht seit Beginn der Wintervorbereitung wieder im Mannschaftstraining der U21.

Wer sich mit Ware Pakia unterhält, der trifft auf einen bedachten und gelassenen Gesprächspartner. Ruhig und besonnen, aufgeschlossen und mit sich im Reinen wirkt der Mittelstürmer der U21. Und das, obwohl Pakia seit seinem Wechsel an die Elbe so viele Schicksalsschläge hat hinnehmen müssen wie wohl kaum ein anderer Nachwuchsspieler des NLZ. Und der trotz all der Hindernisse, die ihm in seiner noch so jungen Karriere bereits begegnet sind, seinen großen Traum vom Profifußball weiter fest im Blick behält.

Auf dem Weg genau dorthin schien den Rechtsfuß, der zur Saison 2019/2020 von Borussia Dortmund zum Hamburger SV wechselte, nichts aufhalten zu können. Als die Verantwortlichen des HSV zu Beginn des Jahres 2019 den Wechsel Pakias in die U19 der Rothosen bekannt gaben, hatten sie sich die Dienste eines der renommiertesten deutschen Nachwuchstalente gesichert. Pakia galt als einer der spielstärksten Stürmer des Jahrgangs 2002, als ungemein treffsicher und gleichzeitig mit einer guten Übersicht über das Spielgeschehen. Sein großes Potential deutete der Deutsch-Ghanaer auch mit der Raute auf der Brust schnell an, erzielte in den ersten 13 Spielen der A-Junioren Bundesliga Nord/Nordost sechs Tore und bereitete ein siebtes vor. Dann aber zog sich der Stoßstürmer im Duell mit dem Niendorfer TSV einen Muskelabriss zu. Es begann die bisher größte sportliche Leidenszeit des Rechtsfußes, mit der er sich in seiner neuen Heimat Hamburg prompt konfrontiert sah. „Ich habe erst mit der Zeit realisiert, wie schlimm meine Verletzung ist. Und dann bin ich ehrlich gesagt in ein richtiges Loch gefallen“, sagt Pakia heute. „Es war offen, ob ich jemals wieder Leistungssport betreiben kann. Das konnte mir damals niemand so richtig beantworten. Diese Unsicherheit hat mich zwischenzeitig zermürbt.“

Der große Support, den er von seiner Familie und seinen Freunden in Dortmund



Zu Saisonbeginn absolvierte Offensivmann Pakia drei Kurzeinsätze für die U21, ehe er sich erneut verletzte und zum Zuschauen gezwungen wurde.

sowie den Teamkollegen, Trainern und Betreuern an der Alexander-Otto-Akademie erhalten hat, halfen dem 19-Jährigen schließlich, einen neuen Kampfgeist zu entwickeln. Einen Kampfgeist, der ihn bis heute trägt. Und der ihn im Sommer des vergangenen Jahres kurzzeitig zurück auf den Platz katapultierte: Nachdem der Spielbetrieb in der U21 nach der coronabedingten Zwangspause wieder aufgenommen wurde, kam der genesene Pakia, der inzwischen für die älteste Nachwuchsmannschaft des HSV aufläuft, an den ersten vier Spieltagen der Regionalliga Nord/Gruppe Nord zu drei Einsätzen und steuerte beim 2:0-Erfolg der Rothosen in Altona gleich seinen ersten Assist bei. Dann aber der nächste Rückschlag: Muskelfaserriss. Was zunächst nach einer vergleichsweise harmlosen Verletzung

Klingt, entwickelte sich für Pakia erneut zum Langstreckenlauf. Ein Kontroll-MRT brachte die Gewissheit, dass nicht nur die Muskelfaser, sondern auch eine Sehne von der Verletzung betroffen war. „Also ging alles wieder von vorne los“, erinnert sich Pakia. „Komplette Pause, dann Reha, dann langsames Aufbauen. Zu dieser Zeit habe ich mich erneut viel mit der Frage beschäftigt, wieso mir das schon wieder passiert und ob ich eine Chance habe, noch einmal zurückzukommen.“

Und dennoch schaffte es der junge Offensivmann, sich immer wieder neu zu motivieren. Woher er die Kraft dafür zieht? Dafür nennt der 19-Jährige mehrere Gründe: „Es gab für mich in all diesen Phasen keinen Schlüsselmoment, an dem plötzlich eine Erleuchtung da war, die mir aus Tiefs rausgeholfen hätte. Irgendwann habe ich selbst einfach realisiert, dass es so nicht weitergeht. Dass ich raus muss aus dieser Trauer, dem Selbstmitleid. Das Leben geht doch weiter“, sagt Pakia. „Mir hat geholfen, dass ich mit meinen Trainern und Physios, vor allem mit Simone Lay, sehr viel über die Situation sprechen und meinen Frust loswerden konnte. Und: Ich kann mich grundsätzlich selbst sehr gut motivieren. Viele junge Spieler machen harte Verletzungen durch und schaffen es am Ende doch. Einer von ihnen möchte ich gerne sein. Das ist mein Ansporn.“

Die Stunden, die Pakia nicht im UKE oder den Krafträumen des Campus verbrachte, nutzte der Handelsschulen-Absolvent auch, um gemeinsam mit seinem besten Freund aus Dortmund seinen Jugendtraum zu realisieren und seine eigene

Modemarke, „Zizou Clothing“, herauszubringen. Mittlerweile sind mehrere Kollektionen der Marke auf dem Markt, aus der Idee zweier Jugendlicher hat sich so in den zurückliegenden Jahren ein vielversprechendes Geschäftsmodell entwickelt. Auch im Campus macht die Modemarke längst die Runde. „Den Jungs hier habe ich unsere Hoodies und T-Shirts natürlich direkt ans Herz gelegt, ist doch klar“, sagt Pakia schmunzelnd. „Besonders cool fand ich aber neulich einen Jungen im Bus, der mir gegenüber saß und einen unserer Pullis trug. Da dachte ich ‚Krass, das ist echt real.‘“ Als zweites und gleichwertiges Standbein sieht Pakia das Modelabel aber nicht an. Vielmehr setzt der Mittelstürmer weiter auf die Karte Fußball und kämpft hartnäckig für sein erneutes Comeback. „Der Gedanke, das Modelabel voranzutreiben, kam sicherlich auch durch meine Verletzungen. Aber meine Priorität liegt ganz klar auf dem Rasen. Ich würde niemals eine Trainingseinheit für andere Themen verpassen. Wenn ich Training habe, habe ich Training. Da geht für mich nichts drüber.“

Im Gegenteil: Die zurückliegenden zwei Jahre haben dem jungen HSVer noch einmal verstärkt gezeigt, wie wertvoll die Zeit auf dem Fußballplatz für ihn ist. „Natürlich habe ich Fußball vorher auch schon geliebt. Aber ich habe weniger darüber nachgedacht, wie viel wert mir das Ganze ist. Und dass ich bereit bin, alles dafür zu geben, diesen Traum leben zu dürfen. Meine Leidenschaft ist jetzt in jeder Trainingseinheit, die ich absolvieren darf, noch viel größer.“ Sein Ziel hat der Stürmer dabei niemals aus den Augen verloren. „Ich bin hierher gewechselt, um mich weiterzuentwickeln, um den nächsten Schritt zu gehen.“ Im Winter strebt er nun sein erneutes Comeback an. Gerade auf Grund seiner Vorgeschichte lässt das Trainerteam der U21 aktuell noch Vorsicht walten, seit dem Vorbereitungsstart am 7. Januar aber steht Pakia wieder mit dem gesamten Team auf dem Rasen und bereitet sich auf die Rückkehr in den Ligabetrieb Mitte Februar vor. Und hat den Traum vom Profifußball weiter fest im Blick. ♦



Mit seinem Trainerteam und Physiotherapeutin Simone Lay arbeitet Pakia eng zusammen und konnte beim Trainingsauftakt der U21 erstmals wieder mit der Mannschaft trainieren.



Talentschmiede im Handwerk

Unsere Partnerschaft in der Nachwuchsförderung soll nicht nur die Fußballspieler unterstützen, den Sprung in den Profi-Bereich zu schaffen, sondern auch auf die Parallelen zum Berufsleben aufmerksam machen. Denn auch wir setzen auf den Nachwuchs und bilden junge Talente in handwerklichen und technischen Berufen zu unseren Stammspielern aus.



NACHWUCHS-
PARTNER

NDB TECHNISCHE SYSTEME
Robert-Bosch-Straße 11 · 21684 Stade
Tel.: 04141 523-01 · E-Mail: karriere@ndb.de



TECHNISCHE SYSTEME

»Sinneswandel«

im Volksparkstadion

Wie bewältigen blinde und sehbehinderte Menschen ihren Alltag und welche Herausforderungen bringt beispielsweise ein Stadionbesuch mit sich? Zu diesen Fragen erhielt eine Hamburger Schulklasse zu Beginn des Jahres spannende Einblicke im **HAMBURGER WEG KLASSENZIMMER** und erlebte einen persönlichen Austausch auf Augenhöhe.



Im Rahmen des Kooperationsworkshops „Sinneswandel“ erhielten Siebtklässler der Heinrich-Hertz-Schule die Möglichkeit, ihr Bewusstsein für die großen Herausforderungen für Menschen mit einer Sehbehinderung im Alltag und bei einem Stadionbesuch zu schärfen. Begleitet wurde der Workshop von zwei besonderen Experten: Sozialpädagogin Giuseppina „Pina“ Dolle unterstützte das Team des Hamburger Weg Klassenzimmers ebenso wie der freie Journalist und Sportwissenschaftler Broder-Jürgen Trede. Die Sozialpädagogin hat selbst eine Sehbehinderung und kümmert sich seit vielen Jahren um die berufliche Rehabilitation blinder Erwachsener. Zudem ist sie seit 1991 Mitglied im „Fanclub Sehhunde“ für blinde und sehbehinderte Menschen und besucht seit mehr als 20 Jahren regelmäßig Fußballspiele von der Kreisklasse bis zur Weltmeisterschaft. Broder-Jürgen Trede ist Chefreporter des HSVnetradios und verantwortet zudem bei HSV-Heimspielen im Volksparkstadion die Live-Reportage für blinde und sehbehinderte Fans.

Nach der Ankunft der Schulklasse im Hamburger Weg Klassenzimmer stellten sich alle Beteiligten mit Dunkelbrillen aus und stellten sich einander vor. Sie sahen somit Giuseppina Dolle nicht und nahmen erstmalig die Perspektive eines sehbehinderten Menschen bei einer neuen Begegnung ein.

Frei vom stark beeinflussenden Sehsinn wurde anhand von neuen Wahrnehmungen wie zum Beispiel der Stimme darüber spekuliert, wen die Schulklasse vor sich hatte. Der erste „Aha“-Effekt stellte sich schnell ein. Im Anschluss stellte sich „Pina“ den Fragen der interessierten Schüler in einer offenen Gesprächsrunde und stand bereitwillig Rede und Antwort, als es um die Herausforderungen im Alltag und bei einem Stadionbesuch ging. Nach einer ausgewogenen Brotzeit erhielten die Jugendlichen eine thematische Stadionführung, in der ein besonderes Augenmerk auf die Hörplätze im Block 3C oder das taktile Wegeleitsystem gelegt worden ist. Anschließend wurden die Schüler erneut mit der Praxis konfrontiert und konnten sich selbst ausprobieren. Die Aufgabe erschien auf den ersten Blick recht simpel. So sollten sie eine zuvor abgesteckte Strecke im Volksparkstadion abgehen. Allerdings gab es dabei einen kleinen Haken: Die Teilnehmer absolvierten den Weg als Besucher mit einer Sehbeeinträchtigung. Damit der Perspektivwechsel für die Jugendlichen auch spürbar und greifbar war, wurde ihre Erfahrung mit Hilfe von Dunkelbrillen und Langstöcken intensiviert. Sofort spürten die Jugendlichen die Herausforderungen am eigenen Körper und stellten sich bereits kleinen Hürden wie etwa Treppenstufen. „Pina“ gab dabei hilfreiche Tipps und Tricks, die die Schulklasse sofort umsetzen konnte.

Anschließend übernahm Broder-Jürgen Trede das Kommando. Er erklärte mithilfe von praktischen Beispielen die Herausforderungen bei einer Blindenreportage. Anhand des Elfmeterschießens der Zweitrundenpartie des DFB-Pokals zwischen dem 1. FC Nürnberg und dem HSV präsentierte Broder seine Live-Reportage und ließ die Schüler anschließend emotional vor ihrer Schulklasse reportieren.

Für die Jungen und Mädchen ging damit ein ereignisreicher Tag im Volksparkstadion zu Ende. Durch die vielen Eindrücke erlebten sie den Perspektivwechsel hautnah und schärften ihr Bewusstsein für die Herausforderungen von Menschen mit Sehbeeinträchtigungen im Stadion. ♦



Klassenzimmer-Pädagoge Florian Meyer, HSV-Fanbeauftragte Fanny Boyn, Sozialpädagogin Giuseppina Dolle und HSVnetradio-Chefreporter Broder-Jürgen Trede (v.l.n.r.) leiteten den Kooperationsworkshop „Sinneswandel“.

LERNEN IM VOLKSPARKSTADION.

MIT DEM HAMBURGER WEG KLASSENZIMMER.



In inspirierenden und kostenlosen Tagesworkshops werden Schüler*innen durch unterrichtsergänzende Programme Grundwerte wie Toleranz, Teamgeist und Respekt vermittelt. Meldet eure Klasse an oder informiert euch unter: klassenzimmer@hsv.de

Der-Hamburger-Weg.de

Besondere Überraschung für alle offiziellen Fanclubs

Als Zeichen der Dankbarkeit verschickte der HSV gemeinsam mit adidas an alle OFCs weltweit ein spezielles Päckchen – mit **EXKLUSIVEN HSV-BIERDECKELN**.



Fanclub-Post der besonderen Art: Als Dankeschön für die Treue, Unterstützung und Leidenschaft in außergewöhnlichen Zeiten hat der Hamburger SV gemeinsam mit Ausrüster adidas Ende des vergangenen Jahres allen 1.200 offiziellen Fanclubs ein spezielles HSV-Päckchen zugeschickt. Den OFCs in Deutschland, Europa und der ganzen

Welt. Der Inhalt: Je 60 HSV-Bierdeckel in Optik der drei aktuellen HSV-Trikots der Saison 2021/22, die es in dieser Form nicht zu kaufen gibt. Perfekt für die kommende Fanclubversammlung oder einfach beim gemeinsamen Anfeuern der HSV-Profis. OFCs, viel Spaß damit! ♦



Für euch und eure Banner:

Neue Aufhängvorrichtung auf der Nordtribüne

Serviceangebot erhöht: Der Hamburger SV hat im gesamten B-Rang der Nordtribüne im Volksparkstadion eine neue Drahtseilkonstruktion installieren lassen. Wozu? Durch die neue Vorrichtung wird das Aufhängen von Fanclub-Bannern noch leichter und vor allem auch sicherer: Durch die Karabinerhaken sind die Zaunfahnen effektiver gegen Diebstahl geschützt. Die neue Vorrichtung erleichtert außerdem das Anbringen von künftigen Choreografien oder langen Spruchbändern. Langfristig werden so zudem weniger Tape-Reste auf der Balustrade zu sehen sein, die zeitnah noch einmal neu im klassischen HSV-blau gestrichen wird. ♦

Banner des Monats

OFC »Arendseer Raute/Altmark«

Im Mai 2013 im Kurort Arendsee (Altmark) in Sachsen-Anhalt gegründet, 24 Mitglieder stark und mit ihrem Banner am linken Gitter des Blockzugangs zwischen 23C und 24C vertreten: Der offizielle HSV-Fanclub „Arendseer Raute/Altmark“. Der OFC aus Sachsen-Anhalt, der seit 2015 auch Trainingscamps mit der HSV-Fußballschule organisiert, ist Teil einer besonderen Kooperation zwischen gleich sechs Fanclubs: Der „KoOp Altmark + Wendland“, die insgesamt 350 Mitglieder zählt und auch auf dem Banner präsent vertreten ist. Zu der Kooperation gehören neben dem Arendseer Fanclub noch der Nachbar-OFC „Rauten Legionäre Altmark“ sowie die niedersächsischen Fangruppen „Doll in Vaart Hitzacker (Elbe)“, „Die Wendländer“, „Born in 1887 Uelzen“ und die „Gusbörmer Rodbüxen“. ♦



Save the Date:

Der Tankstellen-Talk ist zurück

Das bekannte **TALKFORMAT** im Sportpub Tankstelle auf dem Kiez geht am 23. Februar in die nächste Runde. Wie gewohnt um 18.87 Uhr und mit spannenden Gästen. Organisator Walter Möller erzählt von der ersten Ausgabe des Kult-Formats.

Kaum ein Talkformat ist in der HSV-Fanzene so etabliert wie der Tankstellen-Talk in der Kult-Kneipe Sportpub Tankstelle mitten auf dem Kiez. Seit mittlerweile mehr als sechs Jahren kommen HSVer zu diesem Anlass zusammen, um sich über die Themen auszutauschen, die die Anhänger der Rothosen beschäftigen. Am 23. Februar wird der Tankstellen-Talk bereits seine 23. Ausgabe feiern, Start ist wie gewohnt um 18.87 Uhr (19.27 Uhr). Ob der Talk in der Kult-Kneipe vor Ort oder digital über den YouTube-Kanal der Tankstelle stattfinden wird, ist von der dann aktuellen Corona-Lage abhängig.

Aber: Wie wurde der Tankstellen-Talk überhaupt zu dem, was er jetzt ist? Organisator Walter Möller erklärt den Entstehungsprozess:

„Im Jahr 2014 wurde direkt nach der überstandenen Relegation gegen Fürth, der Ausgliederung der HSV Fußball AG und der Auflösung der Chosen Few der Gedanke zu mehr Zusammenhalt innerhalb des HSV diskutiert. Viele kreative Köpfe standen der HSV-Fanzene nicht mehr zur Verfügung und hatten sich dem Verein abgewandt. Entsprechend sank



die Zahl der aktiven Mitstreiter. In einer kleinen Gruppe kam dann der Gedanke zu einer offenen Runde im Sportpub Tankstelle, um sich mit interessierten HSVern auszutauschen.

So traf sich im Januar 2015 dann ein illustrier Haufen an HSVern im hinteren Teil der Tankstelle und tauschte sich über aktuelle Themen rund um unseren HSV aus. Groß war die Überraschung, als dann die Tür aufging und unser ehemaliger Vorstandsvorsitzender Didi Beiersdorfer reinkam und mit einer Flasche Bier die anwesenden Fans begrüßte. Direkt vom Flughafen kommend auf der Rückreise vom Trainingslager in Dubai war Didi natürlich auch daran interessiert, wo und wie der Puls der HSV-Fans schlägt. Der HSV-Tankstellentalk war geboren!

Gemeinsam mit unserem viel zu früh verstorbenen Freund und Wirt der Tankstelle „Ossi“-Maik wurde in den folgenden Jahren immer eine bunte Mischung an Gästen dem Publikum vorgestellt. So gelang es immer einen Mix aus Fans, Vereinsoffiziellen und Pressevertretern zusammenzubringen, um sich über unseren HSV auszutauschen. Wenn die Tankstelle ruft, waren die Einladungen in kürzester Zeit bestätigt.“

Wer bei der kommenden Ausgabe des Talkformats im Februar 2022 dabei sein wird, steht noch nicht fest. Lasst euch überraschen! ♦

Kontakt

Mail: fankultur@hsv.de

Tel.: +49 40 4155-1530

@HSV_FB

@hsvfankultur

@hsv_bereich_fankultur

Hommage an Fanliebling Collin »Collo« Benjamin



Trotz der Pandemie und der nasskalten Temperaturen in der Hansestadt sind im Volksparkstadion neue Projekte zur Steigerung der Aufenthaltsqualität umgesetzt worden. Ein neues Meisterwerk finden HSV-Fans jetzt im Stadionumlauf der Ebene 4 an der Nord-Ost-Ecke: Ein neu gesprühtes Graffiti von Ex-HSV-Profi und Fanliebling Collin „Collo“ Benjamin, der sich sehr darüber gefreut hat: „Als ich davon erfahren und es gesehen habe, war ich erst einmal baff und stolz zu gleich. Es bedeutet mir wirklich sehr viel, dass die Fans dieses Graffiti von mir im Volksparkstadion erstellt haben.“ Zusätzlich wurden sämtliche Metallwände an den sogenannten „Mundlöchern“ aller vier Tribünen im B/C-Rang in den Vereinsfarben gestrichen. Die HSV-Fanbeauftragten bedanken sich bei den Castaways für den unermüdelichen Einsatz und die vielen geleisteten Arbeitsstunden bei Wind und Wetter. ♦



SPIELBEGLEITUNGEN DES HSV-FANPROJEKTS



Das Fanprojekt stellt an dieser Stelle Teilbereiche seiner Arbeit vor.
Dieses Mal geht's um die sogenannte **SPIELBEGLEITUNG**.

Kontakt HSV-Fanprojekt

Fanprojekt-Büro, Stand im Stadion und Fanhaus

Bürozeiten: Montag bis Freitag
12-18 Uhr und nach Vereinbar-
ung. Außerdem vor HSV-Heim-
spielen im Fanhaus oder im
Stadion am Fanprojektstand.

Eurer HSV-Fanprojekt-Team:

Martin Zajonc, Sebastian
Hansemann, Geneviève Favé
und Ole Schmieder

Kontakt:

HSV-Fanprojekt
Stresemannstraße 162
22769 Hamburg
Telefon: 040/431494
Fax: 040/4322344
info@hsv-fanprojekt.de
www.hsv-fanprojekt.de
www.facebook.com/
hsv.fanprojekt
instagram.com/hsv_fanprojekt

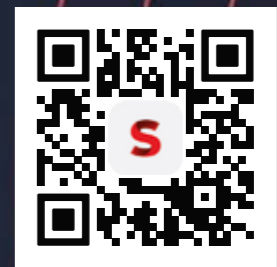
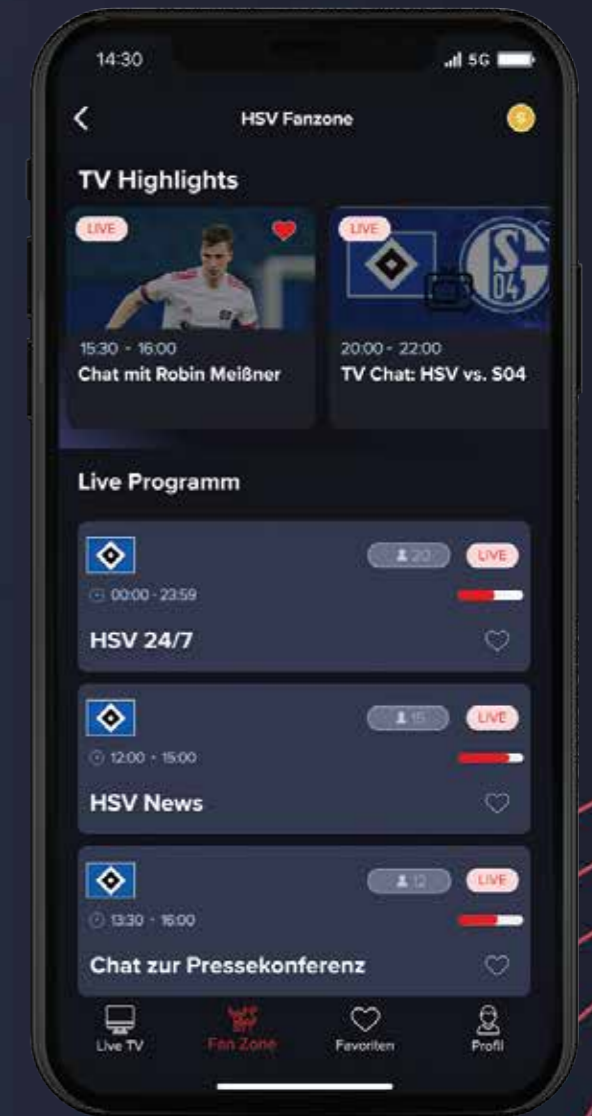
Das HSV-Fanprojekt begleitet Fans zu Heim- und Auswärtsspielen der Rot-rosen. Aber wie sieht eine Spielbegleitung im Detail aus? Bei Heimspielen fahren die Mitglieder des Fanprojektes idealerweise nach der Fanhausöffnung gemeinsam mit den Besuchern mit der S-Bahn nach Stellingen und gehen dann gemeinsam ins Stadion. Dort trifft sich dann ein großer Teil der Fanszene im Umlauf, wo sich die Stände einiger aktiver Gruppen, der Nordtribüne und des Fanprojekts befinden. Dabei nimmt das Fanprojekt vor dem Spiel am sogenannten Kurvengespräch teil, bei dem verschiedene Akteure rund um das Spiel ihre Einschätzungen zur Lage abgeben und sich über den Ablauf austauschen. Nach der Partie geht es dann im Normalfall via S-Bahn zurück ins Fanhaus. Zudem ist das HSV-Fanprojekt stets bemüht, bei etwaigen Konflikten zwischen Fans und dem Sicherheitsdienst oder der Polizei zu vermitteln und seinen Teil dazu beizutragen, dass die Lage ruhig bleibt. Dabei zeigt sich das Fanprojekt getreu seines Auftrags stets kritisch solidarisch mit den jungen Fußballfans.

Bei Auswärtsspielen wird versucht, ebenfalls gemeinsam mit den HSV-Fans anzureisen, sprich im selben Zug oder gelegentlich auch im selben Bus zu sitzen. Auch bei Auswärtsspielen nimmt das Fanprojekt des HSV am Kurvengespräch teil. Für die Fanprojektler und Fanbeauftragten der Auswärtsmannschaft sind diese Gespräche besonders wichtig, um den Fans alle wichtigen Informationen zur Abreise zukommen zu lassen. Da jeder Standort seine eigenen Besonderheiten und eigenen Verantwortlichen hat, ist es immer wichtig, diese

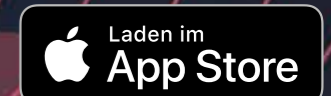
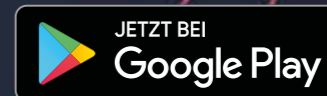
Gelegenheit zum Austausch wahrzunehmen. Auch wenn das HSV-Fanprojekt an Spieltagen in ein Netzwerk vieler Akteure rund um den Fußball eingebettet ist und seine Rolle in diesem Netzwerk besitzt, zählt der ausgeprägte Kontakt zu den vielen jungen Fußballfans zu den Highlights an diesen Tagen. Zudem kommt es auch immer wieder zu Treffen mit Fans, die nicht regelmäßig zu Gast im Fanhaus sind, so dass immer eine Gelegenheit für einen kurzen Schnack gesucht wird. Letztlich versteht es das Fanprojekt als absolutes Privileg, bei jedem HSV-Spiel dabei sein zu können. Und zwar sowohl im Volkspark als auch in der Fremde. Denn besonders die HSV-Anhängerschaft ist ebenso zahlreich wie reisebereit und füllt jeden Auswärtsblock der Liga, so dass die Plätze begrenzt sind.

Seit Beginn der Corona-Pandemie im März 2020 sind die Spieltage aus Fansicht leider mal mehr und mal weniger trist verlaufen: Manchmal blieb der Stadionbesuch gänzlich aus, dann wurden die HSV-Spiele wiederum im Fanhaus am Bildschirm verfolgt. Ebenso gab es aber auch Highlights wie die Auswärtsfahrt nach Bremen mit 1.000 HSVern oder der schon jetzt legendäre Sonderzug nach Karlsruhe – vielen Dank an dieser Stelle nochmal an den Supporters Club! Das HSV-Fanprojekt hofft auch in Zukunft auf solche Fußballfesttage, idealerweise ohne Beschränkungen und irgendwann auch wieder ohne die Schatten der Corona-Pandemie. Dann auch mit seinem neuen Kollegen, Sebastian Hansemann, der seit Januar dieses Jahres beim HSV-Fanprojekt arbeitet. Auf ein erfolgreiches Jahr 2022! ♦

S | SAY TV DER LIVE CHAT FÜR JEDEN HSV-FAN.



**SAYTV JETZT
KOSTENLOS DOWNLOADEN**



OFFIZIELLER PARTNER



Wenn Sie sich fragen, wer dieses hochwertige Fan-Magazin gedruckt hat.

HSV-Reisen in der Saison 2021/2022

Aufgrund der Corona-Pandemie sind die beliebten **HSV-REISEN** aktuell noch nicht buchbar.

Liebe Reisegäste,
aufgrund der weiterhin ungewissen und dynamischen Corona-Lage müssen wir unser Angebot vorerst bis auf Weiteres aussetzen und können euch zurzeit leider keine Reisepakete anbieten.

Reise- und Zuschauerbestimmungen zulassen. Sobald es diesbezüglich neue Informationen gibt, erfahrt ihr es unter: hsv-reisen.de.

Wir danken euch für euer Verständnis und hoffen sehr, dass wir euch zeitnah wieder als Gäste von HSV-Reisen bei unseren Heim- und Auswärtsspielen begrüßen dürfen. Wir werden die Zeit bis dahin nutzen, um an neuen Angeboten zu arbeiten und hoffen, euch diese schon bald präsentieren zu können, sofern es die pandemische Lage und die damit einhergehenden

Solltet ihr zudem Interesse an einem besonderen Spiel haben, könnt ihr uns gerne euren Wunsch per Mail an reisen@hsv.de schreiben. Sollten wir zum gewünschten Spiel HSV-Reisen anbieten dürfen, werden wir euch vormerken und proaktiv informieren.

Bis dahin wünschen wir euch alles Gute & bleibt gesund.
Euer Team von HSV-Reisen

Spieltag	Datum / Uhrzeit	Gegner
20	Fr., 21.01.22, 18.30 Uhr	FC St. Pauli
21	So., 6.2.22, 13.30 Uhr	SV Darmstadt 98
22	Sa., 12.02.22, 13.30 Uhr	1. FC Heidenheim
23	Sa., 19.2.22, 13.30 Uhr	SV Sandhausen
24	So., 27.02.22, 13.30 Uhr	SV Werder Bremen
25	Sa., 5.3.22, 20.30 Uhr	1. FC Nürnberg
26	Sa., 12.03.22, 13.30 Uhr	FC Erzgebirge Aue
27	Sa., 19.3.22, 13.30 Uhr	Fortuna Düsseldorf
28	Fr., 01.04.22 - So., 03.04.22	SC Paderborn
29	Fr., 8.4.22 - So., 10.4.22	Holstein Kiel
30	Sa., 16.04.22 - So., 17.04.22	Karlsruher SC
31	Fr., 22.4.22 - So., 24.4.22	SSV Jahn Regensburg
32	Fr., 29.4.22 - Sa., 30.4.22	FC Ingolstadt 04
33	Fr., 06.05.22 - So., 08.05.22	Hannover 96
34	So., 15.5.22, 15.30 Uhr	F.C. Hansa Rostock

*Spieltag noch nicht zeitgenau terminiert

Venloer Straße 1271, 50829 Köln ☎ +49 221-84 65 70 ✉ info@haeuserdruck.de 🌐 www.haeuserdruck.de

HSV-REISEN
Sylvesterallee 7 | 22525 Hamburg
→ Tel.: 040 / 4155 1347 | Fax: 040 / 4155 2036
→ reisen@hsv.de | www.hsv-reisen.de





Eine großartige Zeit am und im Volkspark ermöglichen

Bei den im September 2021 gegründeten HSV Young Ones können Jugendliche sich mit gleichgesinnten HSV-Fans vernetzen und den Club hautnah erleben. Projektkoordinator **JANEK SCHMELZING** blickt auf die ersten Monate zurück.



... die Erfahrungen aus den ersten Monaten HSV Young Ones:

Die Resonanz der Mitglieder war durchweg positiv. Zum Start haben wir allen Mitgliedern ein Überraschungspaket gesendet und einen Imagefilm gedreht – dazu haben wir direkt via E-Mail und Instagram viele positive Nachrichten erhalten und hatten so digital schon viel Kontakt zu den Mitgliedern. Besonders wichtig ist uns aber vor allem der persönliche Kontakt, den wir zum Beispiel beim Kabinentalk mit Leon Goretzka im Rahmen des DFB-Länderspiels im Volksparkstadion hatten. Oder beim Graffiti-Workshop, bei dem wir unseren Treffpunkt im Volksparkstadion neugestaltet haben. Diese Erlebnisse möchten wir – sofern es aufgrund der Corona-Lage möglich ist – weiter verstärken und die Mitglieder miteinander verbinden, so dass sie gemeinsam ihre Leidenschaft für den HSV teilen können.



... die nächsten Schritte: Aktuell planen wir viele weitere Aktionen und Erlebnisse für Jugendliche. Wichtig ist uns dabei vor allem das Erlebnis Fußball und, dass wir die Leidenschaft für unseren HSV bald wieder gemeinsam im Stadion erleben können. Hierzu möchten wir zukünftig – sofern es wieder möglich ist – vermehrt Auswärtsfahrten für Jugendliche anbieten, um die Mannschaft nicht nur im Volksparkstadion sondern auch in anderen Stadien unterstützen zu können. Das Ganze soll außerdem auch durch ein monatliches Treffen im Fanhaus des HSV-Fanprojekts abgerundet werden. ♦

Vor knapp einem halben Jahr präsentierten die Rothosen mit den HSV Young Ones ein neues Angebot speziell für jugendliche HSV-Fans im Alter zwischen 13 und 17 Jahren, das die Lücke zwischen dem HSV Supporters Club und dem HSV Kids-Club schließen sollte. In den ersten Young Ones-Monaten gab es für die Mitglieder bereits viele Aktionen und Veranstaltungen im Zeichen der Raute zu erleben. Janek Schmelzing, Projektkoordinator Jugendmarketing beim HSV, zieht im HSVlive-Magazin ein erstes Resümee und gibt einen Ausblick auf das Jahr 2022. Im Detail spricht der 26-Jährige **über ...**

... die Bedeutung der Young Ones: Keine Zeit in unserem Leben prägt uns so sehr wie die Jugend. Die Geschichten, die wir hier erleben, schweißen uns zusammen und nehmen einen großen Platz in unseren Erinnerungen ein. Daher ist es unser Bestreben, den Mitgliedern der HSV Young Ones eine großartige Zeit am und im Volkspark zu ermöglichen und sie möglichst auf Lebenszeit mit dem HSV zu verbinden. Die Corona-Pandemie hat dafür gesorgt, dass Fußball in den Stadien lange nicht erlebt werden konnte. Wir wollen mit unseren Angeboten dafür sorgen, dass diese Leidenschaft wieder erlebbar wird – am Spieltag und darüber hinaus.

Wenn du auch zwischen 13 und 17 Jahre alt bist und den HSV noch intensiver erleben möchtest, kannst du unter hsv.de/youngones ein Teil der Young Ones werden und von vielen Aktionen und Vorteilen profitieren. Digital findest du die Young Ones auf Instagram unter [@hsvyoungones](https://www.instagram.com/hsvyoungones), außerdem sind sie per E-Mail unter youngones@hsv.de erreichbar.

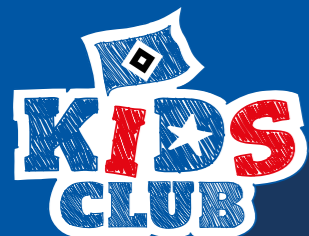
Es ist keine Frage der Anzahl. Sondern der Leidenschaft.

Coca-Cola freut sich darauf, euch wieder im Stadion zu erfrischen.



OFFIZIELLER SUPPLIER

Coca-Cola, die Konturflasche und die dynamische Welle sind eingetragene Schutzmarken der The Coca-Cola Company.



AUF EIN TOLLES JAHR MIT EUCH!

Das vergangene Jahr 2021 liegt hinter uns und wir hoffen, dass ihr alle einen schönen Jahreswechsel erlebt habt. Auch in diesem Jahr könnt ihr euch wie gewohnt auf zahlreiche Aktionen für die lütten Rothosen freuen. Und das erste Highlight steht direkt an!



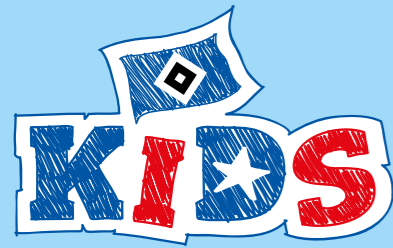
Seine Antworten und viele weitere Inhalte bekommt ihr in der nächsten **HSVlive KIDS!** Kids-Club-Mitglieder haben diese noch im Januar im Briefkasten. Alle anderen haben die Möglichkeit, alle Ausgaben unter hsv.de/kids digital durchzustöbern.



Anfang Januar waren die Rothosen im Wintertrainingslager in Spanien. Neben vielen schweißtreibenden Trainingseinheiten blieb ab und zu auch etwas Zeit für andere Themen. Die Chance haben wir genutzt, um unserem Kunstschützen Sonny Kittel ein paar interessante Fragen zu stellen.

KIDS-PARTNER





SPIELPLATZ

Auch in dieser Ausgabe gibt es wieder einige Rätsel. Kannst du **DINO HERMANN** als HSV-Experte helfen, die spannenden Rätsel zu lösen?

1 Kreuzworträtsel

Kannst du alle Fragen rund um den HSV und den Fußball beantworten und am Ende das Lösungswort herausfinden?



LÖSUNGSWORT

		1				
2						
		3				
		4				
	5					
			6			
	7					

- | | |
|---|---|
| <ul style="list-style-type: none"> 1. Unsere Nummer 3 heißt Moritz ... 2. Auf dem Platz gibt der Schiedsrichter damit Signale. 3. Der Bauch von Dino Hermann hat die Farbe ... 4. Bei Freistößen platziert die gegnerische Mannschaft eine ... vor dem Tor. | <ul style="list-style-type: none"> 5. Sebastian Schonlau ist der ... unserer Mannschaft. 6. Wie heißt unsere Nummer 19 mit Vornamen? 7. Wie werden die Socken der Fußballspieler noch genannt? |
|---|---|

2 Spielerrätsel

Findest du anhand der Hinweise heraus, welchen HSV-Spieler wir hier suchen?

Der gesuchte Spieler ...

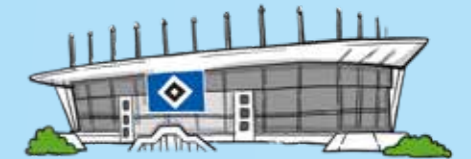
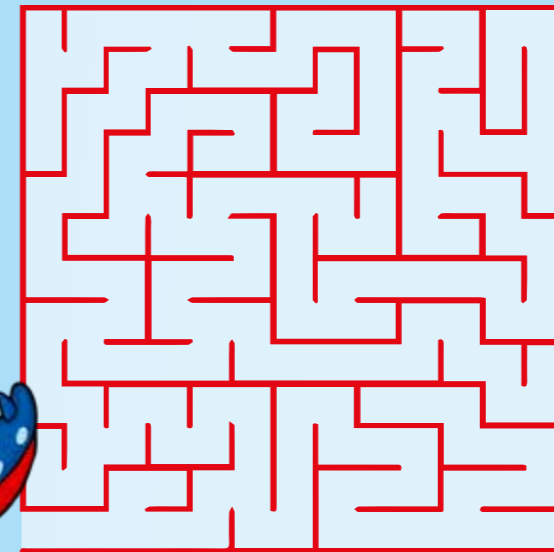
- 1. Spielt im Mittelfeld.
- 2. Wechselte 2019 vom FC Ingolstadt zu uns.
- 3. Spielte früher einmal bei Eintracht Frankfurt.
- 4. Ist 29 Jahre alt.

Die Lösung lautet



3 Labyrinth

Oh nein! Dino Hermann hat sich auf dem Weg ins Volksparkstadion verirrt. Findest du den richtigen Weg, damit er noch rechtzeitig zum nächsten Heimspiel ankommt?



4 Unsere Nummer ...

Einige HSV-Spieler haben auf dem Weg zum Training ihre Nummern vergessen. Kannst du ihnen helfen und die richtigen Nummern in die Kästchen eintragen?



NR.



NR.



NR.



NR.



Original



Fälschung



5

Suchbild

Im letzten HSV-Heimspiel des Jahres 2021 war ordentlich Feuer drin! Bei all der Spannung haben sich in dem unteren Bild einige Fehler eingeschlichen. Kannst du sie alle finden?

Dinos Tipp:

Ich finde 8 Fehler!



Bitte schicke die gelösten Rätsel-Seiten bis zum 11. Februar 2022 an:
 HSV Kids-Club, Stichwort: Kinder-Quiz, Sylvesterallee 7, 22525 Hamburg.
 Unter allen Einsendungen verlosen wir eine kleine HSV-Überraschung.



Name:

Mitgliedsnummer:

Adresse:

Der Gewinner der letzten Ausgabe ist Joris Willach aus Hirz-Maulsbach.



orthomol



Mit Orthomol.
 Bereit. Alles zu geben.





HAUPTSPONSOR

Stolzer Partner des HSV.

Orthomol entwickelt und vertreibt seit fast 30 Jahren ausgewogendosierte und für verschiedene Anwendungsgebiete zusammengesetzte Mikronährstoff-Kombinationen. www.orthomol.de

»AUSDAUER, BEWEGLICHKEIT, KRAFT, KOORDINATION UND SCHNELLIGKEIT FÖRDERN«

Neuzugang im Produktportfolio der HSV-Fußballschule: das Athletiktraining. Der 27-jährige **Richie Nsazukidi** leitet das neue Angebot und setzt dabei auf spielerische Übungen, knifflige Parcours und Reaktionstraining.



Bereits seit mehr als 18 Jahren bietet die HSV-Fußballschule Kids und Jugendlichen aus Norddeutschland verschiedene Trainingsangebote an, um sich fußballerisch weiterzuentwickeln. Die Produktpalette ist mit den Jahren deutlich angewachsen. Ganz neu im Programm ist ab sofort erstmals das Athletiktraining. Ein wöchentliches Angebot, bei dem die teilnehmenden Kids gemeinsam mit Coach Richie Nsazukidi intensiv an ihrer Schnelligkeit, Koordination und Ausdauer arbeiten werden – und das alles mit Ball am Fuß. „Richie arbeitet schon seit mehreren Jahren für die Fußballschule“, so Florian Däwes, Leiter Fußball- und Trainingsleistungen bei der HSV Fußball AG. „Sein Training kommt bei den Teilnehmern unheimlich gut an. Er hat sich auf das Athletiktraining spezialisiert und daher freuen wir uns, den Teilnehmern etwas Neues anbieten zu können.“

Viele weitere Informationen zum Athletiktraining sowie den anderen Angeboten der HSV-Fußballschule gibt es online unter www.hsv-fussballschule.de.

Das HSVlive-Magazin hat mit dem 27-jährigen Fußballschulentrainer kurz vor dem Start des ersten Athletiktrainingskursblocks gesprochen:

Richie, was steht beim neuen Athletiktraining im Fokus?

Wir möchten die Ausdauer, Beweglichkeit, Kraft, Koordination und Schnelligkeit der Teilnehmer mit spielerischen Elementen in Form von größtenteils fußballspezifischen Übungen gezielt verbessern und fördern.

Wie kann man sich so eine Trainingseinheit vorstellen? Sie könnte folgendermaßen aussehen: Der Start erfolgt

mit einem dynamischen Warm-Up mit koordinativen Elementen, z.B. in Form eines Fang- oder Reaktionsspiels mit und/oder ohne Ball, um die Wahrnehmung zu schulen. Im Anschluss folgt das Agility-Training, bei dem mit Koordinationsleiter- und Hütchen-Hindernisparcours an der Gewandtheit gearbeitet wird. Im ersten Part des Hauptteils würde man sich dann der Integration von spielerischen Kraft-, Sprint- sowie Ausdauertrainingsformen widmen. Im zweiten Part kommen anschließend Blazepods zum Einsatz, die insbesondere die Handlungsschnelligkeit trainieren. Abgerundet wird das Training mit einem Spiel. Um die Komplexität und gleichzeitig den Spaßfaktor zu erhöhen, bietet sich dafür unter anderem Fußball im Krebsgang an.

Das klingt abwechslungsreich. Wo liegt der größte Unterschied zu den anderen Angeboten?

Anders als bei den anderen Angeboten liegt der Fokus beim Athletiktraining auf der Verbesserung der körperlichen Fähigkeiten. Die Vorteile dabei sind ein kräftiger und beweglicher Körper und auch in jungen Jahren eine bessere Verletzungsprävention. Das Athletiktraining bietet sich zudem als Grundlage an, um



Richie Nsazukidi (27) ist schon seit vielen Jahren für die HSV-Fußballschule als Coach im Einsatz. Bei Camps, wöchentlichen Angeboten und jetzt eben auch beim Athletiktraining.

mit besseren körperlichen Voraussetzungen technische Fertigkeiten am Ball z.B. bei unserem Techniktraining effektiver und schneller zu erlernen.

Wer kann an dem Training teilnehmen?

Das Training ist für Kids und Jugendliche im Alter von acht bis 13 Jahren ausgelegt. Durch die Anpassung der Komplexität der Übungen gibt es sowohl für Anfänger als auch Fortgeschrittene fordernde, aber trotzdem dem Level angepassten Übungen, um die besagten Ziele zu erreichen. Ich freue mich schon auf die erste Einheit! ♦

Kontakt

Facebook: HSV-Fußballschule
Instagram: @hsvfussballschule
Website: hsv-fussballschule.de
Email: fussballschule@hsv.de
Tel.: 040 4155-1887



SPÜR DIE NATUR.

Das reine Wunder der Natur.

Mehr entdecken auf vilsa.de/spuerdienatur



Futsal, Fußball, Leichtathletik und einiges mehr – der HSV ist vielfältig. Im Blickpunkt-Artikel dieser HSVlive-Ausgabe blicken verschiedene HSV-Persönlichkeiten auf das Jahr 2022 voraus und verraten ihre Vorsätze – die nicht immer für die Ewigkeit gelten, aber doch für das neue Jahr.



MEIN VEREIN

Aktuelles rund um den HSV e. V. – Berichte und News aus den mehr als 30 Sportabteilungen, von den Fördernden Mitgliedern und den HSV-Senioren.

BLICKPUNKT	98
TOP-TEAM	100
AMATEURSPORT	106
SUPPORTERS CLUB	110
SENIOREN	112

www.hsv-ev.de

NeujaH(r)SVorsätze

Der Beginn eines Jahres ist ein guter Zeitpunkt, um zu reflektieren, in sich zu gehen und neue Ziele zu formulieren. Verschiedene **PERSÖNLICHKEITEN DES HSV** verraten, was sie sich für das Jahr 2022 vorgenommen haben und sich wünschen.

Ein Stück weit Normalität – das wünschen sich viele Personen, nachdem die vergangenen beiden Jahre stark von der Corona-Pandemie geprägt waren. Auch im Sport. Im Jahr 2021 gab es noch immer Einschränkungen, aber auch tolle Erfolge.

So gewannen die HSV-Fußballerinnen fast alle ihrer Liga-Partien und schlossen das Jahr auf Platz eins der Regionalliga ab, dazu sorgten sie im DFB-Pokal für Furore. Im neuen Jahr gilt es, an die gezeigten Leistungen anzuknüpfen, um zunächst die Aufstiegsspiele zur 2. Bundesliga zu erreichen. Die HSV-Panthers durften das Premierenspiel der Futsal-Bundesliga absolvieren und konnten nach leichten Startschwierigkeiten vier der letzten fünf Partien des Jahres gewinnen. Im neuen Jahr ist die Teilnahme an den Play-Offs das erklärte Ziel. In der Leichtathletik sorgten nicht zuletzt Owen Anseh und Lucas Anseh-Peprah für Aufsehen, die zu Olympia nach Tokio flogen und 2022 bei weiteren internationalen Turnieren antreten werden.

Für diese Ausgabe des HSVlive-Magazins haben wir uns im vielfältigen Kosmos des HSV umgehört und sowohl Sportlerinnen und Sportler als auch Funktionäre nach ihren Vorsätzen und Wünschen für das neue Jahr gefragt.

Sebastian Schonlau, Kapitän der HSV-Profi-Fußballer

„Ich bin Neujahrsvorsätzen gegenüber etwas kritisch



eingestellt. Wenn du etwas in deinem Leben verändern möchtest, dann benötigst du dafür keinen Jahreswechsel, sondern kannst an jedem Tag im Jahr damit anfangen. Nichtsdestotrotz sensibilisiert die Zeit zwischen den Jahren dafür, zurück- und vorzuschauen. Ich habe mir vorgenommen, die vielen kleinen Dinge im Leben eines Profisportlers noch besser zu machen. In puncto Regeneration, Trainingsbereitschaft und Leistungsfähigkeit kann man sich immer verbessern. Hier will ich gemeinsam mit der Mannschaft weiter jeden Prozentpunkt rausholen, damit wir eine erfolgreiche Rückrunde spielen.“

Victoria Schulz, Kapitänin der HSV-Fußballerinnen

„Im kommenden Jahr werden wir alles dafür tun, um an den Aufstiegsspielen zur 2. Bundesliga teilzunehmen und dort auch erfolgreich zu sein. Dazu wollen wir den Hamburger Pokal verteidigen. Persönlich möchte ich nach meiner langen Verletzungspause und meinem Comeback kurz vor Weihnachten so schnell wie möglich an die alte Form anknüpfen und vor allem gesund und fit bleiben.“



Kumar Tschana, Geschäftsführer des HSV e.V.

„Meine Vorsätze für das neue Jahr sind stark geprägt von einem Trauerfall in der Familie. Die Gesundheit ist das Wichtigste und deshalb will ich wieder öfter in die Sport-



halle. Ich hoffe, dass meine Familie, Freunde, Kollegen und ich lange gesund bleiben. Beruflich möchte ich mit den Ehrenamtlichen und dem gesamten HSV-Team unsere zahlreichen Projekte voranbringen.“

Benita Kappert, HSV-Leichtathletin

„Meine wichtigsten Vorsätze für das Jahr 2022 sind, gesund zu werden, verletzungsfrei zu bleiben und wieder ins Training einzusteigen. Fit zu werden, konstant zu trainieren und ein auf den Leistungssport ausgelegter Alltag sind meine Ziele. Zudem werde ich mich an den kleinen Fortschritten im Training festhalten und diese mehr wertschätzen, um ich mich Schritt für Schritt wieder zurückzukämpfen.“



Dino Hermann, HSV-Maskottchen

„Für das neue Jahr habe ich mir vorgenommen, etwas weniger Pizza zu essen. Auch ein bisschen Sport in meinem geliebten Volkspark werde ich auf meine Tagesordnung schreiben. Was aber noch viel wichtiger ist: Ich möchte in diesen manchmal schwierigen Zeiten dafür sorgen, dass die Menschen ein Lächeln im Gesicht haben.“



Ronny Bolzendahl, Vorsitzender des HSV-Amateurvorstands

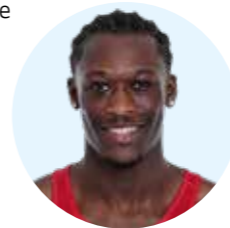
„Ich wünsche mir, dass wir endlich wieder problemlos Freunde treffen, unseren Lieblingssport ausüben oder einfach mal

wieder bedenkenlos ins Stadion gehen können. Ich nehme mir schon lange vor, beim Jedermann-Zehnkampf der Leichtathletik-Abteilung dabei zu sein. Dieses Jahr ist es hoffentlich so weit.“



Owen Anseh, HSV-Leichtathlet

„Im Jahr 2022 habe ich mir vorgenommen, mich noch leistungs-sportorientierter zu ernähren. Sportlich habe ich mir ehrgeizige Ziele gesteckt: Ich möchte meine aktuellen Bestzeiten über 100 und 200 Meter verbessern und mich für die WM in Oregon mit der 4x100-Meter-Staffel sowie über die 200 Meter qualifizieren. Dazu möchte ich bei der EM in München über die 200 Meter ein paar Runden überstehen und, wenn möglich, das Finale erreichen. Bei der Deutschen Meisterschaft ist das Finale über die 200 Meter mein Ziel.“



Sven Freese, Abteilungsleiter Fördernde Mitglieder/ Supporters Club

„Ich wünsche mir in der Rückrunde zwei Derbysiege und werde dafür unser Team so gut es geht unterstützen. Außerdem möchte ich mehr Spiele der HSV-Frauen besuchen und noch mehr Siege mit ihnen feiern. Persönlich möchte ich weniger Fleisch essen und mehr reisen, um noch ein paar Länderpunkte zu sammeln. Weiterhin werde ich mich noch stärker für einen vielfältigen HSV, der für alle da ist, engagieren.“



Mareike Miller, Kapitänin der BG Baskets Hamburg

„Zum Start in das Jahr 2022 befinde ich mich mitten in der Reha nach meiner Ellenbogen-OP. Ich freue mich insofern sehr darauf, bald wieder fit und gesund in den Trainings- und Spielbetrieb einsteigen zu können. Mein Neujahrsvorsatz ist es, genau dafür alles zu geben und die Reha bestmöglich und intensiv zu nutzen.“



Marcus Rabenhorst, Trainer des HSV III

„Ich habe mir vorgenommen, mehr Zeit mit meiner Familie zu verbringen. Ich blicke positiv auf das neue Jahr und nehme die Dinge so an, wie sie kommen. Sportlich gesehen verlief die Hinrunde weniger positiv. Wir wollen die Mannschaft weiter entwickeln und eine gute Rolle in der Oberliga spielen, sodass wir die Saison gut abschließen können.“



Marcell Jansen, HSV-Präsident

„Ein wichtiger Punkt für das neue Jahr ist die weitere Stabilisierung unseres Gesamtorganismus im Verein – gemeinschaftlich mit allen Gesellschaftern, Gremien, Ehrenamtlichen sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Dafür werde auch ich hart arbeiten. Ich wünsche mir zudem, dass Corona nicht mehr das beherrschende Thema ist und wir wieder vermehrt Zeit mit unseren Familien und Freunden nutzen können und schöne Momente kreieren.“



Mohamed Labiadh, Spieler der HSV-Panthers

„Für das neue Jahr wünsche ich mir, dass meine Familie und Freunde sowie möglichst viele Menschen gesund bleiben. Ich versuche, neben meinen Nichten nicht mehr zu fluchen und dort ein Vorbild zu sein. Dazu habe ich mir vorgenommen, mehr zu lesen. Sportlich gesehen hoffe ich, dass wir unsere Entwicklung sowohl als Team als auch infrastrukturell fortsetzen.“



Foto: MSSP

Foto: Torsten Helmke

HOCHE LEISTUNGS NIVEAUS



Mit gerade einmal 16 Jahren gehört **SVEA STOLDT** schon zum festen Kader der **HSV-FRAUEN**. Bereits in frühen Jahren lernte sie, sich durchzusetzen. Die Ziele der Juniorinnen-Nationalspielerin sind frisch formuliert: A-Nationalteam, Aufstieg, Titelgewinne.

Mit sechs Jahren musste Svea Stoldt eine Entscheidung treffen: Sie war mit ihrem damals besten Freund verabredet, doch dieser musste plötzlich weg – sein Fußballtraining stand an. Stoldt hatte nun die Wahl: Entweder würde sie nach Hause gehen und ihre Zeit anderweitig vertreiben, was für eine Sechsjährige nicht allzu schwierig gewesen wäre, oder mitkommen und beim Training reinschnuppern. Stoldt entschied sich für die zweite Variante – und ist bis heute am Ball geblieben. „Es hat mir sofort Spaß gemacht“, erinnert sich die mittlerweile 16-Jährige, die kurz nach ihrer ersten Einheit beim SV Börnsen in den Verein eingetreten ist.

Zu Beginn musste sie jedoch einige Widerstände überwinden: „Am Anfang waren die Jungs ein bisschen fies zu mir und haben gefragt, warum ein Mädchen bei ihnen mitspielt“, erinnert sich die ge-

bürtige Wentorferin. „Ich habe das aber ignoriert.“ Den Spaß am Sport ließ sich Stoldt nicht verderben, vielmehr überzeugte sie durch Leistung und war schon bald fester Bestandteil der Startelf. „Dann wurden die Jungs schnell ruhig“, erzählt sie.

Ein paar Jahre später musste sie sich jedoch einen neuen Verein suchen: Ihre damaligen Trainer hörten auf, Ersatz war nicht in Sicht. Stoldt wurde schließlich beinahe vor ihrer Haustür fündig und ging zum SC Wentorf. Dort traf sie auf Marlene Deyß, mit der sie später gemeinsam zum TSV Glinde wechseln sollte – dort trainieren die beiden noch heute einmal pro Woche bei den U17-Junioren mit. „Das Training bringt mich vor allem im athletischen Bereich weiter, weil die Jungs schnell, größer und robuster sind“, sagt die Mittelfeldspielerin. „Da muss ich alles geben, um mich durchzusetzen.“

Bis 2020 spielte Stoldt nur in Juniorenteams, dann meldete sich der HSV. „Mein Vater war von klein auf ein großer HSV-Fan, ich schaue auch alle Partien, wenn ich nicht selber spiele. Selbst im HSV-Trikot aufzulaufen, ist eine riesige Ehre“, sagt Stoldt, die bereits vor einigen Jahren an mehreren Camps der HSV-Fußballschule teilgenommen hat. Zunächst lief sie bei den Rothosen für die U17-Juniorinnen in der B-Juniorinnen-Bundesliga auf, schnupperte jedoch zunehmend bei den 1. Frauen rein. Seit dieser Saison ist Stoldt endgültig Teil der HSV-Frauen und zählt zum festen Kader des Regionalliga-Teams – ebenso wie Marlene Deyß, die zeitgleich mit Stoldt zum HSV wechselte.

„In meinem Alter bereits bei den HSV-Frauen zu spielen, bedeutet mir sehr viel“, sagt Stoldt, die zu den Jüngsten im Team gehört. Die Integration habe aber schnell geklappt, berichtet die 16-Jährige: „Ich dachte



Bei ihrem Debüt im DFB-Trikot wurde Stoldt gegen die U15 der Schweiz eingewechselt. Mittlerweile gehört sie zur deutschen U17 – und spielt auch dort mit HSV-Kollegin Marlene (r.) zusammen.

erst, dass es schwer für mich wird. Ich wurde aber von allen super aufgenommen und habe mich direkt wohlfühlt.“ Im Team von Trainer Lewe Timm kommt Stoldt regelmäßig zum Einsatz, bei wichtigen Spielen wie dem DFB-Pokal-Achtelfinale gegen den Bundesligisten SGS Essen stand sie sogar in der Startelf – am Ende stand zwar eine knappe 0:1-Niederlage zu Buche, ein Erfolg war das Erreichen dieser Runde für die aktuell zwei Klassen tiefer spielenden Rothosen allemal.

Und auch international durfte sich Stoldt, die in dieser Saison bislang zwei Tore in der Regionalliga erzielt hat, bereits beweisen: Mit 14 Jahren absolvierte sie ihr erstes Spiel für die U15-Juniorinnen des Deutschen Fußball-Bundes (DFB), mittlerweile ist sie Teil der deutschen U17. „Mein erstes Länderspiel war ein großes Highlight“, blickt die HSV-Spielerin zurück: „Arm in Arm die Nationalhymne zu singen und sich anschließend mit den besten Spielerinnen aus meinem Jahrgang zu messen – das war das krassste Gefühl, das ich beim Fußball bisher erlebt habe.“

Mit der DFB-U17 hat sie die erste Qualifikationsrunde zur Europameisterschaft bereits überstanden, in der nächsten Runde geht es gegen Bosnien und Herzegowina, Österreich, Slowenien und den Kosovo. Das Ziel: Die Endrunde im Mai dieses Jahres. „Ich will dabei sein und möglichst auch den Titel mit Deutschland gewinnen“, sagt die Schülerin, die momentan

die zehnte Klasse des Gymnasiums Wentorf besucht.

Konkrete Pläne für die Zeit nach dem Abitur hat sie noch nicht, eine grobe Richtung ist aber schon klar: Es soll mit Sport zu tun haben. „Ein Studium der Sportwissenschaften kann ich mir zum Beispiel gut vorstellen“, so Stoldt, deren Ziele im Fußball klar sind: „Ich möchte mit dem HSV aufsteigen und zur Führungsspielerin werden.“ Auch das A-Nationalteam ist ein Traum, der in ihrem Hinterkopf schwebt. Klar ist: Wenn Svea Stoldt so weitermacht wie bisher, ist ihr einiges zuzutrauen. ♦



Schon bei der HSV-Fußballschule übte Svea Stoldt das Jubeln – hier beim Camp 2014 in Aumühle.

BISLANG BEINAHE MAKELLOS

Zwölf Spiele, 34 Punkte, 55:7 Tore, Platz 1 – die HSV-Frauen überwinteren an der Spitze der Regionalliga. Lediglich beim 2:2-Remis gegen den TV Jahn Delmenhorst ließ das Team von Trainer Lewe Timm Punkte in der Liga liegen – alle anderen Partien gewannen die Hamburgerinnen. Und auch in den Pokal-Wettbewerben zeigten sie sich gut aufgelegt: Im DFB-Pokal gab es in der ersten Runde ein 7:0 beim Liga-Konkurrenten Holstein Kiel, bevor sie den Zweitligisten FSV Gütersloh im Elfmeterschießen besiegten. Im Achtelfinale unterlagen sie dem Bundesligisten SGS Essen nur knapp mit 0:1. Im LOTTO-Pokal geht es im HSV-internen Halbfinale gegen die eigene U23.

Auch die U17-Fußballerinnen absolvierten eine beeindruckende Hinrunde in der B-Juniorinnen-Bundesliga Nord/Nordost. Nur beim 0:1 in Meppen sowie beim 2:2 gegen Union Berlin zum Saison-Auftakt konnte das Team von Trainer Niels Quante nicht gewinnen. Mit 40 Punkten aus 15 Spielen stehen die Rothosen aktuell auf Platz drei der Tabelle. Spitzenreiter SV Meppen hat drei Punkte mehr, aber bereits 16 Spiele absolviert – wenn die Hamburgerinnen ihre Nachholpartie gegen den FC Carl Zeiss Jena gewinnen, können sie den SVM und den zweitplatzierten VfL Wolfsburg überholen.



»DIE HALLE LAG MIR SCHON IMMER IM BLUT«

Seit mittlerweile knapp elf Jahren hütet **YALCIN CEYLANI** das Tor der HSV-Panthers – seit der Gründung des Teams im Jahr 2011 ist der 34-Jährige dabei. Im HSVlive-Interview blickt der Torhüter auf diese Zeit zurück und verrät, wie lange er noch spielen will.

Yalcin, du bist eines der Gründungsmitglieder der HSV-Panthers und neben Spielertrainer Michael Meyer die einzige Person, die seit den Anfängen noch im Team ist. Wie kam es 2011 zur Gründung?

Onur Ulusoy hat das Team damals mehr oder weniger alleine gegründet, damals noch unter dem Namen Hamburg Panthers. Er hat Fußballer aus Oberliga- und Landesligamannschaften kontaktiert und so ein Team zusammengestellt. Wir konnten uns noch aus der Jugend und Onur hat mich damals wenige Tage vor dem Ende der Meldefrist angerufen. Er hat mir erzählt, dass er eine Futsal-Mannschaft gründet und noch einen Torwart sucht.

Musstest du stark überzeugt werden oder warst du sofort Feuer und Flamme?

Als Kind war ich mit meinem Vater bei jedem Jugend-Hallenturnier, die Halle lag

mir schon immer im Blut. (lacht) Ich hatte sofort Lust, als Onur mich angerufen hat – dass wir deutscher Rekordmeister werden würden und international spielen, hätte ich aber nicht für möglich gehalten.

Wie sah die Anfangszeit aus?

Ich bin zum ersten Spiel gegangen und kannte nur Onur aus der Mannschaft – Michi Meyer war mir zwar ein Begriff aus der Oberliga, ich kannte ihn aber bis dahin nicht persönlich. Wir haben uns damals nur zu den Spielen getroffen und nicht trainiert – heute spielen wir in der Bundesliga und haben Auswärtsspiele in Stuttgart oder Düsseldorf. Das ist schon eine wahnsinnige Entwicklung.

Ihr habt gar nicht trainiert?

Das erste gemeinsame Panthers-Training hatten wir ungefähr nach einem Dreivierteljahr. Wir wurden auf Anhieb Hamburger Meister und dann auch Norddeutscher

Meister. Vor dem Viertelfinale um die Deutsche Meisterschaft gegen den damals amtierenden deutschen Meister Croatia Berlin haben wir dann gesagt, dass es besser wäre, wenn wir vorher nochmal zusammen in die Halle gehen und trainieren.

Im ersten Jahr seid ihr direkt Deutscher Meister geworden und habt euch auch für die Vorrunde des UEFA-Futsal-Cups in Paris qualifiziert. Welche Erinnerungen hast du an diese internationalen Spiele?

Wir waren damals ein relativ junges Team, das war fast wie ein Klassenausflug. (lacht) Als Oberliga- oder Landesliga-Fußballer hatte niemand von uns zuvor auch nur annähernd daran schnuppern können, international aufzutreten. Das Niveau der anderen Teams war beeindruckend, da waren einige Profiteams dabei. Wir sind nach einem Sieg, einem Remis und einer Niederlage aus der Vorrunde ausgeschieden.

Im zweiten Jahr konntet ihr euren Titel verteidigen und wurdet erneut Deutscher Meister. Wie lief es international weiter?

Nach unserem zweiten Meistertitel haben wir die Vorrunde erstmals überstanden und uns für die Hauptrunde der Champions League in Lettland qualifiziert, sind dort aber ausgeschieden. 2015 sind wir erneut Meister geworden und haben im darauffolgenden Jahr die Eliterunde des UEFA-Futsal-Cups in Kroatien erreicht. Wir konnten uns mit den 16 besten Teams Europas messen und haben auch gegen den damaligen Titelverteidiger aus Russland gespielt. Wir haben „nur“ 0:4 verloren – das war ein großes Highlight.

Du sprichst es an: Mit dem dritten Meistertitel 2015 habt ihr euch zum deutschen Rekordmeister gekrönt, was bis heute gilt.

Stimmt, und natürlich schwebte uns das damals im Kopf rum. Das Finale in Hagen hat damals vor mehr als 2000 Zuschauern stattgefunden – vor dieser Kulisse wollten wir einfach als Gewinner vom Platz gehen. Das haben wir geschafft und ein Jahr später sogar noch unseren vierten Meistertitel geholt.

Ein Jahr nach eurem Meistertitel 2016 ging es im Futsal auch strukturell vorwärts und die Regionalliga Nord wurde gegründet. Bei der Deutschen Meisterschaft seid ihr jedoch im Halbfinale ausgeschieden. 2018 seid ihr ins Finale gekommen, habt dort aber verloren – zwei Jahre später lief es genauso. Warum hat es in den letzten Jahren nicht mehr mit dem nationalen Titel geklappt?

Die anderen Teams wurden mit der Zeit natürlich besser. Es waren stets knappe Spiele, die wir auch für uns hätten entscheiden können. Man muss aber auch sagen, dass wir beispielsweise 2021 nach der langen Corona-Pause über unserem Limit gespielt haben. Die Endrunde

der Meisterschaft wurde in Turnierform von Freitag bis Sonntag ausgetragen. Wir haben das Viertelfinale und das Halbfinale jeweils in der Verlängerung gewonnen – wenn man dann 24 Stunden später wieder Höchstleistungen bringen muss, wird es schwer. Der TSV Weilimdorf war fitter als wir und hat dann auch verdient das Finale gewonnen.

Seit dieser Saison gibt es die Bundesliga, in der ihr eine gute Rolle spielt. Wie nimmst du die Spiele dort wahr?

Es macht richtig viel Spaß. In den vergangenen Jahren waren es vor allem die Spiele um die Deutsche Meisterschaft, bei denen wir uns mit stärkeren Gegnern messen konnten – jetzt geht es an jedem Spieltag zur Sache.

Wie hat sich das Teamgefüge in all den Jahren verändert?

Die meisten von uns waren damals Anfang, Mitte 20. Mittlerweile ist Komeil Heideri mit seinen 18 Jahren unser

jüngster Spieler – zwischen ihm und mir liegen 16 Jahre. (lacht) Damals ging es auch weniger darum, junge Spieler auszubilden, sondern fertige Spieler zu haben. Heute ist es anders: Jungs wie Dennis Öztürk und Sid Ziskin haben als junge Küken bei uns im Probetraining reingeschnuppert und wurden mittlerweile für die deutsche Nationalmannschaft berufen.

Du bist mittlerweile 34 Jahre alt und Kapitän des Teams. Wie lange dürfen wir dich noch auf dem Platz erleben?

Große Gedanken habe ich mir darüber noch nicht gemacht. Ich habe ein einjähriges Kind und arbeite in Vollzeit bei einer Versicherung – da bleibt momentan schon wenig Zeit für meine Frau. (lacht) Ich habe mit ihr einen Deal gemacht: Wenn das zweite Kind kommt, ist Schluss. Aber da ist momentan noch nichts in Planung. Solange ich der Mannschaft weiterhelfen kann, will ich noch spielen. ♦



Insgesamt fünfmal lief Ceylani im DFB-Dress auf – beim ersten deutschen Futsal-Länderspiel der Geschichte 2016 in Hamburg stand er direkt im Tor.



Alireza Ahmadi (l.) und Kai Möller (am Ball) gehen das neue Jahr mit großer Vorfreude an.

Foto: MSSP

MIT OPTIMISMUS IN DIE RÜCKRUNDE

Mit zwei Punkten aus acht Spielen überwinterten die **BG BASKETS HAMBURG** auf Platz 9 der 1. Rollstuhlbasketball Bundesliga. Im neuen Jahr wollen sich die HSV-Rollstuhlbasketballer steigern – Mut macht die Rückkehr eines Langzeitverletzten.

Seit einem halben Jahr musste Kai Möller warten, doch vor wenigen Wochen war es endlich soweit: Nachdem der HSV-Center in der gesamten Hinrunde verletzt ausgefallen war, ist er in der Rückrunde wieder einsatzfähig. Möller wurde im bisherigen Saisonverlauf schmerzlich vermisst – und soll dem Team nun dabei helfen, den letzten Tabellenplatz zu verlassen. Beim ersten Heimspiel des neuen Jahres Anfang Januar konnte der 30-Jährige wieder mitmischen, die Niederlage gegen die RSB Thuringia Bulls konnte er dennoch nicht verhindern: Am Ende gab es ein 50:119 gegen den amtierenden Deutschen Meister. Eine Woche später lief es besser: Gegen die Doneck Dolphins Trier gewannen die Hamburger mit 95:72.

„Wir wollen den letzten Tabellenplatz verlassen und möglichst viele Spiele gewinnen“, gibt Möller die Marschroute für die Rückrunde vor. Während seines Ausfalls konnte er die Spiele seines

Teams nur per Livestream verfolgen, kontinuierlich arbeitete er im BG Klinikum Hamburg mit Co-Trainer Peter Richarz an seinem Comeback. Im Fokus stand vor allem der Muskelaufbau, nachdem Möller lange Zeit nur gelegen hatte.

Die Spiele in seiner Abwesenheit verliefen weniger erfreulich: Lediglich beim 66:52 gegen den BBC Münsterland konnte das Team von Spielertrainer Alireza Ahmadi Punkte in der Tabelle sammeln – in den anderen Partien hielten die Hamburger oft gut mit, konnten sich aber letztlich zu selten belohnen. „Mit den Ergebnissen aus der Hinrunde sind wir natürlich nicht zufrieden, aber unsere Leistung war auch angesichts der langen Ausfälle von Kai und auch Mareike Miller keineswegs schlecht“, sagt Ahmadi.

Das neue Jahr geht der Iraner optimistisch an: „Wir brauchen uns in den kommenden Spielen nicht zu verstecken und werden hart daran arbeiten, uns in der Rückrunde zu steigern. Nach der langen Pause sind wir gut vorbereitet.“ Die letzte Partie des vergangenen Jahres fand im November statt, durch die Europameisterschaft in Madrid ging es in eine längere Winterpause – Zeit, die Kai Möller für seine Genesung nutzen konnte. Jetzt ist er wieder fit – und extrem motiviert: „Ich will voll angreifen und meinem Team helfen.“ ♦



Brasserie
Flum depuis
1985

JETZT RESERVIEREN:
040 41 41 2 - 723

EIN HOCH AUF DEN GEMEINSAMEN GENUSS

Der perfekte Rahmen für Ihre exquisiten kulinarischen Momente:
Entdecken Sie den neuen Hummertisch unserer Brasserie Flum
für erlesenen Genuss mit Freunden und Familie.
Der spezialangefertigte Tisch erhöht Ihre Fruits de Mer
zum gemeinsamen Erlebnis für 6-8 Personen.

Grand Elysée Hamburg | Rothenbaumchaussee 10 | 20148 Hamburg
brasserie.flum@grand-elysee.com | www.grand-elysee.com



GEMEINSAM IN EINE STARKE ZUKUNFT

Die **VIACTIV KRANKENKASSE** ist neuer Gesundheitspartner der Leichtathletik-Abteilung des Hamburger SV.

Gemeinsam mit dem neuen Gesundheitspartner wird die Leichtathletik im HSV viele Projekte im Bereich Gesundheit vorantreiben und über gesundheitliche Themen informieren. „Wir freuen uns über die neue Partnerschaft mit dem HSV und wollen gemeinsam Menschen für Sport begeistern und damit ihre eigene Gesundheit fördern! Als Deutschlands sportliche Krankenkasse ist es Teil unserer DNA, dass wir uns im Spitzen- und Breitensport an der Seite der Menschen engagieren“, erklärt Tom Fröhlich, Geschäftsbereichsleiter Markt bei der VIACTIV.

Mit rund 1.200 Mitgliedern und fast 100 Ehrenamtlichen und Trainern in der Leichtathletik zählt der HSV zu einem der größten Leichtathletik-Vereine in Deutschland. Das Angebot ist sehr breit gefächert – der Nachwuchs- und Leistungssport haben ebenso einen hohen Stellenwert wie Sportangebote für Kinder sowie Kurse im Breiten- und Gesundheitssport. Im Rahmen der Partnerschaft mit der

VIACTIV Krankenkasse sollen Gesundheits- und Aufklärungsaktionen im Vereins- und Breitensport entwickelt und durchgeführt werden. Auch im Bereich der Veranstaltungen und Sportkurse der HSV-Leichtathletik-Abteilung ist eine Zusammenarbeit geplant.

„Die Gesundheit steht immer an erster Stelle. Sie ist der zentrale Aspekt im Leben und natürlich auch im Sport elementar, um die eigenen Ziele zu erreichen. Wir freuen uns daher sehr, dass wir mit der VIACTIV einen Partner gefunden haben, der uns als Sportverein mit seiner Expertise im Bereich Gesundheit zur Seite steht“, sagt Anne Gnauk von der Geschäftsführung des Hamburger Sport-Verein e.V. und verantwortlich für den Marketing-Bereich.

„Die Kooperation mit der VIACTIV wird uns bei der sportlichen Weiterentwicklung unserer Leichtathletinnen und -athleten immens unterstützen“, ergänzt Nils Winter, Koordinator für den Leistungssport der

Anne Gnauk (Geschäftsführung HSV e.V.), Line Schröder (HSV-Leichtathletin), Simon Krause-Solberg (Abteilungsleitung HSV-Leichtathletik), Naphtali Walz (HSV-Leichtathlet), Nils Winter (Koordinator Leistungssport Leichtathletik), Vanessa Baldé (HSV-Leichtathletin), Christian Heins (Leiter des Hamburger Kundenservice der VIACTIV Krankenkasse) (v.l.n.r.) freuen sich auf die Kooperation.

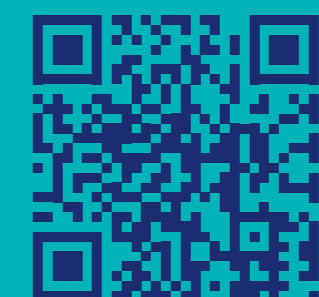
HSV-Leichtathletik. „Das gilt sowohl für Sportkurse für Kinder als auch für den Breitensport. Auch unsere Spitzensportlerinnen und -sportler um Lucas Ansh-Peprah und Owen Ansh werden auf ihrem Weg zu den Olympischen Spielen 2024 von der Partnerschaft profitieren.“

Mit rund 720.000 Versicherten und 1.500 Mitarbeitenden ist die VIACTIV Krankenkasse eine der größten deutschen Betriebskrankenkassen. Sport und Prävention sind wichtige Ziele ihrer Unternehmensphilosophie. Die Krankenkasse unterstützt aktive Vorsorge und regelmäßige Bewegung in besonderem Maße. „Unser Anspruch ist es, Menschen aktiv gesund zu halten, statt nur gesund zu pflegen. Wir fördern Gesundheit, indem wir unser Engagement und unsere Leistungen auch in das soziale Leben einbringen. In diesem Sinne freuen wir uns auf viele spannende Projekte mit den Leichtathletinnen und -athleten des HSV“, sagt Christian Heins, Leiter des Hamburger Kundenservice. ♦



HOL DIR DEINEN HAFERKICK!

Ein Gewinn für jedes Training



Entdecke die leckeren Köln-Rezeptideen!

QR-Code scannen oder inspirieren lassen auf www.köln.de/rezepte/drinks

#HAFERKICK

Aus Hafer, von Herzen.♥



MIT DER SILBERMEDAILLE ZURÜCK NACH DEUTSCHLAND



Foto: Pascal Hfistel

Im Dezember ging die Badminton-Senioren-Weltmeisterschaft im spanischen Huelva zu Ende. Mittendrin: HSV-Sportler **KLAUS BUSCHBECK**, der in drei Disziplinen antrat – und im Doppel die Silber-Medaille holte.

In der dritten Runde musste Klaus Buschbeck einen Entschluss fassen. Im Einzelwettbewerb hatten er und sein Gegner jeweils einen Satz gewonnen, die Entscheidung musste im dritten Satz her. Das Problem: Buschbeck hatte sich während des Spiels leicht verletzt und musste nun abwägen, ob er die Partie zu Ende spielen oder sich für das Doppel schonen würde, das später am Tag anstand. Mit reduzierter Kraft beendete er das Match und schied aus, doch sein Plan ging auf: Im Doppel ein paar Stunden später kam der 59-Jährige weiter – und sicherte sich wenige Tage später schließlich zusammen mit seinem Partner Jürgen Schmitz die Silbermedaille.

„Ich hatte mir bereits vor dem Turnier im Doppel am meisten ausgerechnet und damit geliebäugelt, eine Medaille zu gewinnen. Bei einer Weltmeisterschaft auf dem zweiten Platz zu landen, ist eine besondere Auszeichnung und der bisher größte Erfolg in meiner Badminton-Karriere“, blickt der Hamburger zurück. Der Weg dahin war alles andere als einfach: Neben seinen Partien im Doppel und Einzel trat Buschbeck auch im Mixed an, teilweise hatte er so drei Spiele an einem Tag. Die erste Partie des Tages um 9.30 Uhr, die letzte um 21.30 Uhr. Dazwischen: Regeneration, Essen und die Kontaktpflege mit den anderen Sportlern vor Ort – so sah zuweilen der Alltag aus.

Im Mixed war im Viertelfinale Schluss, doch im Doppel witterte Buschbeck seine Medaillen-Chance – und wuchs über sich hinaus: Im Viertelfinale besiegten er und sein Partner Jürgen Schmitz das an Platz eins gesetzte thailändische Duo, im Halbfinale ging es gegen ein dänisches Team und es entstand ein kleiner Krimi: „Wir hatten im ersten Satz einige Schwierigkeiten und haben ihn deutlich verloren, im zweiten sind wir aber zurückgekommen und haben diesen mit 24:22 gewonnen“, erinnert sich Buschbeck. „Den entscheidenden Satz haben wir mit 23:21 für uns entschieden und sind damit ins Finale eingezogen. Das war ein spannendes Spiel, in dem beide Teams die Möglichkeit zum Sieg hatten. Wir waren extrem glücklich über den Finaleinzug – das hätte ich mir vor dem Turnier nicht träumen lassen.“

Im Finale gegen ein weiteres thailändisches Duo gab es dann die Chance auf die Gold-Medaille, doch letztlich reichte es nicht: „Die beiden Thailänder waren sehr fit und schlagsicher. Sie haben sehr wenig eigene Fehler gemacht und hatten eine super Abwehr“, sagt Buschbeck, der den Moment der Niederlage trotzdem als Sieg empfand: „Nach dem letzten Ballwechsel lagen mein Doppel-Partner und ich uns in den Armen, weil wir glücklich waren über die Silber-Medaille.“ ♦



WELT AM SONNNTAG

Carpe Sonntag.

WISSEN, BEVOR ES ALLE WISSEN.
JETZT 4 AUSGABEN GRATIS LESEN.

WAMS.DE/LESEN



HSV-VEREINSHAUS NIMMT KONKRETE FORMEN AN

Ein lang gehegter Traum wird endlich wahr: Mit dem HSV-Vereinshaus bekommt die HSV-Familie ein weiteres Zuhause. **HERMANN SCHULZ**, Geschäftsführung Infrastruktur beim HSV e.V., gibt uns einen Einblick in den aktuellen Stand des Projekts.

Ein zentraler Treffpunkt im Hamburger Stadtgebiet, welcher das Vereinsleben prägt und die Fankultur sowie den Amateursport fördert, ist seit langer Zeit ein Traum vieler HSV-Fans. Dieser soll nun wahr werden, denn das Projekt „HSV-Vereinshaus“ nimmt endlich konkrete Formen an.

In unzähligen Gesprächen, zwei Workshops mit Vertreterinnen und Vertretern unterschiedlichster Richtungen und in einer großen Mitgliederumfrage mit mehr als 5.000 Teilnehmern wurden in den vergangenen Monaten Wünsche, Erwartungen und Parameter für ein HSV-Vereinshaus festgelegt, die wir euch natürlich nicht vorenthalten wollen:

Eine der obersten Prioritäten ist, dass das HSV-Vereinshaus den HSV-Fans an den Spieltagen einen Treffpunkt bietet, an dem man sich – vor und nach dem Spiel, auf dem Weg zum oder vom Stadion – in Gemeinschaft auf das Spiel einstimmen oder einen spannenden Stadiontag ausklingen lassen kann. Auch bei Auswärtsspielen soll das HSV-Vereinshaus für die Daheimgebliebenen ein Ort sein, von dem aus man gemeinsam ausgiebig die Fußballprofis aus der Ferne anfeuern kann.

Natürlich soll das HSV-Vereinshaus auch zwischen den Spieltagen als Heim für alle HSV-Fans und HSV-Fans sowie für Gäste dienen. Es sollen Unterhaltungsmöglichkeiten geschaffen werden, bei denen man sich mit

der HSV-Familie austauschen und Lebensereignisse und Events aller Art feiern kann. Des Weiteren soll dem Amateur- und Kneipensport wie Darts, Tischfußball, Poolbillard und einem Zusammenkommen zur Unterhaltung eine weitere Plattform geboten werden. Ein Ort für Gremien- und Abteilungssitzungen sowie für andere HSV-Veranstaltungen soll geschaffen werden.

Kurz und knapp: ein Haus, in dem sich Jung und Alt wohlfühlen. In dem wir unsere Gemeinschaft stärken. Ein Ort, der uns stolz macht, dass wir HSV-Fans, HSV-Fansinnen und eine Familie sind.

Wie gehen wir weiter vor? Aktuell sind wir auf der Suche nach einer passenden Immobilie oder einem passenden Grundstück, welches zentral gelegen und mit den öffentlichen Verkehrsmitteln, dem Pkw oder auch zu Fuß oder mit dem Fahrrad gut zu erreichen ist. Außerdem muss eine direkte Anbindung zum Volksparkstadion gegeben sein.

Dabei erhalten wir großartige Unterstützung von vielen Partnerinnen, Partnern und Unternehmen, die uns mit Tipps und Tricks zur Seite stehen. Sollten Ihr eine Idee oder einen heißen Tipp haben, meldet euch gerne bei uns unter supporters@hsv.de. Wir haben die Hoffnung, dass wir zeitnah das passende Stück für unser Vereinshaus finden, denn wir möchten euch und uns den Traum vom Vereinshaus erfüllen. ♦

WOLF

Deine HSV-Fanheizung. Hol Sie Dir mit satten Förderungen!

Jetzt kannst Du dreifach punkten. Ersetze jetzt Deine alte Heizung gegen ein modernes WOLF-System in der coolen Fan-Edition, kassiere bis zu 50 % Fördergelder und dazu gibt es ein gratis Heimtrikot. Hier erfährst Du mehr: www.hsv-heizung.de. Dein WOLF Heizungsfachmann findet für Dich immer die passende Lösung und berät Dich individuell und 100 % fachkompetent.



Hier geht es direkt zur HSV-Fanheizung!

Bis 50% Förderung vom Staat sichern!
www.wolf.eu/foerderkompass



Heimtrikot gratis



www.hsv-heizung.de • fanheizung@wolf.eu • Hotline: +49(0)8751/74-1177*

* Zum Ortstarif, Mobilfunkkosten können abweichen.



Ehrentage im Januar GEBURTSTAGE AB 70 JAHRE

Name	Alter	Name	Alter	Name	Alter	Name	Alter
Hans Winkelmann	96	Manfred Brunke	82	Heike Hermann	80	Karl-Heinrich Decoux	70
Gunther Schurwanz	90	Hans Joerg Roewer	82	Klaus Waschescio	80	Karl-Heinz Schmidt	70
Heinz Seehusen	90	Rolf Sörensen	82	Manfred Bolender	80	Irene Pichert	70
Udo Bandow	90	Ernst Eggers	82	Ingrid Kusserow	80	Hans-Jürgen Heise	70
Hilke Windh	89	Friedrich Günzel	82	Siegmar Knauth	80	Olaf Wilke	70
Friedrich-Wilhelm Winzer	88	Jürgen Niemax	82	Louise Krohn	80	Wolfgang Iwers	70
Peter Stoff	87	Klaus-Dieter Oestreich	82	Heinz Niederoth	80	Herbert Cox	70
Claus Bartels	86	Joachim Lindena	82	Bernd Harzig	80	Heinrich Matthies	70
Harald Knappe	86	Heinz Dunker	82	Rita Schieck	75	Dieter Langlotz	70
Ursula Amme	86	Dieter Dreyer	82	Hans-Joachim Sassen	75	Ralf Schabram	70
Rolf Nissen	86	Erika Glass	82	Georg Hege	75	Harald Hoyer	70
Jens Hogrefe	86	Herbert Heisler	82	Helmer Kuhnhardt	75	Hermann Moormann	70
Clement Poppe	86	Franz-Josef Faubel	81	Manfred Weber	75	Detlef Kebbe	70
Kurt Michalk	85	Gerd Schaefer	81	Gerald Riechmann	75	Oprea Lothar	70
Otto Bargeloh	85	Klaus Schneider	81	Andreas Kuhlmann	75	Herbert Petersen	70
Heinrich Dießelmeyer	85	Uwe Dahncke	81	Harald Lienshöft	75	Wolfgang Hünemörder	70
Jürgen Steffens	85	Hans Hoh	81	Horst-Dieter Möller	75	Walter Wenzel	70
Ernst Schumacher	85	Dieter Jessen	81	Dieter Unruh	75	Gerhard Scheib	70
Gudrun Ihrle-Glagau	85	Rüdiger Baureiß	81	Giovanni Giarnieri	75	Gerhard Riediger	70
Fritz Bartels	84	Ingrid Dankert	81	Uwe Schlüter	75	Hartmut Sparing	70
Josef Gärtner	84	Ralph Wilmans	81	Uwe Krüger	75	Hermann Märten	70
Helga Eichler	84	Wilfried Weigl	81	Horst Slawski	75	Dieter Hiemer	70
Uwe Horst	84	Inge Opitz	81	Volkhart Sander	75	Günter Knorrenschild	70
Günther Sievers	84	Curt Gerritzen	81	Helmut Ahlf	75	Wolfgang Iserhardt	70
Heinz Wolckenhauer	84	Gisbert Ulmer	81	Peter Nogly	75	Waltraud Richter	70
Hans Martens	84	Rainer Wittenberg	81	Rudi Heck	75	Thomas Scholle	70
Bernd Borchers	84	Peter Bettinghaus	81	Claus Stelling	75	Ulrich Dunker	70
Hans Schöner	84	Peter Heickmann	81	Rudolf Terppe	75	Michael Rose	70
Wolfgang Hoffmann	83	Dietrich-Udo Köhnke	81	Knut Precht	75	Gundula Kiehl-Hain	70
Günter Schlicht	83	Guido Passera	81	Rüdiger Grunwaldt	75	Michael Wagener	70
Guenther Andrae	83	Horst Senger	81	Georg Nusser	70	Manfred Auffarth	70
Günther Binder	83	Willi Michaelis	81	Roman Adlhoch	70	Heinrich-Hubert Jansen	70
Peter Trapp	83	Uwe Mischke	81	Walter Dörr	70	Rainer Odemer	70
Kurt Janszen	83	Robert Damaschke	81	Henni Plümer	70	Ulrich Sasse	70
Helmut Knackfuss	83	Ernst Hoffmann	80	Siegfried Schramm	70	Klaus Rietz	70
Horst Ziebart	83	Reinhold Kümmerlen	80	Hermann Jaursch	70	Manfred Breuell	70
Dieter Carli	83	Peter Arlt	80	Karl-Heinz Reetze	70	Reinhard Gatzke	70
Heike Löbel	83	Ingeborg Dinter	80	Theo Kremer	70	Heiner Drees	70
Werner Scharnberg	83	Ingrid Böttcher	80	Gerwold Sawallich	70	Peter Buschow	70
Gerhard A. Kleine-Döveling	82	Hans-Peter Püst	80	Michael Quiel	70	Joachim Guntau	70
Albert Heitmann	82	Jure Anic	80	Rüdiger Kaiser	70	Willi Schacker	70
Wolfgang Schüller	82	Wolfgang Kluge	80	Herbert Engel	70	Peter-Detlef Hansen	70

DAS ALTE WESTKURVEN-SCHILD IST WIEDER ZUHAUSE

Vor mehr als 20 Jahren rettete **MARC TEUSCHER** das alte Westkurven-Schild, bevor diese abgerissen wurde. Nun hat er es dem HSV-Museum übergeben.

Als Marc Teuscher vor mehr als 20 Jahren ins Volksparkstadion ging, wusste er noch nicht, dass er es mit einer Mission verlassen würde. Es war das letzte Spiel vor dem Abriss der Westkurve und goss aus Kübeln – ein herrlicher Fußballtag an einem Freitagabend. „Der Stadionsprecher sagte, dass man am nächsten Tag nochmal ins Stadion kann, um Abschied von der guten alten Westkurve zu nehmen“, erinnert sich Marc. Und er schmiedete einen Plan: Der HSV-Fan wollte sich ein persönliches Erinnerungsstück sichern und hatte das Block-A-Schild im Auge – jener Block, wo er all die Jahre gestanden hatte. Zunächst wurde er von einem Ordner abgewiesen und wollte schon wieder gehen, doch da fiel sein Blick auf das Westkurven-Schild, das damals am untersten Zaun am Eingang zur Westkurve angebracht war. „Ich deutete auf das Schild und fragte den Ordner: ‚Und was ist damit?‘ Seine Antwort: ‚Solange du das Stadion nicht betrittst - meinetwegen.‘ Das war mein Signal“, erzählt Marc.

Er eilte nach Hause und bat seinen Vater um Unterstützung – zehn Minuten später waren die beiden mit einer Leiter im Auto auf dem Weg zurück ins Stadion. „Wir gingen wieder zum Eingang Westkurve zurück, aber da stand plötzlich ein anderer Ordner, der von dem Versprechen seines Kollegen nichts mehr wissen wollte“, berichtet Marc. „Als wir noch

diskutierten, lief im Hintergrund der alte Ordner vorbei. Wild gestikulierend deutete ich ihm an, er soll mal zu uns kommen. Sein Kollege fragte ihn dann, ob das abgesprochen sei, dass ich das Schild haben könne.“ Und er konnte. „Mein Vater ließ sich nicht lange bitten, legte die Leiter an den Zaun mit den alten grauen Lautsprechern und haute mit vier gezielten Schlägen auf den mitgebrachten Meißel die völlig verrosteten Schrauben durch – ab war das Schild“, sagt der 49-Jährige.



„Mein Westkurven-Schild hing über 20 Jahre auf einem Ehrenplatz bei mir im Schlafzimmer und es war immer klar,

dass ich es nur für den HSV aufbewahre und irgendwann zurückgeben werde. Diese Zeit ist nun gekommen“, so Marc. „Ohne meinen Vater hätte ich das Schild nie bekommen. Er hat sich selbst nie viel aus Fußball gemacht und konnte diesen Fanatismus nicht wirklich nachvollziehen, aber er hat trotzdem nicht eine Sekunde gezögert und sich sofort auf den Weg gemacht, als ich ihn gebraucht habe. Sicherlich auch angespornt von meiner Mutter, die mir das HSV-Gen vererbt hat. Wir waren beide auch Gründungsmitglieder des HSV-Museums. Die Geschichte rund um das Westkurven-Schild werde ich niemals vergessen und sie wird mich ewig mit dem HSV verbinden. Ich freue mich schon auf den nächsten Besuch im Museum, wenn das Schild dann hoffentlich einen schönen Platz bekommen hat.“ ♦



Erinnerst du dich noch?

Der HSV im Januar 1962

Am „grünen Tisch“ ist ausreichend Spannung im Fußball-Lager gegeben: Die speziell in der Boulevard-Presse stark befürwortete Einrichtung einer Fußball-Bundesliga beschäftigt weit und breit die Gemüter – aber es hat noch Weile. Da es im Sprichwort heißt, gut Ding will Weile haben, so hatte der vom DFB eingesetzte Ausschuss unter der Leitung des Vorsitzenden Hermann Gösmann wirklich Zeit, seine Absichten zu ventilieren. Was daraus herausgekommen ist, das hat die Entwicklung leider zu deutlich gemacht. Und so gibt es nicht wenige unter unseren alten Kameraden, die jetzt an das alte Goethe-Wort vom Zauberlehrling denken.

Und doch – in Hamburg rief König Fußball und alle kamen. Wie schon einige Wochen vorher, als bei strömenden Regen 40.000 Besucher zum Freundschaftsspiel des AC Mailand (1:0 für den HSV) ins Volksparkstadion pilgerten. Auch als am 13. Dezember Bundestrainer Sepp Herberger mit seiner nahezu stärksten Nationalmannschaft gegen den HSV antrat, konnten tagelanger Regen und selbst Sturmböen die knapp 60.000 Zuschauer nicht vom Besuch des Spiels abhalten. Sie brauchten ihr Kommen auch nicht zu bereuen. Aus einem 0:3 zur Pause machte der HSV in einem mitreißen-Ansturm in der zweiten Halbzeit einen 4:3-Sieg. Drei Treffer von Uwe Seeler und Nummer vier von dem überragenden Klaus „Micky“ Neisner rissen die Massen von den Bänken. ♦

Quelle: HSV-Archiv
Zusammenstellung: HSV-Seniorenrat

IMPRESSUM

Verantwortlich im Sinne des Hamburgischen Pressegesetzes, des Telemediengesetzes und des Medienstaatsvertrages.

Stand: 17. Januar 2022

Hamburger Sport-Verein e.V.:

Vereinsfarben Blau-Weiß-Schwarz

Mitgliederzahl 85.135

Stadion Volksparkstadion

Sportarten Badminton, Baseball/Softball, Basketball, Beachsoccer, Beachtennis, Beachvolleyball, Bowling, Boxen, Cheerleading, Dart, Disc Golf, Eishockey, Eis- und Rollsport, eSports, Fußball, Futsal, Gesundheitssport, Golf, Handball, Hockey, Jederfrau/-mann, Leichtathletik, Reitsport, Rollstuhlsport, Rugby, Schwimmen, Skat, Sport für Kinder, Tanzsport Hamburg, Tanzsport Norderstedt, Tennis, Tischfußball, Tischtennis, Triathlon, Volleyball

HSV-Geschäftsstelle

Sylvesterallee 7, 22525 Hamburg, TEL 49. 40. 4155 - 1887

HSV-Arenastore Sylvesterallee 7, 22525 Hamburg, Mo.-So. 10.00 - 16.00 Uhr, bei Heimspielen abweichend

HSV-Fußballjugend-Geschäftsstelle Ulzburger Straße 94, 22850 Norderstedt.

Vertrauenspersonen Sonja Klünder, Undine von Loßberg

HSV-Amateursport TEL 49. 40. 41 55 - 1600. MAIL sport@hsv.de

Präsidium Marcell Jansen (Präsident), Bernd Wehmeyer (Vizepräsident), Michael Papenfuß (Vizepräsident und Schatzmeister)

Besonderer Vertreter (§ 30 BGB) Kumar Tschana

Beirat Patrick Ehlers (Vorsitzender), Mike Schwerdtfeger (stellv. Vorsitzender), Kai Esselsgroth, Paul-Günter Benthien

Ehrenrat Kai Esselsgroth (Vorsitzender), Björn Frese, Engelbert Wichelhausen (stellv. Vorsitzende), Walter Koninski, Dr. Andreas Peters

Abteilungsleitung Fördernde Mitglieder/Supporters Club Sven Freese (Abteilungsleiter), Christian Bieberstein (stellv. Abteilungsleiter), Kimberly Barcelona, Pascal Hargens, Simon Philipps

Amateurvorstand Ronny Bolzendahl (1. Vorsitzender), Alexander Eckball (2. Vorsitzender), Simon Krause-Solberg (Kassenwart), Frank Schaub (Sportwart), Arved Lattekamp (Jugendwart), Fynn Oke Martens (stellv. Jugendwart)

Gemeinschaft der Senioren/Seniorenrat

Heiko Frank (Vorsitzender), Brigitte Babbel, Eckart Westphalen (stellv. Vorsitzende), Karin Elster, Reinhard Stier

Rechnungsprüfer Constantin Meyn, Björn P. A. Wiese

P-H-S: Jan Bartels (Vorsitzender), Uwe Wolf (stellv. Vorsitzender), Oliver Voigt

Facebook /hsvev Facebook /supportersclub

Instagram /hsv_ev Instagram /hsv_sc

Twitter /hsv_ev Twitter /hsv_sc

Verleger HSV Fußball AG, Sylvesterallee 7, 22525 Hamburg, TEL 040 4155-1887, FAX 040 4155-1234, MAIL info@hsv.de

Verantwortlicher Redakteur (V.i.S.d.P.) Christian Pletz (Direktor Medien und Kommunikation); Anschrift: siehe Verleger
Beteiligte Redakteure Thomas Huesmann, Marco Ansprechtsch, Annika Puschmann, Judith Zacharias, Tobias Weinfurter; Anschrift: siehe Verleger

Textbeiträge Broder-Jürgen Trede, Felix Rehr, Tarek Abdalla, Marcel Bothe, Vereinsabteilungen

Heftgestaltung DNGL Media GbR

Fotos Witters GmbH Sportfotografie, Agentur FREITAG, Michael Schwarz, Matthias Scharf

Druck Buch- und Offsetdruckerei Häuser KG, Venloer Str. 1271, 50829 Köln

Verantwortlich für den Anzeigenteil Philip Schmidtgen, Senior Director Team HSV, c/o SPORTFIVE Germany GmbH, Barcastraße 5, 22087 Hamburg

HSV Fußball AG:

Vertretungsberechtigte Zwei Vorstandsmitglieder gemeinsam oder ein Vorstandsmitglied in Gemeinschaft mit einem Prokuristen oder zwei Prokuristen gemeinsam

Vorstand Dr. Thomas Wüstefeld, Jonas Boldt

Prokuristen Dr. Eric Huwer, Daniel Nolte, Dr. Philipp Winter

Handelsregister des Amtsgerichtes Hamburg: HRB 47576

USt-Id-Nr. DE118717273

Pressesprecher Philipp Langer

Fußball Bundesliga Tim Walter (Trainer), Julian Hübner, Merlin Polzin, Filip Tapalovic (Co-Trainer), Sven Höh (Torwart-Trainer), Daniel Müssig, Sebastian Capel (Athletik-Trainer), Bernd Wehmeyer (Club-Manager), Lennart Coerdts (Team-Manager), PD Dr. Götz Welsch (Leitender Mannschaftsarzt), Dr. Wolfgang Schillings (Mannschaftsarzt), Mario Reicherz, Andreas Thum, Zacharias Flore, Christian Tambach (Physiotherapeuten)

Fanbeauftragte Nicole Fister, Cornelius Göbel, Andreas Witt, Dr. André Fischer, Lukas Rind, Dirk Mansen

Vertrauenspersonen Oliver Spincke

Inklusionsbeauftragte Fanny Boyn

Datenschutzbeauftragter Dr. Nils Haag
MAIL datenschutzbeauftragter@hsv.de

Social-Media-Kanäle

Twitter /hsv

Facebook /hsv

Instagram /hamburgersv

Instagram /hsv

YouTube /officialhamburgersv

YouTube /hamburgersv

YouTube /hsv_official

Die HSVlive ist das offizielle Magazin des HSV. Es gilt die Anzeigenpreisliste der Saison 2021/22. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernimmt der Verleger keine Haftung. Eine Rücksendung kann nicht garantiert werden. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Falle die Meinung der Redaktion wieder. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlegers. Für HSV-Mitglieder ist der Bezugspreis des Magazins im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Das Copyright für Gestaltung, Logos und Inhalte liegt ausschließlich bei der HSV Fußball AG

Aus Gründen der sprachlichen Vereinfachung und besseren Lesbarkeit wird in diesem Magazin auf die explizite Nennung aller Geschlechtsformen verzichtet. Begriffe wie z.B. „Zuschauer“ und „Teilnehmer“ sind geschlechtsneutral aufzufassen.

ALLES DRIN FÜR NUR 10€*

Ab dem 13. Monat 15 € monatlich, zzgl. MagentaZuhause



ERLEBEN, WAS VERBINDET.

* Unabhängig vom Internetanbieter kostet MagentaTV Entertain 10 €/Monat, ab dem 13. Monat 15 €/Monat. Aktion gilt bis 31.01.2022. Voraussetzung für die Nutzung ist eine bestehende Internetverbindung. Bei Nutzung über das Mobilfunk-Datenetz erfolgt die Belastung des Datenvolumens beim jeweiligen Mobilfunk-Anbieter. Fernsehempfang mittels Smart-TV oder z. B. MagentaTV Stick für einmalig UVP 49,99 €. In Verbindung mit einem Tarif MagentaZuhause M-XXL kostet MagentaTV Entertain 10 €/Monat (anstatt regulär 12 €/Monat – Erstattung über eine einmalige Aktionsgutschrift in Höhe von 24 €), ab dem 13. Monat 15 €/Monat (zzgl. 6,95 €/Monat für die MagentaTV Box, alternativ MagentaTV Stick für einmalig UVP 49,99 €). MagentaZuhause M-XXL kosten jeweils 19,95 €/Monat in den ersten 6 Monaten, danach ab 39,95 €/Monat. Einmaliger Bereitstellungspreis für neuen Telefonanschluss 69,95 €. Aktion gilt bis 31.01.2022 für Breitband-Neukunden, die in den letzten 3 Monaten keinen Breitbandanschluss bei der Telekom hatten. MagentaZuhause ist in vielen Anschlussbereichen verfügbar. Bei Buchung von MagentaZuhause M-XXL mit MagentaTV Entertain erfolgt eine Gutschrift i. H. v. 144 €, bestehend aus 24 € Aktions-, 60 € Router- (bei Miete im Endgeräte-Service-Paket ab 5,95 €/Monat) und 60 € TV-Gutschrift. Mindestvertragslaufzeit für die Tarife 24 Monate, für Hardware 12 Monate. Hardware ggf. zzgl. Versandkosten in Höhe von 6,95 €. Voraussetzung für die Buchung und Nutzung von Disney+ sind ein Wohnsitz in Deutschland sowie die Registrierung und Akzeptanz der Nutzungsbedingungen bei Disney+. Bei Einzelbestellung kosten MagentaTV Flex 10 €/Monat, Disney+ 8,99 €/Monat und RTL+ 4,99 €/Monat, d. h. insgesamt 23,98 €/Monat. Ein Angebot von: Telekom Deutschland GmbH, Landgrabenweg 151, 53227 Bonn.

 orthomol



*Mit Orthomol.
Bereit. Alles zu geben.*



 orthomol

HAUPTSPONSOR

Stolzer Partner des HSV.

Orthomol entwickelt und vertreibt seit fast 30 Jahren ausgewogene und für verschiedene Anwendungsgebiete zusammengesetzte Mikronährstoff-Kombinationen. www.orthomol.de